Theol.syst. 1264. a

Kurtzer Anhang

Deß Ausführlichen Berichts / was die Reformirte Kirchen in Deutschland gleuben oder nicht gleuben/etc.

Darinne sonderlich dieser Punct noch weiter wird erkläret vnd bewiesen/ daß wir keines wegs so einen schrecklichen glauben haben / als vns von Friedhessigen leuten wird zugemessen.

Gestelt von den Theologen vnd Kirchendienern in der Churfürstlichen Pfaltz zu Heydelberg.

Mit Churfürstlicher Pfaltz Freyheit nicht nachzudrucken / Gedruckt zu Heydelberg / bey Gotthart Vögelin, 1609.

Kurtzer Anhang

Des Ausführlichen berichts / was die Reformirte Kirchen in Deutschland / gleuben oder nicht gleuben / rc.

Es ist / Gott lob / numehr so weit kommen / daß auch vnsere schärffste verkläger bekennen müssen / daß in vnserer Glaubensbekantnus / den worten nach / wenig zu tadeln sey.[a]

[a] Examen pag. 286. 666.

Allein sagen sie / es sey vnsern worten nicht zu trawen. Denn wir haben den brauch / daß wir anders reden mit dem munde / anders gleuben im hertzen. Zum exempel: Mit dem munde bekennen wir / daß Gott Allmechtig sey: aber im hertzen gleuben wir / daß er nicht allmechtig sey. Mit dem munde bekennen wir / daß Gott kein vrsacher der sünden sey: aber im hertzen gleuben wir / daß er ja ein vrsacher der sünden sey. [b]

b] Pag. 258. 256. 286. 666.

Vnd wollen solches erzwingen aus etlichen sprüchen der vnserigen / welche im ersten anblick also scheinen lauten / als wenn sie die jtztgemelte vnd andere dergleichen erschreckliche meinungen

gen in sich hetten / oder ja durch notwendige folge mit sich brechten.[c]

Nu haben wir auf solche sprüche der vnserigen hundert vnd aber hundertmal geantwortet / vnd entweder aus deme was vor vnd nachgehet / oder aus andern jhren schriften / augenscheinlich dargethan vnd bewiesen / daß jhnen / den vnserigen / dergleichen erscheckliche meinungen / als man aus jhren worten erzwingen wil / niemals in sinn kommen sein: Vns auch zum vberfluß dahin erkläret / wo einem oder dem andern von den vnserigen aus vnbedachtsamkeit (wie es denn einem jglichen menschen leicht geschehen kan) et-

c] Pag. 13. b: ß zu 258.

wan solche wort entfahren weren / die in warheit der Allmacht Gottes verkleinerlich / oder sonst jrgend einem artickel des Christlichen glaubens abbrüchlich / sein möchten : daß wir diselbige worte keines wegs verteidigen / sondern ebē so wol / als andere fromme Christen / vnrecht heissen vnd verwerffen wolten.

Was zeihet man sich denn / daß man nit wil aufhören / das jenige vns so beschwerlich fürzuwerffen / daß entweder keiner von den vnserigen jemals gethan hat: oder da es etwan einer gethan hette / von den sämptlichen vnseren gemeinden / niemals ist recht geheissen worden?

Iof. 22. Da die Rubeniter vnd Gadditer /

diter/ vnd der halbe stamm Manasse / jenseit des Jordans einen altar gebawet hetten/ vnd die andern zehendehalb stämme es dahin verstunden/ als wolten sie jhnen daselbst einen eigenen gottesdienst aufrichten/ vñ also von dem rechten waren Gott abfallen: wiewol sie dieses argwons einen grossen schein hatten / auch drüber mit einem solchen eyfer entbranten / daß sie mit einem heer hinauff ziehen / vnd die gemelte drittehalb stämme vertilgen wolten: jedoch/ da sich dieselbe drittehalb stämme erkläreten/ sie hettens mit auferbawung jhres Altars nicht also böse gemeinet / wie es were aufgenommen vnd verstanden worden: sondern

dern das vnd das were jhre mei-
nung gewesen ꝛc. waren die an-
dern zehendehalbe stāmme nicht
allein mit solcher erklārung wol
zu frieden: sondern freweten sich
auch von hertzen darūber / vnd
danckten dem lieben Gott/daß er
jhre brůder fůr solcher grossen
sůnde/deren sie sie verdechtig ge-
halten/behůtet hette.

Also pflegen die kinder Got-
tes zuthuen/vñ also solten billich
vnsere verklāger auch thuen/vnd
wenns gleich war were / daß wir
aus menschlicher vnvorsichtig-
keit etwan solche wort gebraucht
hetten / die einen bōsen verstand
in sich haben oder nach sich zie-
hen mōchten: Jedoch/ nach dem
wir vns nu so oftmal recht vnd
wol

wol davon erklåret haben: nit ferner mit vns drůber eyfern: sondern viel mehr sich frewen / vnd Gott dem HERREN dancken / daß er vns für solchen schrecklichen gottslåsterungen / deren sie vns hiebevor verdechtig gehalten / behůtet hette.

Aber da ist nichts: Sondern je besser wir vns erklåren (wie sie denn selbst bekennen / das wir vns von den meisten vnd wichtigsten puncten recht vñ wol erklåren[d]) je mehr werden sie auf vns erbittert: vnd můssen wir kurtzumb solche leute sein / die die Allmacht Gottes leugnen / die Gott zum vrsacher der sůnden machen / die die gottheit Christi leugnen etc. wiewol vns solche abschewliche

d] Pag. 286. biß 314. Item pag. 666.

gedancken (Gott sey lob vnd danck gesagt in ewigkeit) niemal in vnsere hertzen kommen sein.

Ist aber das nit ein vnbillich ding? vnd hat man auch vnter den erbarn heyden jemal einen solchen proceß gehöret? vnd wie/ wenn wir gleiche mit gleichem vergelten/ vnd hinwiderumb in jhren büchern stanckern/ vnd alles was wir nur könten/ zum ärgsten deuten/ vnd wider solche böse deutung/ durchaus keine entschüldigung vnd bessere erklärung annemen wolten? Ist auch jrgend eine ketzerey so groß/ die wir auf solche weise jhnen nicht aufdringen könten? Ja ist auch jrgend eine ketzerey so groß/ die man dem wort Gottes

kes selbst auff solche weise nit auff-
dringen könte? Oder/ ist dz nit e-
ben der proceß/ damit der abtrün-
nige Keyser Julianus vor zeiten
die Christen zu aufrührern / vnd
Christum selbst zu einem verfüh-
rer / hat machen wollen? Item/
ist das nicht eben der proceß/ da-
mit der vnselige mensch D. Pi-
storius den D. Luth. seligen / zu
einem Tritheiten/ Sabellianer/
Arrianer/ Eutychianer / Nesto-
rianer / Valentinianer / Mar-
cioniten / in summa / zu einem
ketzer vber alle ketzer/ hat machen
wollen? vnd wie kompts/ daß die
Herrn Examinatores so fein
stillschweigen zu diesen in der
Trewhertzigen Vermahnung/
vnd im Ausführlichen bericht/

 nach

nach der lenge angezogenen exempeln? Sie sagen wol in gemein/die von vns im 10. 11. vnd 12. blat des Ausführlichen berichts angezogene exempel/ sein exempel falscher verkehrter vnd vnredlicher folgereyen pag. 5. Aber was es in specie vor exempel sein/vnd daß solche exempel auch den D. Luther troffen haben/ davon schweigen sie mausstille: nur damits der gemeine mann nicht erfahre vnd mercke / daß man den D. Luther eben so wol als Zwinglium oder Calvinum/ zu einem ketzer machen könte/ wenn man also mit jhme / wie mit jenen/handeln wolte. Aber man decke zu wie man wolle / so wirds doch dermal eins offenbar

bar werden / was offenbar werden sol. Vnd ist gewiß / da vns vnsere verkläger zwantzig bogen voll vngeschickter reden (wie sie vermeinen: aber Gott lob mehrertheils sich nicht also verhelt:) aus Zwingels vnd seiner adhærenten schrifften fürwerffen: das wir wol zwantzig mal zwantzig bogen voll / eben so vngeschickter reden / aus D. Luthers vnd seiner nachfolger schriften / ohne alle mühe vnd arbeit / zusammen bringen / vnd die aller gröbste ketzereyen / die jemals erdacht worden sein / daraus folgern vnd jhnen fürwerffen könten.

Was würden wir aber damit ausrichten? oder was würden

wir

wir auf einem so wol als auf dem andern theil damit gewinnen: wenn wir sie / vnd sie vns zu ketzern machten? Fürwar anders nichts / als daß vnsere zuhörer mit der zeit von einer religion so viel als von der andern halten: vnsere gemühter aber je lenger je mehr gegen einander verbittert: vnd die sachen endlich dahin gebracht werden würden / daß in ewigkeit keine vergleichung zwischen vns zu treffen oder zu hoffen were.

Vnd dz ists auch / das der Satan suchet. Er wolte gern die leute in die gedancken bringen / als weñ das gantze Religionswesen anders nichts als nur ein pur lauter pfaffengebeisse were: durch

welche

welche gedancken notwendig alle Gottesfurcht aufgehaben / vnd hergegen ein wůſtes / vnd ruchloſes leben gepflantzet werden můſte: für eins. Fůrs ander / ſo wolte er gern vber das kleine håuflein der frommen / ſo noch zu beyden theilen vbrig iſt / eine verfolgung nach der andern anrichten / vnd gantz Deutſchland widerumb vnter das abgöttiſche vnd tyranniſche joch des Antichriſts bringen. Dazu er wol weis dz er kein beſſer mittel haben kőnne / als vnſere trennung. Drumb tichtet er tag vnd nacht drauf / wie er doch ſolche trennung vnterhalten möge. Vnd des Antichriſts diener helffen jhm auch trewlich darzu / vnd laſſen jhnen ebenmeſ=

sig nichts mehr angelegen sein/ als wie sie doch die Lutheraner vnd Calvinisten an einander hetzen / oder von einander trennen mögen/ wie es nu von vielen jahren her alle jhre schrifften vnd handlungen ausgewiesen haben. Vnd ist jhnen solche practica bißher also stattlich angegangen / daß sie nu in kurtzer zeit/ durch dieses eintzige mittel / viel namhaftige Länder vñ Städte/ widerumb in jhren gewalt gebracht haben. Darinne sie denn mit den armen leuten also vbel hausen / daß es auch einen stein erbarmen möchte: Vnd fragen nichts darnach/ob sie Lutherisch oder Calvinisch sein: sondern/ nach dem sie sie in der kloppe haben/

ben/gilt jhnen einer so viel als der ander.

Das sehen wir täglich vor vnsern augen. Vnd ob wir je so stockblind weren/ daß wirs nicht sehen könten: so kompt vns doch der glaube je lenger je mehr so starck in die hände/das wirs fühlen vnd greiffen müssen. Noch wollen wir nicht witzig werden.

Von den hanen sagt man/ wenn sie auf einander erbittert sein/daß sie nicht ablassen einander zu beissen: ob sie schon sehen/ daß der gorwey kompt/ der sie alle beyde holen vnd fressen wil. Daß nu die vnvernünfftige thiere so vngehalten sein/das ist nit wunder. Aber/daß wir menschen/die wir nach dem ebenbild

Got-

Gottes erschaffen / vnd darzu durch den geist Christi wider geboren sein / vns vnsern zorn vnd andere bewegungen des fleisches also vbertragen lassen / daß wir lieber alle mit einander zu grunde gehen / als einer dem andern etwas nachgeben wollen / da wir mit gutem gewissen wol nachgeben kȯnten: das ist ein solch ding / daß himmel vnd erden drůber gestůrtzt werden mȯchten. Vnd was wird doch die posteritet zu diesen hȧndeln sagen? Ja was wird Christus darzu sagen / weñ er wider kommen wird / zu richten die lebendigen vnd die todten? Er / da er auf erden gieng / vnd jtzund fůr vns sterben wolte / ließ jhm nichts mehr angelegen sein /
als

als daß wir vnter einander eins sein möchten: vnd bat seinen himlischen Vatter zum fünften mal drumb/ mit gantz inbrünstigen seufftzen Joh. 17. So thuen wir gerade das widerspiel/ vnd lassen vns nichts mehr angelegen sein/ als wie wir doch vnter einander vneins sein vnd bleiben möchten.

Vnd da sichs findet/ das die warhaftige vrsach vnserer trennung/ neimlich der Sacramentstreit/ der wichtigkeit nicht seye/ daß man sich drumb hette trennen sollen (wie es dann gegentheil selbst erkennet/ vnd dem verständigen leser deutlich gnug bekennet/ pag. 356.) da ertichtet man mit fleiß andere vrsachen/

die

die zwar wichtig genug/aber im grund falsch vnd nichtig sein/ (als/das die Calvinisten die Allmacht Gottes leugnen: das sie Gott zum vrsacher der sünden machen ꝛc.) nur damit man die einmal vbel angefangene trennung/ vnterhalten vnd fortsetzen möge. Ist das nicht eine grosse vnd vbergrosse sünde?

Zwar vnsere verkläger wollens nicht gestendig sein/ daß sie vns etwas angetichtet haben: sondern geben für/ was sie von vns ausgesaget (als nemlich daß wir die Allmacht Gottes leugnen/ daß wir Gott zum vrsacher der sünden machen/ daß wir die Gottheit Christi leugnen ꝛc.) das wollen sie

ent-

entweder mit außgedruckten vnseren eigenen worten / oder ja mit aufrichtigen/redlichen / vnd notwendigen consequentzen auf vns beweisen (in der vorrede:) Aber daß sie solches leisten köñten oder geleistet hetten (wie sie pag. 264. vnd 258. rühmen) das ist eben so war/als die klagen an jhnen selbsten auch sein : wie wir leichtlich von punct zu punct beweisen könten. Aber was ists von nöhten ? Der leser neme nur ein par exempel / so wird er bald sehen / wie die sache beschaffen sey.

Das

Das erste Exempel.

1. DAs erste exempel sey dieses. Sie sagen/ wir leugnen die Allmacht Gottes. Nu zeugens alle vnsere Catechismi vnd Kirchen Ordnungen/ dz wir gleuben an Gott den Vatter den Allmechtigen. Vnd es ist weltkündig/ daß wir auch vnsere kinder auf solchen glauben tauffen vnd in solchem glauben auferziehen lassen: Item/ daß wir auf solchen glauben das H. Abendmal empfangen/ so oft wirs empfangen: vnd daß viel tausend von den vnserigen vmb jhres glaubens willen: darinne auch dieser artickel stehet/ daß

Gott ein allmechtiger Gott sey: jhr blut vergossen haben. Daß wir nu was anders in unsern hertzen gleuben sollen / als wir nicht allein mit hand und mund bekennen / sondern auch / wenns von nöten ist / mit unserm blut versigelen: womit wollen sie das beweisen?

Sie ziehen an etliche sprüch Martyris, Bezæ, Crellii, und Keckermanni, und setzen sonderlich zu den sprüchen Martyris und Bezæ diese beschwerliche und erschreckliche glossen auf den rand: Hie wird die Allmacht Gottes offenbarlich verleugnet pag. 14. und noch härter pag. 15. Das heißt mit offenbaren/klaren/hellen worten/die Allmechtigkeit Gottes

leug-

leugnen ꝛc. So sehe doch nu vmb Gottes willen / lieber leser / wie die worte Martyris vnd Bezæ lauten / damit sie offenbarlich die Allmacht Gottes geleugnet haben sollen.

Martyr, als jhm von dem Allenthalber / mit dem er ein gespreche helt / fürgeworffen wird / Gott sey Allmechtig / drumb könne er wol verschaffen / daß der leib Christi zugleich an vielen / oder an allen orten / gegenwertig sey: Sagt erstlich / es sey da nicht die frage / obs Gott thuen könne / sondern / ob ers thuen wolle: dazu die H. Schrifft nein sage: Darnach spricht er / wie schwach vnd gefährlich das argument sey / da man sich auf die Allmacht

macht Gottes beruffet / zweyfelhaftige meinungen damit zu bestettigen / das wolle er nicht aus seinem kopf / sondern aus der våtter schriften klårlich darthuen: vnd erzehlet darauf viel sprüche der våtter / die da sagen / es sey nichts / das man Gott nit antichten könte / wenn man also schliessen dürfte: Gott kan alles / drumb hat er auch das gethan/was ich mir eingebildet habe. Item / ob schon Gott Allmechtig sey/so sein doch viel dinge / die Gott nicht thuen könne / eben darumb daß er allmechtig sey. Zum exempel. Gott könne nicht liegen / sterben / sündigen / sich zu nichts machen rc. vnd schleüst solche erzehlung

endlich mit diesen von seinen vnd vnsern verklägern vbelverdeütschten vnd vortheilhaftig abgekürtzten worten.

Darauß erkennestu leichtlich / spricht er / daß sehr viel ding erfunden werden (solte heissen / gefunden werden) die ohne allen abbruch göttliches gewalts vnmüglich seind / nemlich / die da widerstreben der art vnd eigentlichen erklärung (solte heissen beschreibung / definition) eines dings. Wer wolte sagen / eine dreyeckete figur könte eine viereckete / vnd eine dritte zahle möchte eine vierdte sein? (solte heissen vnd eine gedritte zahle könte eine gevierdte sein: oder / vnd drey könte vier sein.) Zwar Gott könte verordnen (Martyr sagt / verschaffen / efficere:) das diese ding

NB. Ohne allen abbruch göttliches gewalts.

nicht

nicht sein: aber daß sie zugleich sein vnd nicht sein / das ist vnmüglich. Derhalben ein menschlicher leib/ weil derselbe nach seiner art vnd eigentlicher erklärung/ (definition) muß sein ende / maß vnd ziel haben / ist es vnmüglich / daß er auf einmal viel oder alle örter einneme (Martyr sagt: daß er auf einmal viel örter einneme/oder allenthalben sey). Deñ wo solches geschehe/so were es wider seine eigenschaft (Martyr sagt: denn also vberschritte er sein ende / maß vnd ziel) vnd hörete auf ein menschlicher leib zu sein. Daß aber ein ding zu gleich sey vnd nicht sey / kan durch keine macht zu wege bracht werden. (Martyr setzt dazu: denn die reden/ die von einem dinge zu gleiche etwas verjahen vnd verneinen/stossen sich

vnter einander selbst vmb). Vnd kurtz hernach / da der Allenthalber spricht: Ich komme wider auf das vorige / was nach seiner art dem leichnam Christi nit zugelassen wird / dasselbe solle man jhm zugeben aus götlicher kraft vnd macht. Antwortet Martyr: Hergegen aber sag ich dir / daß ein erschaffenes ding möge durch keinen gewalt allenthalben sein (nulla vi fieri posse, ut res creata sit ubiq;). Nun ist der leib Christi ein geschöpfe / welches niemand leugnen wird ꝛc.

Beza im Mompelgartischen gespreche pag. 33. vnd im Gegenbericht des Mompelgartischen gesprechs part. 1. pag. 52. (in den lateinischen exemplaren) in der Antwort auf den

dritten Artickel / spricht also: Welcher gestalt Gott nicht aufhöre allmechtig zu sein / wenn er gleich nit verschaffen könne / daß der leib Christi zu einer zeit an vielen orten wesentlich gegenwertig sey / oder daß er auf diese zeit anderswo denn im himmel sey / haben wir droben im gegensatz auf den neunten artickel angezeigt.

NB. Gott höret nicht auf Allmechtig zu sein.

Item / in der zweyten verantwortung an den Selnecker, vol. 2. pag. 260. setzt er erstlich diese wort (welche die Examinatores mit fleiß ausgelassen haben): Du gibst vns schuld / als sagten wir / daß Christus mit seinem leib anderswo denn im himmel nit sein könte / wenn er gleich wolte: welches eben so viel sey / als die Allmacht Gottes leugnen. Nun ist

tausend mal hierauf geantwortet worden / weil Gott nicht alles thuen wil / was er thuen kan / vnd die frage in dem handel vom Nachtmal nicht sey/was er thuen könne/ sondern was er thuen wolle: dz die nit recht thuen/ die von seiner macht zancken / da von seinem willen gefragt wird. So sagen wir auch ferner / daß es ein gottlose frage sey / wenn man fraget/ Ob Christus wolle seinen warhaftigen leib zugleich in vielen orten auf erden wesentlich darstellen: zum theil darumb / daß er bezeugt hat / daß er denselben seinen leib warhaftig von vns weggenommen / vnd im himmel versetzet habe / da er auch bleiben werde / biß er widerkomme zu richten die lebendigen vnd die todten: Zum theil darumb / daß der leib / den er an sich

ge-

genommen hat / ein warhaftiger leib / vnd demnach vmbschrieben / vnd weil er vmbschrieben / zu gleich nit an vielen orten ist. Welche argumenta nit vnser sein / sondern des Augustini, auch da er von dem verklärten leibe redet. Diese wort gehen vor: vnd folgen drauf die von den Examinatoribus angezogene worte: So schliessen wir nu / daß Christus nicht alleine nit wolle / sondern auch / daß er nicht könne wollen / denselben seinen waren vnd vmbschriebenen leib / zugleich an vielen orten darstellen. Vnd heißt das gar nit jhm seine Allmacht entziehen: sondern / der wanckelmütigkeit jhn entladen: als der nicht liegen könne. Vnd weiter sagt Beza (welchen zusatz die Examinatores aber-

mal ausgelassen haben.) Cyrillus sagt fürwar / daß Christus nicht allein bey seinen jüngern leiblich nicht gewesen sey/da er jhnen den H. Geist gesendet habe: sondern daß er auch leiblich nicht habe können bey jhnen sein / dieweil er zum vatter aufgefahren were. Ist denn er auch Zwinglisch oder Calvinisch gewesen?

Sihe Leser / das sind des Martyris vnd Bezæ sprüche: darinne jhre vnd vnsere verkläger sagen / das sie mit offenbaren klaren hellen worten / die Allmacht Gottes geleugnet haben. Da doch Martyr vnd Beza eben in diesen sprüchen zum offtermal/ mit offenbaren klaren hellen worten/ gerade das widerspiel bezeugen

vnd ſagen / Gott höre nicht auf Allmechtig zu ſein / ob er ſchon etliche dinge nicht thuen könne. Zum exempel: ob er ſchon nit liegen/ ſündigen/ ſterben könne. Ja eben darumb könne er dieſe ding nicht/ dieweil er Allmechtig ſey: welches er gar nicht were / wenn er dieſe ding thuen könte/ das iſt/ wann er liegen/ ſündigen/ ſterben könte. Denn ſolche dinge nit der Allmacht / ſondern der onmacht zeugnüs ſein/ wo ſie ſein.

Das ſagen Martyr vnd Beza mit offenbaren klaren hellen worten. Noch dürffen die Examinatores fürgeben / daß ſie gerade das gegenſpiel geſagt / vnd mit offenbaren klaren hellen worten die Allmacht Gottes geleugnet haben.

Wenn sie jhre klage also formiret hetten / daß aus den worten Martyris vnd Bezæ durch nothwendige folge geschlossen werden könne / daß Gott nicht Allmechtig sey: dieweil sie etliche ding namhaftig machen / die Gott nicht thuen könne: so hette jhre sach bey dem vnberichteten leser ein wenig einen schein gehabt.

Aber daß sie sagen / Martyr vnd Beza, haben mit offenbaren klaren hellen worten die Allmacht Gottes geleugnet: Da sich gerad dz widerspiel befindet / vnd sie mit offenbaren klaren hellen worten die Allmacht Gottes kein mal verleugnet / sondern zum oftermal verjahet haben / das ist je zu viel.

Wie-

Wiewol auch auf die angedeutete folgerey jhnen leichtlich zu antworten were : wenn sie nemlich also schliessen: Martyr vnd Beza machen etwas namhaftig das Gott nit thuen könne / drumb haben sie die Allmacht Gottes geleugnet. Auch auf diese schlußrede / sagen wir / were leichtlich zu antworten. Denn nicht ein jeder / der etwas namhaftig machet / daß Gott nicht thuen könne / hat drumb die Allmacht Gottes geleugnet. Sonst müste der Apostel Paulus auch die Allmacht Gottes geleugnet haben. Dañ er macht auch etliche ding namhaftig / die Gott nit thuen könne. Zum exempel / daß er nit liegen könne.

Hebr. 6. 18. vnd daß er sich selbst nit leugnen könne. 2. Tim. 2. 13. Item/ sonst müßten viel heilige vätter / als Tertullianus, Hieronymus, Augustinus, Ambrosius, Cyrillus &c. auch die Allmacht Gottes geleugnet haben. Denn sie auch viel ding namhaftig machen/ die Gott nicht thuen könne: wie auß obigen citationibus kürtzlich zusehen / vnd weitleuftiger in jhren schriften zufinden ist. Ja die Lutheraner selbst müßten auf solche weise die Allmacht Gottes geleugnet haben. Dann sie eben so wol als Martyr vnd Beza etliche ding namhaftig machen / die Gott nicht thuen könne.

Wir gestehens / sagt M. Conrad. Schlüsselberger / ein ertzlutheraner (Theologiæ Calvinistarum pag. 15.) das Gott nit könne wollen / daß was ein wahrer leib ist / zugleich nit ein wahrer leib sein könne. [a] Denn dasselbe können wollen / heißt nicht Allmechtig / sondern vnbestendig oder wanckelmütig sein: welches Gott nicht geziemet / vnd welches man auch von Gott nicht sagen kan: als der nicht könne wollen / daß zwo widerwertige reden zugleiche war sein / es sey dann daß er auch liegen könne. Vnd D. Jacob. Andreæ spricht / Wenn es simpliciter vnd stracks war ist / daß die Menschheit Christi nicht an vielen orten ist / noch gewesen ist / noch sein kan: so kan das gegenspiel auch durch

a] Eben das ists / das Martyr vnd Beza sagen / vnd nichts anders.

kein wunderwerck geschehen / daß sie jemals an vielen orten sey oder werde ꝛc. Apolog. contra Ingolst. pag. 66.

Auß diesem vnd dergleichen exempeln ist offenbar / daß nit ein jeder die Allmacht Gottes leugnet / der etwz namhaftig macht / das Gott nit thuen könne: sondern alleine derjenige leugnet die Allmacht Gottes / der da sagt / daß Gott nicht thuen könne alles was er wolle. Denn das ist die rechte vollkommene beschreibung der Allmacht Gottes / die da stehet im 115. Psalm vers. 2. Vnser Gott ist im himmel / er kan schaffen was er wil. Nach welcher beschreibung / auch die wort des Engels Gabrielis, die vnsere

sere verklägere vermeintlich wi-
der vns anziehen: bey Gott ist kein
ding vnmüglich Luc. 2. verstan-
den werden müssen. Denn sonst/
vnd wenn man diese wort ohne
allen vnterscheid verstehen / vnd
auf alles / was wir vns etwan
träumen liessen/ziehen wolte: so
were nichts so närrisch/daß man
Gott nit antichten könte: spricht
Tertullianus. Item/wen̄ man
diese worte: bey Gott ist kein ding
vnmüglich: schlecht hin/ ohn allen
außzug verstehen wolte/so müß-
te folgen / daß Gott auch sündi-
gen / liegen vnd sterben kön-
te: sprechen Augustinus vnd
Theodoretus.

Derwegen so ist das keine
notwendige folge / sondern eine
pur

pur lauter sophisterey / wenn man also folgert: Martyr vnd Beza haben etwas namhaftig gemacht / das Gott nicht thuen könne / drumb haben sie die Allmacht Gottes geleugnet: vnd kan man durch solche folgerey / auf den Apostel Paulum, item auf die vätter / Tertullianum, Augustinum, Hieronymum, Cyrillum, Theodoretum, ja auf die Lutheraner selbsten / eben so wol als auf Martyrem vnd Bezam, beweisen / daß sie die Allmacht Gottes geleugnet haben: wie aus vorgebrachten jhren zeugnüssen erscheinet.

Ja / wenn Martyr vnd Beza gesagt hetten / daß Gott nicht thuen

thuen könte / alles was er thuen wolle: so würden sie billich beschüldiget / daß sie die Allmacht Gottes geleugnet hetten: vnd wir wolten sie alsdann keines wegs für glieder vnserer kirchen erkennen.

Sie haben aber das nie gethan / das ist / sie haben nie gesagt / daß Gott nicht thuen könne alles was er thuen wolle / oder zu thuen in seinem wort verheissen habe.

Zwar die kläger bringen jhre sach also für / als wenn Martyr, Beza, vnd andere Calvinisten sagten / der leib Christi könne nicht im abendmal gegenwertig sein / vermög seiner klaren verheissung / pag. 13. lin. 8. Aber auch diß jhr für-

fürbringen ist falsch vnd nichtig. Dann man ists jhnen keines wegs gestendig / daß Christus seinen leib im Nachtmal leiblich darzustellen verheissen habe. Sie beruffen sich auf die worte: Das ist mein leib. Aber sie habens noch nicht bewiesen / daß Christus mit denselben worten eine leibliche gegenwertigkeit seines leibs im H. Nachtmal eingesetzet vnd verheissen habe. Sie werdens auch in ewigkeit nit beweisen können / das sind wir wol versichert: aus vrsachen / die nachmals vnd an bequemerem orte gemeldet werden sollen.

Itzund vnd an diesem orte ists genug / daß der Leser das warnimbt / daß Martyr vnd

Beza keines wegs sagen: daß Christus nicht könne seinen leib/ der jtzund im himmel ist / auch auf erden an vielen orten wesentlich darstellen / ob ers schon verheissen habe: sondern sie sagen wenn es Christus verheissen hette / so würde ers ohn allen zweyfel leisten können. Es befinde sich aber in der Schrift / daß ers nicht allein nicht verheissen/ sondern auch gerad das widerspiel geoffenbaret vnd bezeuget habe: daß er (nemlich mit seiner angenommenen menschheit) die welt verlassen/ vnd gen himmel gefahren / vnd von dannen biß an jüngsten tag nicht widerkommen werde. Diesem seinem worte / daß

Chri-

Christus oder Gott sein himlischer vatter zu wider handlen/ vnd also mit seiner Allmacht seine warheit vmbstossen/ vnd zu nicht machen könne/ das sagen Martyr vnd Beza sey vnmüglich: sintemals vnmüglich sey/ daß Gott liege.

Zum beschluß dieses punctes sol der Leser wissen/ daß es gar nichts newes/ sondern ein alter brauch ist/ das die falsche lehrer die Allmacht Gottes mißbrauchen/ jhre jrrthumb damit zu bestettigen.

Gott ist allmechtig / sagten vor zeiten die Sabellianer: drum kan er wol selbst sich jhme zum sohn machen / obs schon vnter den menschē nit sein kan/ daß ein

vat-

vatter selbst sein sohn sey. Wie es Tertullianus erzehlet libr. contra Praxeam cap. 10.

Also / Gott ist allmechtig / drumb hette der Sohn Gottes wol sterben können / wann er gleich nicht ein wahrer mensch geboren were: sagten vor zeiten die Manichæer / wie es Augu- 2
stinus erzehlet libr. 26. contra Faustum Manichæum cap. 5.

Ebener massen / Gott ist allmechtig: drumb kans wol sein / daß Christus auch nach der Gottheit gestorben sey: sagten vor zeiten die Eutychianer / wie 3
es Theodoretus erzehlet dial. 3. contra Eutych.

Gleich nu wie es ein alter brauch ist / das die falsche lehrer / die

die Allmacht Gottes mißbrauchen / jhre jrrthumbe damit zu bestettigen: Also ists auch ein alter brauch / daß die reinen lehrer / mit Schriftmässiger erklärung der Allmacht Gottes / dem mißbrauch deroselben entgegen gehen. Vnd wirds der fleissige Leser / der die angezogene schriften der vätter hat / / vnd jhre sprach verstehet / befinden / daß Martyr vnd Beza nicht allein die meinung derselbigen vätter vnverruckt behalten / sondern auch eben jhre vnd keine andere wort gebrauchen / wenn sie von der Allmacht Gottes reden. Drumb man sie nicht allein keiner ketzerey / son-

sondern auch keiner newerung/ wegen solcher reden / bezůchtigen kan. Vnd das sey nu genug gesagt von dem ersten exempel.

Das ander Exempel.

SIe geben vns schuld/ daß wir vber alle andere bißher begangene grewel/ jtzund aufs new auch den Articul deß Christlichen glaubens leugnen / das Christus geboren sey aus Maria der jungfrawen: Vnd wollen solches abermal / nicht alleine durch consequentias oder

oder folgereyen auf vns beweiſen: ſondern reden alſo darvon/ als wenn wir mit außgedruckten worten ſolchen jrrthum̃ fürbracht vnd verjahet hetten. Numero 12. (ſagen ſie pag. 198.) thuen zwar die berichter jhre Glaubensbekantnüs/ Chriſtus ſey geboren aus Maria der Jungfrawen. Aber hernach pag. 133. bekennen ſie widerumb / man gleubs nicht allenthalben man dürfs auch nicht gleuben / denn es ſtehe nirgend im wort Gottes. Item pag. 385. Ja ſprechen ſie/es ſtehet nirgend in der Schrift / das Christus von einer jungfrawen geboren ſey. Das ſagen die Examinatores, vnd beweiſens darnach weitleuftig auß der H. Schrift: wie daß Chriſtus aus

einer jungfrawen habe geboren werden müssen: daß der einfeltige leser anders nit dencken kan / als wann wir solches warhaftig geleugnet hetten. Nu stehet davon kein wort/ja keine sylbe / weder im Außführlichen Bericht / noch auch sonst in jrgend einem buch der vnserigen. Noch dürfen sie sagen / Wir sprechen also / daß Christus nicht von einer jungfrawen geboren sey / pag. 385. Heißt das mit redlichen leuten redlich handeln? oder sind das die schöne beweißthumb / davon man in benachtbarten Reichsstädten / auf allen Cantzeln schreiet vnd rühmet / jtzund vnd mit diesen beweißthumben sind die Calvinisten jhrer grewel / de-

ren sie bißher nicht haben wollen gestendig sein / also klärlich / vnd also kräfftiglich vberzeuget worden / daß es numehr auch die kinder sehen vnd verstehen können / was es für gottlose leute sein? Heißt das einen kräfftig vberzeugen / wenn man einen vberzeuget mit solchen worten / die er sein lebenlang nie geredt hat? Sie sagen / Wir sprechen / es stehe nirgend in der Schrifft / daß Christus von einer jungfrawen geboren sey / pag. 385. Wo sprechen wirs dann? Sie sagen im 133. blat. Wolan / so sehe dann der Leser / ob jhm also seye. Vnsere wort am selbigen blat lauten also. Man gleubt auch / spricht D. Luther

ther / daß Christus auf solche weise von seiner mutter geboren sey: (nemlich / auf welche weise man sagt / daß er durch verschlossene thür zu seinen jüngern / vnd durch den versigelten grabstein aus dem grabe kommen sey:) Antwort. Man gleubts nicht allenthalben / man darfs auch nicht gleuben / denn es stehet nirgend im wort Gottes. Das stehet wol im wort Gottes / daß Christus vbernatürlicher weise empfangen seye / ohne zuthuen eines mannes / allein durch krafft des heiligen Geistes. Daß er aber auch vbernatürlicher weise geboren / vnd durch verschlossenen leib von seiner mutter kommen sey / das stehet nirgend im wort Gottes: sondern viel mehr das widerspiel stehet darinne.

Denn es wird austrücklich auf Christum gezogen das gesetze/das da sagt: Ein jedes männlein / das zum ersten die Mutter bricht / soll dem HERREN geheiligt heissen. Luc. 2. vers. 23.

Sihe Leser / das seind vnsere worte/vnd anders nichts. Daraus du abermal klärlich sihest / wie man mit vns vmbgehet. Man suchet wo man etwas finden möge in vnseren Schriften/ daraus man bey einfeltigen leuten scheinbarlich etwas böses folgern könne: vnd nimpt denn dieselbe böse folgerey / vnd gibt sie für vnsere eigene worte aus. Wir sagen / man gleubs nit allenthalben / daß Christus durch verschlossenen leib von seiner

mutter kommen sey: sondern man halte es vielmehr dafür/ daß er auf solche weise zur welt geboren sey/wie alle andere menschenkinder zur welt geboren werden: vnd das sey auch der Schrift (Luc. 2. v. 23.) viel ehnlicher. Daraus folgern vnsere verkläger: drumb müsse er nicht von einer jungfrawen geboren sein: vnd geben darnach diese jhre folgerey für vnsere eigene worte aus/vnd sagen: Wir sprechen / es stehe nirgends in Gottes wort / daß Christus von einer jungfrawen geboren sey. pag. 385. Welches so ferne von vns ist/ daß wirs jemals solten gesprochen haben/daß wir auch den/ der also spreche/ biß in abgrund

der hellen verdammen würden. Dann wir wissen wol / daß die Schrift saget / Sihe / eine jungfraw wird schwanger werden vnd einen sohn geberen Jes. 7. So wissen wir auch wol / daß diese weissagung in der jungfrawen Marien sey erfüllet worden. Mat. 1. Luc. 1. Vñ gleuben demnach von gantzem hertzen / wie sonst alle fromme Christen gleuben / daß Christus nit allein von einer jungfraw sey empfangen worden: sondern auch / daß er von einer jungfraw sey geboren worden. Wie dz? möcht jemand sagen. Wie kan Maria jungfraw blieben sein / wenn sie Christum auf solche weise geboren hat / wie andere mütter jhre kinder

der pflegen zu geberẽ? Antwort. Wie kan Maria jungfraw blieben sein/wenn sie Christum auf solche weise in jhrem leib getragen hat / wie andere mütter jhre kinder in jhren leibern pflegen zu tragen? Item/Wie kan Maria eine jungfraw blieben sein/wenn sie Christum auf solche weise mit jhren brüsten geseuget hat/ wie andere mütter jhre kinder mit jhren brüsten pflegen zu seugen. Denn ein kind in jhrem leib tragen/ vnd hernach mit jhren brüsten seugen / stehet sonst einer jungfraw eben so wenig zu/ als ein kind zur welt geberen: vnd dennoch gleubt die gantze Christenheit / daß Maria

einen weg als den andern sey eine jungfraw gewest vnd blieben/ ob sie schon neun monat ein kind vnter jhrem hertzen getragen/ vnd es hernach mit jhren brüsten hat geseuget. Warumb das? Darumb/ lieber Leser/ daß sie nie von keinem mañ erkant oder berühret ist worden. Luc. 1. 31. Das ist die rechte schriftmässige vrsache/ darumb Maria eine jungfraw wird genennet/ vnd darumb sie auch in der warheit/ so wol in/ als vor/ vnd nach der geburt/ eine jungfraw ist gewest vñ blieben. Das ander/ was sich sonst mit jhr mag zugetragen haben/ da sie mit dem kinde gangen/ oder kinds inne gelegen ist/ nimbt/ oder gibt jhrer jungfrawschafft nichts.

Vnd sind wir nit die ersten / die den spruch des gesetzes: Ein jedes männlein / das zum ersten die mutter bricht rc. auch an Christo erfüllet zu sein vermeinen: sondern der Evangelist Lucas ist der erste / der solchen spruch deß gesetzes auch auf Christum deutet. Vnd viel fürneme lehrer der kirchen Gottes / als Origenes, Tertullianus, Gregorius Nyssenus, Epiphanius, Hieronymus, Theophylactus &c. haben vor viel hundert jahren den gemelten spruch (Ein jedes männlein/das zum ersten die mutter bricht rc.) eben so wol als wir/ mit dem Evangelisten Luca auf Christum gedeutet / vnd sind doch niemal bezüchtiget wor-

 den/

den / daß sie den Artickel deß Christlichen glaubens / dz Christus geboren sey aus Maria der jungfrawen / geleugnet hetten? Ja der fürtreflichste vnter den jtztbenenten / vnd auch sonst fast vnter allen vättern / der Hieronymus, helts darfür / daß dieser spruch des gesetzes: Ein jedes mänlein / das zum ersten die mutter bricht: eigentlich zu reden / an niemande anders / als alleine an Christo erfüllet worden sey: aus vrsachen / die wir gottseligen eheleuten zu bedencken geben: vnd ist doch nie kein grösserer eyferer für die ewige jungfrawschaft Mariæ gewesen / als eben der Hieronymus. Wie kommen wir denn darzu / das

daß wir die jungfrawschafft Mariæ solten geleugnet/ oder in zweifel gezogen haben / da wir doch anders nichts/ als auch der Hieronymus, von der geburt Christi jemals gegleubet oder geschrieben haben?

Aber genug auch von diesem exempel / daraus der verstendige vnd vnparteyische leser abermal hat sehen / fühlen vnd greiffen können/ daß es keine rechtmässige beweißthumbe (wie man fürgibt) sondern nur pur lauter sophistische räncke/ vnd graviteti schen leuten vbel anstehende griflein sein / damit man vns zu ketzern machen/ vnd also den friede der Evangelischen kirchen verhindern wil.

Ja möcht jemand sagen/ Mit den beiden exempeln hat es wol das ansehen/ als wenn man euch damit vnrecht thete. Aber es folget drumb nit/ daß es in den andern allen auch also seye. Antwort. Doctor Luther spricht: Wer in dieser grossen sachen funden wird auf einem einigen faulen grunde/ den sol man billich verdechtig halten vnd meiden. Tom. 3. Jen. Germ. fol. 462. B. Vnd im weltlichen gerichten läßt man keinen für einen zeugen passiren/ auf den man beweisen kan/ daß er jrgend ein mal falsch zeugnüs gegeben habe. Soll denn bey denen/ die sich geistliche sachen zu richten vnterfangen/ weniger billigkeit als bey weltlichen richtern gefunden werden?

Das dritte Exempel.

DOch damit nit jemand meinen möchte/wir hetten mit fleiß nur solche zwey exempel ausgelesen/ darinne sich vnsere verkläger etwas verstossen/ vnd wir vns deswegen desto leichtlicher hetten verantworten können: So wollen wir jtzund hingegen mit fleiß eben diejenigen zwey exempel für vns nemen/ damit vnsere verkläger selbst vermeinen/ daß sie sich im geringsten nichts verstossen/ sondern vns also gefasset haben/ daß es vnmüglich sey/ daß wir vnverletzt darvon kommen solten.

Der=

Derwegen sie denn auch bey solchen exempeln trotz vnd abermal trotz bieten / allen Calvinisten in gantz Deutschland / oder wo sie auch sein mögen / pag. 41. vnd 218.

1. Das erste von denselbigen trotzigen exempeln ist dieses: daß wir Gott zum vrsacher der sünden machen sollen. pag. 18. Welche grosse vnd schwere klage sie auf vns beweisen wollen mit sechs folgereyen: deren die ersten viere aus der lehre von der gnadenwahl der kinder Gottes zum ewigen leben / die letzten zwo aus der lehre von der Allmechtigen Regierung Gottes vber alle Creaturen / genommen sein.

63.

Nu stimmen wir in denselben beiden lehrpuncten durchauß mit Doctor Luthern vberein: laut seiner im 7. vnd 8. capitel des Außführlichen Berichts nach der lenge von vns angezogenen selbst eigenen worte. Drumb so wir mit solchen beiden lehrpuncten Gott zum vrsacher der sünden machen / so muß jhn D. Luther seliger auch damit zum vrsacher der sünden gemacht haben.

Welches wir abermal nicht darumb sagen: daß wir vns mit D. Luthers namen schützen wolten: sondern nur die vnbilligkeit derjenigen an tag zubringen / die / so bald wir nur anfangen von der gnadenwahl / vnd

von:

von der allmächtigen regierung Gottes / etwas zu reden oder zu schreiben: himmel vnd erden v- ber vns zu zeugen anruffen / vnd schreyen was sie schreyen kön- nen / Grewel / grewel zu gedencken / wir geschweigen / zu schreiben oder nachzusagen. pag. 28. Da wir doch anders nicht / oder ja viel gelinder / davon reden vnd schrei- ben / als D. Luther seliger hat pflegen davon zu reden vnd zu schreiben: Den sie nichts desto minder nit alleine für einen rei- nen lehrer der Augspurgischen Confession passiren lassen / son- dern fast gar für einen Gott hal- ten. Dieses vngleichen vrtheils haben wir vns billich zu beschwe- ren. Müssen vns aber dessen trö-

sten /

sten/daß es vnserem lieben Her-
ren vnd Heyland Jesu Christo
eben auch also gegangen ist.
Denn wenn er die Teufel aus-
trieb/ so schrien die Jůden vnd
sprachen/ es wer ein teufelisch
werck/ geschehen durch Beeltze-
bub den obersten der Teufel.
Wenn aber jhre/ der Jůden/
kinder etwan einen teufel aus-
trieben/ so sagten sie/ es were
Gottes finger. Wie wir lesen
Luc. 11. Capitel.

Zwar vnsere verkläger wol-
ten gerne die leute bereden/ daß
es nicht war sey/ daß D. Luther
also wie wir von der Gnaden-
wal der kinder Gottes/vnd von
der allmechtigē regierung Got-
tes vber alle creaturen/ gelehret
habe.

habe. Aber seine worte stehen da fest vnd vnbeweglich : vnd sie könnens nit verneinen / daß das warhafftig seine worte sein / die wir im Ausführlichen Bericht gesetzet vnd angezogen haben. Erdencken derowegen einen andern fund / vnd sagen : solche Doctor Luthers worte sein mehrenteils genommen aus dem buch de servo arbitrio pag. 549. 587. Welch buch vnter die bewehrten Schriften Doctor Luthers nicht zu zehlen sey pag. 583. lin. 8. Denn er habe solches buchs halben endlich sich selbst anders erkläret (das ist / er habe solch buch endlich selbst retractiret oder widerruffen) vnd menniglich dar-

Resp. Luth. ad allegata loca, Tub.

für

für gewarnet pag. 549. 555. 588.

Nu ist eben dasselbe buch de servo arbitrio in dem Concordienbuch auf das aller statlichste angezogen / vnd gleichsam solenniter canonizirt worden fol. 271. B.

Authoritas libri de servo Arbitrio.

Wie sollen wir denn das verstehen / daß mans vnter den bewehrten schriften Doc. Luthers jtzund nicht mehr wil passiren lassen? Das Examen sagt / es habe den verstand: In dem Punct vom freyen willen deß menschen sey das buch de servo arbitrio recht: Aber in dem Punct von dem freyen ledigen vnd vnwandelbaren rahtschluß der wahl Gottes / sey es vnrecht: Drumb es im Concordienbuch

Excus.

NB. Doctor Luthers bücher seind bald recht / bald vnrecht / darnach mans haben wil.

buch nicht simpliciter canoniziret worden / sondern nur / so fern es rede vom freyen willen des menschen. pag. 594. vnd 595. Antwort. Ist das buch de servo arbitrio recht im punct vom freyen willen deß menschen / so muß es auch recht sein im punct vom freyen ledigen vnd vnverånderlichen willen oder rahtschluß Gottes.

Respon.

Denn diese beide puncte hangen also an einander / daß keiner ohne den andern kan recht oder falsch sein. Welches der Gottsfürchtige Leser leichtlich kan verstehen / wann ers nur warnimbt / warumb wir den rahtschluß Gottes von vnserer erwehlung / einen freyen / ledigen / vnd blossen raht-

schluß

schluß nennen : nemlich darumb/daß Gott keine vrsache der wahl in vns hat finden können. Darumb aber / sagen wir ferner / habe Gott keine vrsache der wahl in vns finden können / dieweil vnser freyer wille nichts sey / das ist / dieweil wir auß vnseren eigenen kräften / zur annemung seiner in der predigt des Evangelii vns angebottenen gnade / oder zum glauben an Christum / vns eben so wenig schicken vnd vorbereiten gekönt / als andere menschen. Das meinen wir / wenn wir sagen / daß der rahtschluß Gottes von vnserer erwehlung / ein freyer blosser vnd lediger rahtschluß sey. Daraus offenbar ist /

daß wer da saget/ D. Luther habe recht gelehret/ daß der freye wille deß menschen nichts sey/ derselbe auch sagen müsse/ Doctor Luther habe recht gelehret/ daß der rahtschluß Gottes von vnserer erwehlung ein freyer blosser vnd lediger rahtschluß sey. Das ist/ daß Gott vberall keine vrsach in vns funden/ oder von ewigkeit zuvor ersehen habe/ darumb er vns für andern menschen erwehlen solte/ den glauben an Christum in vns zu wircken/ vnd vns durch Christum selig zu machen.

Drumb vnd weil das Concordienbuch D. Luthers buch de servo arbitrio canonizieret im punct vom freyen willen

des menschen / so muß es nothwendig auch canoniziren im Punct vom freyen blossen vnd ledigen willen vnd rahtschluß der wahl Gottes: oder es muß mit sich selbst nicht eins sein. Davon wir aber itzund weiter nicht disputiren: sondern in der hauptsach fortschreiten / vnd sehen wollen / obs denn war sey / daß D. Luther sein buch de servo arbitrio, vnd mit namen seine lehre vom freyen vnd vnwandelbaren rahtschluß Gottes / damit er von ewigkeit her etliche menschen für andern dazu habe erwehlet / daß er sie an Christum gleubig vnd also selig machen wolte / endlich selbst vnrecht geheissen / vnd

Ob D. Luther das buch de servo arbitrio retractiret habe?

vnd menniglich dafür gewarnet habe? Wir könnens nicht gleuben.

Dann einmal so hat er auf keins von allen seinen büchern mehr fleiß gewand/als eben auf dieses buch de servo arbitrio: Vnd daß darumb / dieweil er diese sache/ die er darinne tractirete (daß nemlich vnsere seligkeit vnd der glaube an Christum nit herkomme auß den kräften vnsers freyen willens: sondern eintzig vnd alleine aus dem gnedigen willen vnd wolgefallen Gottes/so er jhm von ewigkeit gegen vns hette fürgesetzt) für die hauptsache hielt seines gantzen streits wider das Bapsthumb. Wie beides auß Doctoris

Justi Jonæ, seines dolmetschers Vorrede / vnd auch aus seinem eigenen beschluß erscheinet. In welchem seinem eigenem beschluß er den Erasmum lobet / das er der eintzige sey von allen seinen widersachern / der jhn nit mit frembden vnd losen händeln / vom Bapstthumb / vom segfewer / vom ablaß vnd dergleichen / bekümmert / sondern zur sachen selbst gegriffen habe. Vnd in der Vorrede spricht Doctor Justus Jonas, Er habe diß büchlein derhalben gedeutscht / daß jederman / vnd sonderlich die papisten / so bißher hochgerühmbt / als sey die wercklehre durch Erasmi büchlein erhalten / aus dieser klaren antwort mercken mögen / wie jhre lehre gar nicht bestehe / wenn sie auch

ein Demosthenes schützte. Sihe leser / das ist damals D. Luthers / vnd seiner mitgehülffen in dem werck des HErren / vrtheil gewesen von dem büchlein de servo arbitrio, daß nemlich darinne das fundament bestehe wider die wercklehre deß Bapsthumbs. Welchem vrtheil auch das Concordienbuch scheinet beypflichten / da es spricht: Die lehre von der versehung Gottes / bestettiget gar gewaltig den Articul / daß wir ohne alle vnsere werck vnd verdienst / aus lauter gnaden / alleine vmb Christi willen / gerecht vnd selig werden. fol. 321. B.

Vnd hat Doctor Luther damals / da er das büchlein ausgehen ließ / die meinung / die er darinnen

innen vertediget hatte/ für so gewiß vnd vnfehlbar gehalten: daß er sich auch nicht schewet zusagen wider Erasmum, der nichts verjahet vnd beschlossen/ sondern nur schrift vnd meinunge gegen einander gehalten haben wolte: Ich aber / wil in diesem buche nicht also die schrift / wahn vnd meinunge/ gegen einander gehalten haben: sondern ich wil meine meinung gewiß verjahet vnd also beschlossen haben: Vnd wil nicht / daß bey jemand erst solte das vrtheil stehen / sondern ich rahte alleine / daß sie Gottes wort gehorchen. Tom. 6. Witt. Germ. fol. 586. Also lautets damal/ da erstlich das buch de servo arbitrio ausgieng / welches geschach Anno 1526.

Zwey jahr hernach / nemlich Anno 1528 / da D. Luther seine grosse bekantnus vom abendmal ließ ausgehen / widerholete er darinne am ende seine bekantnus auch von allen andern puncten der Christlichen Religion: vnd beschleůst endlich solche widerholung mit diesen gantz beweglichen worten. Das ist mein glaube/spricht er. Denn also gleuben alle rechte Christen. Vnd also lehret vns die H. Schrift. Was ich aber hie zu wenig gesagt habe/werden mir meine bůchlein genugsam zeugen geben: sonderlich die zu letzt sind ausgangen/ in vier oder fůnf jahren / (Nu war das buch de servo arbitrio nur vor zwey jahren ausgangen.) Des bitte ich alle fromme hertzen wollen

len mir zeugen sein / vnd für mich bitten / daß ich in solchem glauben fest möge bestehen / vnd mein ende beschliessen. Denn (da Gott für sey) ob ich aus anfechtunge vnd todesnöhten etwas anders würde sagen / so sol es doch nichts sein: vnd wil hiemit öffentlich bekennet haben / daß es vnrecht vnd vom Teufel eingegeben sey. Darzu helffe mir mein HERR Heyland Jesus Christus gebenedeyet in ewigkeit Amen. Das geschach Anno 1528.

Neun jahr hernach / nemlich Anno 1537. schrieb er an Herren Wolfgangum Capitonem, einen fürnehmen lehrer zu Straßburg / vnd brauchte in demselbigen schreiben vnter andern diese worte. Meine bücher 3.

 in

in gewisse Tomos zuordnen / bin ich etwas kaltsinnig vnd fahrlessig. Darumb daß ich sie viel lieber alle mit einander fressen wolte: wie Saturnus seine kinder fraß. Denn ich erkenne keines für mein rechtschaffen buch / es were denn das buch de servo arbitrio vnd den Catechismum. Aus welchen worten offenbar ist / daß er noch dazumal (nemlich nur neun jahr vor seinem todt) das buch de servo arbitrio neben dem Catechismo, für sein bestes buch gehalten habe. Wenn mus er denn anders sinns worden sein / vnd solch so hoch vnd vielmal von jhm selbst gelobtes buch widerumm geschendet / vnd als vnrecht retractiret oder widerruffen haben? Vnd

wo

wo ist solcher sein widerruff zufinden? Vnsere verkläger sagen/ in zweyen orten seiner schriften: als nemlich vnd zum ersten in der Auslegung des 26. Capitels des ersten buchs Mosis: Darnach vnd fürs ander in der Auslegung der Articul des Christlichen glaubens. Antwort: Die Auslegung des 26. cap. des ersten buchs Mosis hat D. Luther vmb das Jahr 1540. zu Wittenberg dictiret/ die Auslegung aber der Articul des Christlichen glaubens hat er Anno 1535. lassen ausgehen. So er nu in diesen beiden orten sein buch de servo arbitrio retractiret hat/ was sol man von jhm sagen?

Anno 1528. prote-

stiret er solenniter, würde er forthin etwas anders lehren/ von jrgend einem Punct der Christlichen religion / als er in seinen letzten bůchlein / sonderlich die er jñerhalb vier oder fünf jahren geschrieben hette/(darunter freylich das bůchlein de servo arbitrio auch war. Denn es war erst innerhalb zweyer jahren ausgegangen) so sols mennig-lich dafür halten/ daß es jhm der Teufel eingegeben hette.

Anno 1533 / das ist fünf jahr darnach / sprechen vnsere verkläger / habe er solcher seiner hohen verspruchnüs gantz vnd gar vergessen / vnd das buch de servo arbitrio retractiret.

Anno 1537 / das ist / widerumb

rumb vier jahr darnach / schrei-
bet er an Wolfgangum Capi-
tonem, daß er das buch de ser-
vo arbitrio neben dem Cate-
chismo für sein bestes buch
halte.

Anno 1540 / das ist / andere
drey jahr darnach / sol ers / wie
vnsere verkläger fürgeben / aber-
mal retractiret vnd verworffen
haben.

Jst auch jemand so wahnsin-
nig / der es gleube / das Doctor
Luther so leichtfertig vnd so
wanckelmütig in seiner lehr ge-
wesen seye? Doch wir wollen
hören / wie seine worte an jhnen
selbst lauten / damit man für-
gibt / das er das buch de servo
arbitrio retractiret habe.

Der erste paß/den sie genommen haben aus der lateinischen auslegunge deß 26. capitels des ersten buchs Mosis, lautet nach jhrer dolmetschung also.

In meinem buche de servo arbitrio oder gefangenen willen/vnd anderstwo [a]/ hab ich gelehret / man müsse vnterscheid halten/wenn man von erkantnüs/ oder von der Gottheit selbest redet. Denn man disputiret entweder von dem verborgenen Gott / oder von dem geoffenbareten Gott. So ist nu von Gott/ so fern er sich nichts geoffenbaret hat/ kein glaube / keine wissenschaft vnd keine erkantnüs. Vnd allhie gilt die Regel/da man saget / Was vber vns ist/gehet vns nichts an. Vnd bald darnach: Solches habe ich mit allem

a] NB. Vnd anderswo.

tem fleiß vnd trewen erinnern vnd lehren wollen. Denn nach meinem tode werden jhrer viel mit meinen büchern [b] aufgezogen kommen / vnd daraus allerley jrrthumbe vnd eigene fantasey beweisen wollen. Ich habe gleichwol vnter andern geschrieben/ es seyen vnd geschehen alle dinge notwendig. Ich habe aber darbey gesetzt [c] / das wir auf den geoffenbareten Gott sehen sollen: wie wir im Psalmen singen: Er heist Jesus Christ / der HERR Zebaoth /vnd ist kein ander Gott. Vnd an anderen mehren orten. Aber dieses alles (was ich sonst gelehret habe) [d] / werden sie vberhüpffen / vnd alleine das ertappen / was vom verborgenen Gott lautet. So wollet nu jhr / die jhr mich jtzund höret/ solches eingedenck sein/das ich ge-

b] NB. Mit meinen büchern vnd nit allein mit dem buche de servo arbitrio.

c] NB. Er saget nit: es ist aber vnrecht sondern nur ich habe aber auch darbey gesetzt ec.

d] NB! Das seind nit Doctor Luthers worte / sondern der dolmetscher zusatz.

lehret habe / man soll nicht von der versehung des verborgenen Gottes forschen[e]: sondern mit der zu frieden vnd ruhig sein: welche vns / durch beruf vnd ampt des worts Gottes geoffenbaret wird. Deñ daselbest kanstu deines glaubens vnd seligkeit gewiß sein / vnd also sagen / Ich gleube an den Sohn Gottes: welcher gesaget hat / Wer an den Sohn gleubet / der hat das ewige leben. So ist an demselbigen kein verdamnůs oder zorn / sondern wolgefallen Gottes des vaters. Eben hiervon hab ich mich auch anderstwo in meinen bůchern protestiret vnd bezeuget: vnd thue es auch itzund alhie můndlich. Drumb bin ich entschůldigt Exam. pag. 550.

e] NB. Ein anders ist / nit darnach forschen / ein anders verleugnen.

2. Der ander paß / den sie genommen haben aus der Auslegung

der

der articul des Christlichen glaubens / vnd mit namen aus der Auslegung des articuls von der Gottheit Christi / lautet mit Doctor Luthers eigenen deutschen worten also / Darumb hat Gott also drüber gehalten / das der articul[f] / alleine durchs wort erhalten ist / vnd so bestetiget / das alle teufel / vnd welt / ob sie jhn wol redlich angefochten / dennoch haben müssen lassen stehen vnd bleiben in der Christenheit. Darumb wil ich hierbey bleiben / vnd gleuben: nicht wissen / noch weiter nachdencken: vnd wo ichs thuen wil / so fahr ich gewißlich in abgrund. Denn ich hab es auch wol versucht / vnd wolt auch so gelehrt sein / das ich Gott durch den himmel wolte boren / vnd in sein kämmerlein / vnd ersehen / was

f] Nemlich der Articul von der gottheit Christi. Denn davon redet da D. Luther.

was er drinnen machte. Aber ich habe auch erfahren/was ich gemacht habe. Kurtz: es heist nicht mehr/denn die worte gesprochen/die wir hie lernen: Ich gleube: vnd wird nit mehr draus. Wenn du ewiglich dich marterst mit gedancken/machestu doch nichts denn hertzleid/vnd findest doch nichts. Exam. pag. 553.

Sihe leser/das seind die zween paß/damit D. Luther sein buch de servo arbitrio, vnd die lehre von der ewigen versehung Gottes/daher es vrsprünglich fliesse/wer gleuben oder nicht gleuben sölle/von sünden loß oder nit loß werden könne/soll retractirt haben. Nu gedenckt D. Luther in dem letzten paß/des buchs de servo arbitrio mit keinem

ein-

eintzigen buchstaben: Redet auch gar nicht von dem articul der ewigen versehung Gottes / den er im buche de servo arbitrio tractiret hatte: Sondern er redet daselbst eintzig vnd alleine von dem articul der Gottheit Christi / vnd spricht / derselbe articul könne durch kein nachdencken der vernunft ergriffen werden: sondern man müsse jhn nur schlecht weg gleuben. Denn er hab es auch wol etwan versucht / vnd Gott mit seinem speculiren durch den himmel boren wollen / nemlich zu sehen / wie Christus Gott sey / vnd der Vatter auch Gott sey / der heilige Geist desgleichen: vnd doch nicht mehr denn ein eintziger Gott seye: aber er hab

es im

es in der that erfahren/ das solch speculiren alles vmb sonst vnd vergebens seye. Das vnd anders nichts ist in gemeltem orte des Doct. Luthers meinung/ wie es der augenschein vnd der eigentliche laut seiner vorgehenden vnd nachfolgenden worte gibet. Tom.6.Jen.fol.66.a.

In welchem paß nu D. Luther des buchs de servo arbitrio mit keinem buchstaben gedencket: auch von der materia desselben buchs/ nemlich von der versehung Gottes gar nicht redet: wie kommen die Examinatores dazu/ das sie solchen paß anziehen/ damit zu beweisen/ das D. Luther das buch de servo arbitrio, vnd die darinne getra-

ctirete

etirete lehre von der ewigen verſehung Gottes / retractirt habe? Es ſcheinet / als hetten ſie nur die wort angeſehen / das man Gott nicht durch den himmel boren ſolte / vnd ohne weiter nachforſchen / wovon D. Luther rede / geſchwinde dieſelbe worte erwiſchet / vnd damit auf die Calviniſten zugeworffen: wie es zornigen leuten pfleget zugehen / das ſie ereilen was ſie können / nur damit ſie jhren feind verletzen mögen: vnd nit acht drauf haben / das ſie etwan in eine bloſe wehre greiffen / damit ſie mehr ſich ſelbeſt als jhren feind verletzen.

In dem erſten paß gedenckt zwar D. Luther des buchs de 2.

servo arbitrio, vnd redet auch von der lehre / die in demselben buch verhandelt wird / nemlich von der ewigen versehung Gottes. Aber er sagt gantz vnd gar kein wort darvon/ das dieselbige lehre / wie er sie im buche de servo arbitrio geführet habe / vnrecht seye: sondern er schilt nur auf diejenigen / die solche seine lehre mißbrauchten vnd sagten/ Bin ich versehen/so werd ich selig/ich thue böses oder guts. Item / es muß geschehen / was Gott versehen hat: Drumb ist alle sorge / von glaubenssachen vnd von der seelen seligkeit/ vngewiß vnd vergeblich. Wider diese gottlose reden / welche damals vnder den Edelleuten vnd grossen Herren herumb giengen

(wie D. Luther daselbst schreibet) vnd mit seinem buch de servo arbitrio bestettiget werden wolten / disputiret D. Luther in demselbigen orte / vnd sagt: Er habe zwar im buch de servo arbitrio geschrieben / es müsse notwendig geschehen / was Gott versehen habe. Aber er habe auch darzu gesetzt: das man nach dem verborgenen rath der versehung Gottes nicht forschen / sondern sich an das geoffenbarete wort halten / vnd demselben gleuben vnd folgen solle: Dannenher vnd anderst nicht könne mans wissen vnd erfahren / ob man versehen seye. Solchen seinen zusatz / (der in gemeltem buch de servo arbitrio zu finden ist.

Tom.

Tom. 6. German. Witt. fol. 508. 510. &c.) spricht Doctor Luther / wollen die gottlose leute nicht warnemen / sondern ertappen nur dasjenige / was er von dem verborgenen Gott geschrieben habe: gleich als wenn er die leute nach dem verborgenen Gott zu forschen angewiesen hette: welches er aber nie gethan / sondern oft vnd viel darwider gewarnet habe / vnd auch dißmal darwider warne: dessen sollen jhm seine zuhörer zeugnüs geben. Das vnd nichts anders ists / das D. Luther im selbigen orte saget. Vnd das sagen wir auch in allen vnsern predigten vnd schriften: daß man nemlich nicht im geheimen rath Gottes for=

forschen solle / wenn man wissen wil / ob man zum ewigen leben erwehlet sey: sondern man solle sich halten an das geoffenbarete wort / vnd nach erheissung desselben an Christum gleuben vnd busse thuen: so werde vns vnsere erwehlung zu vnserem grossen trost vnd nutzen kuntbar werden.

Es folget aber gar nicht: Man soll nach dem geheimen vnd vnwandelbaren raht Gottes von vnserer seligkeit nit forschen / drumb ist kein solcher rath Gottes: oder / drumb soll man solchen rath Gottes verleugnen vnd lestern.

Der Apostel Paulus spricht auch / der feste grund Gottes sey versigelt: aber er sagt drumb nicht /

nicht / das man jhn verleugnen oder lestern solle. 2. Tim. 2.

4. Vnd wie wenn D. Luther eben an demselbigen ort / da man sagt / daß er die lehre von der ewigen vnd vnwandelbaren versehung Gottes / darnach es alles notwendig gehen müsse / retractiret habe / aufs newe bestetiget vnd bekräfftiget hette? Der leser wirds in warheit also finden: wenn er sichs nicht wil verdriessen lassen / die gantze selbige disputation von der versehung Gottes / die D. Luther der erklärung des 26. capitels des ersten buchs Mosis einverleibt hat / aufzuschlagen vnd zu vberlesen. Vnder andern vielen sind das daselbst seine eigene worte. Von

Gott /

Gott / spricht er / so fern er nicht ge-offenbaret ist / kan man keinen glau-ben haben / keine wissenschaft / vnd kei-ne erkantnüs ꝛc. So sollen wir nu Gott lassen seine rahtschläge vnd ge-heimnüsse bey sich behalten / vnd ha-ben keine vrsache / das wir vns dieſel-bigen zu wissen so hestig bemühen ꝛc. Denn wenn du Christum hörest / vnd auf seinen namen getaust bist / vnd sein wort lieb hast / so bistu ohn allen zweifel versehen / vnd deiner seligkeit gewiß. Wenn du jhn aber lesterst / vnd sein wort verachtest / so bistu ver-dampt: Denn wer nicht gleubet / der wird verdammet ꝛc. Ja sprichstu / Ich weiß aber nicht / ob ich im glau-ben bleiben werde? Antwort. Nim die gegenwertige verheissung vnd ver-sehung zu danck an / vnd frage nicht

für-

fürwitziger weise nach dem geheimen raht Gottes. Gleubestu an den geoffenbareten Gott / vnd nimbst sein wort an / so wird dir allgemach auch der verborgene Gott geoffenbaret werden ꝛc. Item / Fromme hertzen sollen eintzig vnd alleine darnach trachten / das sie dem Sohne Gottes vnd dem kindlein Jesus anhangen / welcher dein Gott ist / vnd vmb deinet willen mensch worden. Den erkenne vnd höre. In dem erlustige dich / vnd dancke Gott. Wenn du den hast / so hastu zugleich mit dem geoffenbareten Gott auch den verborgenen Gott: vnd der ist der eintzige weg / die warheit vnd das leben: Ausser welchem du nichts als das verderben vnd den todt wirst finden. Darumb aber hat er sich geoffenbaret im fleisch / das er vns

heraus reisse aus dem tode / aus dem „
fleisch / vnd aus des teufels gewalt. „
Aus dieser erkantnis mus nothalben „ NB.
eine vberaus grosse frewd entspringē: „
vnd dem menschen eine sonderbare „
ergetzlichkeit sein / daß Gott vnwandel- „
bar ist / vnd das er aus vnvermeid- „
licher not also handelt wie er handelt / „
vnd kan sich selbst nicht leugnen / son- „
dern helt seine zusag / ꝛc. Item / das „
ist vnser trost / das wir / die wir bald „
verändert werden / zuflucht haben zu „
dem / der vnveränderlich ist. Denn „
also spricht er von sich Malach. 3. „
Ich bin der HERRE / der sich nicht „
verändert. Vnd Rom. 11. Gottes „
gaben vnd beruffungen mögen jhn „
nicht gerewen / ꝛc. Sihe leser / das „
sind Doct. Luthers selbst eigene
worte: eben in demselbigen orte /

da man sagt/das er das buch de servo arbitrio, vnd die darinne einverleibte lehre von dem verborgenen vnd vnwandelbaren rahtschluß Gottes/ retractiret habe. Aus welchen worten nicht allein keine retractation erscheinet: Sondern gerade das widerspiel erscheinet aus solchen worten. Denn er darinne den geheimen vnd vnwandelbaren rath Gottes/nach dem es notwendig gehen müsse mit vnserer seligkeit/ nicht alleine aufs new verjahet vnd mit der schrift beweiset: sondern sagt auch/ das es der Christen trost/ vnd eine vberaus grosse frewde vnd ergetzlichkeit seye/ daß sie diese dinge wissen.

Ist derwegen nichts als pur

lau-

lauter fabelwerck / das vnsere verkläger fürgeben / das D. Luther in seiner Auslegung des ersten buchs Mosis das buch de servo arbitrio retractiret habe.

Vnd gesetzt / D. Luther habe dz buch de servo arbitrio etlicher fehler halben / die darinne sein möchten / retractiret: so haben wir aber nit alleine dasselbe buch angezogen / damit zu beweisen / daß ers in der lehre von der ewigen versehung Gottes mit vns halte: Sondern wir haben auch andere seine schriften angezogen / so wol im Ausführlichen Bericht / als auch vnd sonderlich in dem buche / dessen titul ist: Bestendige lehr D. Martin Luthers

vom vrſprung des glaubens. In welchem buche wir die lehre D. Luthers vom vrſprung des glaubens aus allen ſeinen bůchern/ wie er die von jahr zu jahr geſchrieben hat/vom anfang ſeines lehrampts biß ans ende/ mit ſeinen eigenen worten zuſammen getragen / vnd der kirchen Gottes zubedencken fůrgeſtellet haben. Daſſelbe buch ſolten vnſere verklåger widerlegen / wenn ſie beweiſen wolten / das D. Luther ſeine lehre von der ewigen verſehung Gottes jemals geåndert hette. Sie werdens aber eben ſo wenig zu thuen vermőgen / als die můcken vermőgen das liecht der ſonnen mit jhren flůgeln zuverdecken. Vnter andern

dern vielen passen nu / die aus D. Luthers schriften in gemeltem buch vom vrsprung des glaubens angezogen worden sein / ist fürnemlich dieser paß/ der da stehet in seiner deutschen Bibel / in der Vorrede vber die Epistel an die Römer : vnd im Ausführlichen Bericht auch kürtzlich widerholet worden ist/ völliglich aber also lautet:

Am neundten / zehenden vnd eilften capitel lehret er (der Apostel Paulus) von der ewigen versehung Gottes/daher es vrsprünglich fleüst / wer gleuben oder nicht gleuben soll : von sünden loß / oder nit loß werden kan. Damit es je gar aus vnsern händen genommen / vnd alleine in Gottes hand gestellet seye / daß wir fromm

werden. Vnd das ist auch aufs allerhöchste noth. Denn wir sind so schwach vnd vngewiß / daß / wenn es bey vns stünde / würde freylich nicht ein mensch selig: der Teufel würde sie gewißlich alle vberweltigen. Aber nu Gott gewiß ist / daß jhm seine versehung nicht fehlet / noch jemand jhm wehren kan / haben wir noch hofnung wider die sünde. Aber hie ist den freveln vnd hochfahrenden geistern ein mal zu stecken / die jhren verstand am ersten hieher führen / vnd oben anheben / zuvor den abgrund götlicher versehung zu forschen / vnd vergeblich damit sich bekümmern / ob sie versehen sind. Die müssen sich denn selbst stürtzen / daß sie entweder verzagen / oder sich in die freye schantze schlagen. Du aber folge dieser Epistel in jhrer

ord-

ordnung. Bekümmere dich zuvor mit
Christo vnd dem Evangelio/ daß du
deine sünde vnd seine gnad erkennest:
darnach mit der sünden streitest / wie
hie das 1.2.3.4.5.6.7.8. capitel geleh-
ret haben. Darnach/ wenn du in das
achte capitel kommen bist / vnter das
creutz vnd leiden / das wird dich recht
lehren die versehung im 9.10. vnd 11.
capitel/ wie tröstlich sie sey. Denn
ohne leiden/ creutz/ vnd todesnöhten/
kan man die versehung nit ohne scha-
den vnd heimlichen zorn wider Gott/
handeln. Drumb mus Adam zuvor
wol todt sein / ehe er diß ding leide/
vnd den starcken wein trincke. Dar-
umb sihe dich für / daß du nicht wein
trinckest / wenn du noch ein seugling
bist. Eine igliche lehre hat jhre maß/
zeit vnd alter.

Sihe Leser / das ist die lehre D. Luthers von der ewigen versehung Gottes / die er seiner deutschen Bibel hat einverleibt / damit sie desto besser vnter dem gemeinen mann in Deutschland bekant vnd ausgebreitet werden möchte. Welche lehre / durchaus vbereinstimmet / mit dem buch de servo arbitrio, vnd dasselbe buch so kurtz vnd artig summiret / daß es in keiner Cantzeley so kurtz vnd artig hette sum̃iret werden können. Vnd hat Doctor Luther solche seine deutsche Bibel / da die summa des buchs de servo arbitrio drinne stehet / nur ein jahr vor seinem tode / nemlich Anno 1545. widerumb aufs new vbersehen /

vnd was jhm darinne mißfallen hat / herauß gethan oder geändert: wie bekantlich.

Wie kans dann war sein / daß D. Luther in seiner Auslegung vber das 26. capitel des ersten buchs Mosis: Welche Auslegunge er vngefehrlich 5. jahr zuvor dictiret hatte: die vielgemelte lehre des buchs de servo arbitrio hab retractiren wollen?

Aber das buch de servo arbitrio mag hinfahren. Was sagen vnsere verkläger von D. Luthers Bibel? Ist Doctor Luthers Bibel auch nit vnter seine bewehrte schriften zu zehlen? Oder ist D. Luther so gottloß gewesen / daß er eine solche lehre / dardurch viel tausent menschen 5.

vmb das ewige leben gebracht werden könten (wie man jtzund darvon pfleget zu reden) wissentlich in seiner Bibel hat stehen lassen? vnd darzu an seinem letzten ende / da er wuste / daß er jtzund vor dem Richterstul Gottes erscheinen / vnd auch von einem jeden vnnützen worte rechenschaft würde geben müssen?

Alhie sind die Examinatores also gefangen / daß sie nicht wissen wo aus oder ein. Noch wollen sie Gott vnd der warheit nicht die ehre geben. Es ist war / sprechen sie: Doctor Luthers wort stehen da in seiner Bibel / daß es vrsprünglich aus der ewigen versehung Gottes herfliesse / wer gleuben oder nit gleuben solle / von sünden loß oder nit

loß werden könne ꝛc. Aber solche worte können keines weges diesen Calvinischen verstand haben/ als ob Gott in seinem ewigen blossen raht ein decret, catalogum, vnd register gemacht hette / welcher gleuben oder nicht gleuben solte: Den Auserwehlten nemlich wolle er den glauben geben / den verstossenen wolle er den glauben nicht geben/ pag. 589.

Antwort. Warumb köñen D. Luth. worte solchen verstand nit haben? Sie sagen darumb. Deñ diese wort sollen das summarium sein vber das 9. 10. vnd 11. capitel an die Römer: Welche drey capitel von dem absoluto decreto (vom freyen ledigen rahtschluß Gottes) gantz vnd gar nichts wissen pag. 589.

Antwort. Wie darf man das sagen? Spricht nicht der Apostel Paulus ausdrücklich im neundten Capitel / Es lieget nicht an jemands wollen oder lauffen/sondern an Gottes erbarmen: Er erbarmet sich aber wessen er wil/vnd verstocket welchen er wil: vnd das hat er macht/gleich wie ein töpfer macht hat aus einem klumpen zu machen ein gefäß zur ehren / das ander zu vnehren? Wie könte er klärer von dem absoluto decreto (das ist von dem freyen vnd ledigen rahtschluß Gottes) reden: Es stehet fest wie ein mawer das gleichnis Pauli vom töpfer vnd gefäß ꝛc. Daß es nicht in vnserm willen noch macht ist/was wir für gefässe werden: spricht D. Luther Tom. 6. Witt. Germ. fol. 536. B.

Sie

Sie sagen ferner / darumb können Doct. Luthers wort den verstand nicht haben / als wenn Gott nur etlichen wenigen den glauben zu geben beschlossen hette : dieweil D. Luther wol gewust vnd gelesen habe / das Paulus schreibet im eilften capitel / Gott habe alles vnter die sünde beschlossen / auf das er sich aller erbarme / pag. 592. Antwort / D. Luther hats ja wol gewust / vnd gelesen / das Paulus geschrieben im eilften capitel : Gott habe alles vnder die sünde beschlossen / auf das er sich aller erbarme. Er hats aber zugleich auch wol gewust vnd gelesen / das Paulus kurtz zuvor geschriebē hatte im neundten capitel : so erbarmet er sich nu wessen

er wil / vnd verstocket welchen er wil. Krafft welches spruches D. Luter den spruch : Auf das er sich aller erbarme : keines weges ohn allen vnterscheid von allen vnd jeden menschen verstanden hat : wie er itzund verstanden werden wil : sondern also hat D. Luther denselben spruch : Auf das er sich aller erbarme: verstanden / das alle/die da selig werden/ es erkeñen müssen / das jhre seligkeit aus lauter erbarmung Gottes / vnd gar nicht aus jhrem verdienst vnd wercken herkomme. Wie das seine glosse bezeuget : die da also lautet : Mercke diesen heupt. spruch/der alle werck vnd menschliche gerechtigkeit verdammet/ vnd alleine Gottes barmhertzigkeit erhebet/durch

den

den glauben zuerlangen. Das saget D. Luther in dieser glosse. Wer aber die barmhertzigkeit Gottes durch den glauben erlangen könne / das erkläret D. Luther in der kurtz zuvor gesetzten glosse / da er spricht: Die wahl erlangets / das ist / die erwehlet sind im volck Gottes. Von welcher letzten glosse die Examinatores thuen / als wenn sie nichts wüsten. Ja auch in der ersten glosse ziehen sie nicht mehr an als diese worte: Mercke diesen heuptspruch: vnd brechen geschwinde mit einem etc. abe: nur das der leser meinen soll / die glosse seye für sie. Vnd das sol kunst sein / wenn man also die Calvinisten vberforteln kan.

Sie ſagen endlich : nach Doctor Luthers ſprache heiſſe vnd ſeye das wörtlein Sol oftmals ſo viel als Wird etc. Drumb můß es auch in dieſem ort alſo heiſſen. Sollen derwegen dieſe D. Luthers worte: wer gleuben oder nicht gleuben ſol / alſo verſtanden werden / als hette er geſaget: Gott hette es von ewigkeit zuvor geſehen wer gleuben oder nicht gleuben würde / pag. 593.

Antwort. Es folget nicht: Das wörtlein Sol heiſt beym D. Luther bißweilen ſo viel / als Wird: drumb muß es auch an dieſem ort ſo viel heiſſen : für eins. Fürs ander / vnd geſetzt / daß das wörtlein Sol allhie ſo viel hieſſe als Wird: das iſt /

ge-

gesetzt / das der gantze text Doct. Luthers also lautete : es fleüßt vrsprünglich aus der versehung Gottes her / wer gleuben oder nicht gleuben WERDE : so bleibts doch einen weg als den andern klar vnd vnverneinlich / das D. Luther keines weges habe sagen wollen : wie man jetzund sagen wil : Gott hab es zuvor gewust / welche an Christum gleuben würden / vnd dieselben habe er zum ewigen leben versehen oder erwehlet : sondern / daß er gerade das wiederspiel habe sagen wollen / das nemlich niemand anders an Christum gleuben könne / als wen Gott darzu versehen oder erwehlet habe / das er den glauben in jhm wircken wolle. Denn

erstlich / so setzet er das ja dreymal mit ausdrücklichen worten/ vnd spricht: 1. Es fliesse vrsprünglich aus der ewigen versehung Gottes her: (mercks wol: es fliesse daher) 2. Wer gleuben oder nit gleuben solle / von sünden loß oder nicht loß werden könne. (mercks wol: nicht alleine solle / sondern auch könne) 3. Es stehet alleine in Gottes händen / daß wir fromm werden. Darnach so setzt er auch das Nein zweymal darzu mit ausdrücklichen worten/vnd spricht: 1. Es stehe nicht in vnsern händen/ das wir fromm werden. 2. Wenns bey vns stünde/würde kein mensch selig. Welche vielfaltige widerholung beides des jaworts / das es vrsprünglich aus der versehung Got-

Gottes herfliesse / wer an Christum gleuben solle vnd könne / vnd auch des Neinworts / das es nit bey vns oder in vnseren händen stehe / das wir from̃ werden / keinen witzigen menschen dran zweifeln läßt / dz das D. Luthers meinung sey: das der glaube aus der wahl Gottes / nicht aber die wahl Gottes aus dem vorgesehenen glauben / herkomme. Drumb es ein vnverschämpt beginnen ist / das man dem D. Luther seine wort auf eine gantz widerige meinung wil verkehrẽ.

Aber / es ist nicht wunder / das diese leute mit dem D. Luthern also schimpflich vmbgehen / da er jhnen wil zu Calvinisch werden. Sie thuens doch Gott dem

HERREN selbsten: wenn er sich allzusehr auf der Calvinisten seite lencken wil. Zum exempel / da Gott saget in seinem worte / Non est volentis, scilicet hominis: Es liege nicht an jemands wollen noch lauffen / sondern an Gottes erbarmen Rom. 9. Da muß es dem Doctor Müller also heissen / Non est volentis scilicet Dei; das ist / es lieget nicht an dem willen Gottes. Wie vber solche verkerung des worts Gottes etliche Lutheraner selbst in offenen schriften klagen. Als mit namen D. Daniel Hofman in seiner Apologia wider des D. Mylii vnd D. Hunnii bannbrieff. pag. 56.

Desgleichen da Gott saget

in seinem worte : Es wurden gleubig / wie viel jhr verordnet waren zum ewigen leben Act. 13. muß es Doctori Mylio, Doctori Hunnio, vnd vnseren verklägern also viel heissen / als hette er gesaget : vnd es wurden gleubig wie viel sich selbst verordneten / oder der ordnung Gottes gemäß hielten. Activum pro passivo. Wie abermals Doct. Daniel Hoffman bezeuget in seiner Apologia pag. 57. vnd sich auch im Examine des Außführlichen Berichts findet pag. 309. 310. Da nu vnsere verklägere Gott dem HERRN selbst das thuen / vnd jhn zwingen / das er reden muß / was sie wollen: damit er nicht Calvinisch werde:

so

so ists nicht wunder / das sie es dem D. Luther auch thuen.

Aber sie wenden vnd drehen sich wie sie wollen / so bleibets doch darbey / das D. Luther in diesen beiden puncten (nemlich in dem punct von der gnadenwahl Gottes / vnd in dem punct von der allmächtigen regierung Gottes) gantz vnd gar vnserer meinung ist.

Was das Concordienbuch belanget / davon dz Examen redet pag. 569. wissen wir gar wol / das D. Jacobus Andreæ gerne die widerige meinung darein geschoben hette. Aber daneben wissen wir auch dieses / daß es die Nidersächsische kirchen nit haben leiden wollen. Drumb vnd

vnd so er von jhnen die vnter-
schreibung des Concordien-
buchs erlangen wolte/ so mußte
ers geschehen lassen / daß diese
des D. Luthers vnd vnsere mei-
nung hinein gesetzt würde: Daß
Gott in seinem raht / fürsatz vnd ver-
ordnung / nit alleine ins gemeine die
seligkeit den menschen bereitet / son-
dern auch alle vnd jede personen der
auserwehlten / so durch Christum selig
werden soltẽ / in gnaden bedacht / vnd
zur seligkeit erwehlet vnd verordnet
habe. fol. 320. B. vnd daß er sol-
cher seiner wahl keine vrsache in vns
funden habe. fol. 251. B. Sintemal
zuvor vnd ehe der mensch durch den
heiligen Geist erleuchtet / bekehret / wi-
dergeboren / vernewert vnd gezogen
wird / er für sich selbst / vnd auß seinen

eignen natürlichen kräften in geistlichen sachen / vnd seiner selbst bekehrung / oder widergeburt / etwas anzufangen / zu wircken / oder mitzuwircken gleich so wenig könne / als ein stein oder block / oder thon. fol. 269. B.

Diese gantz Calvinische worte hat D. Jacob Andreæ, den Nidersächsischen Kirchen zu gefallen / im Concordienbuch müssen bleiben lassen / damit sie jhm hergegen die Vbiquitet auch darinnen bleiben liessen.

Also hat eine hand die ander gewaschen: vnd ein schwert das ander in der scheide behalten. Daher kompts / daß das Concordienbuch / bald so / bald anders von den sachen redet. Aber die

die meisten Lutherische Theologi beharren gleichwol drauf: daß das die rechte meinung des Concordienbuchs sey: daß der glaube aus d' wahl Gottes herkomme/ wie wir lehren: nit aber/ daß die wahl Gottes aus dem zuvor in vns ersehenen glauben herkomme/ wie D. Mylius vnd D. Hunnius lehren. Vnd klagen die gemelte Lutherische Theologi heftig drüber/ daß D. Mylius vnd D. Hunnius disfals von D. Luthern vñ vom Concordienbuch abgefallē sein/ vnd in ipsa cathedra Lutheri eine ärgere lehre führen/ als die papisten jemals geführet haben. Wie solche klage im Ausführlichen Bericht pag. 392. zufin-

den ist. Vber welchen bericht zwar die Examinatores sehr zornig werden/ vnd sagen / Doctor Hofman , der diß liedlein angestimmet / möge sich vorsehen / was er für einen pfeifferlohn darvon kriegen möchte : pag. 598. Aber es folgt drumb nicht/ daß Doctor Hofman jhnen die vnwarheit gesaget habe / weil sie drüber zornig werden. Sondern was D. Hofman jhnen disfals fürgeworffen hat / das ist vnd bleibt die warheit : vnd können diese disputanten mit keinem schein verneinen/daß D. Mylius vnd D. Hunnius ein ärgere lehre von der gnadenwahl Gottes gefühnret haben/ als die Papisten führen.

ren. Dann die Papisten bekennen je rund vnd deutlich / daß Gott keine vrsach in vns funden habe / warumb er vns für andern zum ewigen leben erwehlen solte: sondern / daß solche wahl herkomme aus seinem freyen ledigen blossen willen vnd wolgefallen. Doctor Mylius vnd Hunnius sagen hingegen rund vnd deutlich. Die erwehlung zum ewigen leben / stehe nicht im blossen willen Gottes (Das sind D. Hunnii wort / angezogen in der widerlegung des Staffortischen buchs pag. 711.) sondern es stehe in dem willen des menschen (Das sind D. Mylii worte / angezogen in der Apologia Hofmanni pag. 65.) Item / die rechte häuptursache / woran es doch hafte /

Bell. lib. 2. de gratia cap. 10. &c.

daß viel beruffen vnd wenig auser-
wehlet sein/gründlich zu erklären/ sey
nicht in Gottes willen zu suchen/son-
dern ALLEINE bey den menschen
selbst (Das sein Doctoris Hun-
nii worte in den Meißnischen
Visitationsarticuln/pag. 305.
laut D. Hofmans citation
pag. 55.) Denn wenn die menschen
wollen/so können sie gleuben. Item/
auch ehe sie gleuben/ können sie so viel
thuen / daß wenn dasselbe geschehen
ist / jhnen Gott ohne allen zweifel den
glauben gebe: das ist / sie können das
wort gantz williglich annemen / wie
die zu Berrhoe gethan haben. (Das
sind Doctoris Mylii worte in
seinen thesibus, die Doctor D.
Hofman anzeucht pag. 49.)
Item / es könne auch der vnwiderge-
borne

borne mensch / das wort Gottes mit einem lust zu lernen anhören / vnd die dörner vnd hindernüssen aus dem mittel wegreumen. Welche nu Gott gesehen / daß sie würden seiner ordnung nachgehen / vnd dadurch zum glauben kommen / auch darinnen biß ans ende verharren / die habe er zum ewigen leben verordnet (Das sind D. Hunnii worte in seinen thesibus vnd in der rettung der Meißnischen Visitationsarticul / angezogen von D. Hofman. pag. 51. vnd 56.)

Sihe Leser / das sol jtzund die rechte reine Lutherische lehre sein: vnd wer deren nicht wil beypflichten / der muß ein Calvinist sein. Ist das nicht ein armer handel? Doctor Luther seliger

hat sich schier zu todt drüber ge-
eifert / daß er die lehre von der
pur lautern gnade Gottes / da-
her vnser glaube / vnd alles was
wir zur seligkeit bedürffen / fliesse / wider die damals grobe vnd
vngehobelte Papisten erhielte.
Itzund vnd nach dem sich die
Papisten gegeben haben / vnd
dem D. Luther in diesem stücke
beygefallen sein / kommen seine
des D. Luthers eigne Jünger:
vnd stossen jhm / die mit so grosser mühe vnd gefahr erhaltene
lehre von der pur lautern gnade
Gottes / selbst widerumb vmb:
ohne zweifel mit sonderbarem
frolocken der Jesuiter / die jhnen
diese dinge mit der zeit wol werden wissen zu nutz zu machen.

Vnd die Examinatores merckens auch wol / wo es mit dieser disputation hinaus wil: daß sie nemlich dadurch ins Pelagii stricke gerahten möchten. Drumb bawen sie vor vnd sprechen / Gott habe zuvor / vnd ehe er die welt erschaffen / gesehen / welche an seinen sohn gleuben würden / nit zwar der meinung / als ob Gott in der gnadenwahl gesehen / was die menschen aus jhnen selbsten thuen würden: dann diß were Pelagianisch: sondern was er jhnen geben / vnd welche seiner ordnung durch des heiligen Geistes kraft folgen würden. pag. 599. Aber diß vorbawen ist alles vmb sonst vnd vergebens / so lange sie sich nicht rund erklären / daß sie diese wort nicht also

verstehen / wie sie D. Hunnius pflegt zu verstehen. Der auch wol etwan sagt: daß der mensch nit von sich selbst an Christum gleubig werden könne / sondern Gott müß es jhm verleihen: Er erkläret aber solch verleihē Gottes also: daß der mensch den beruf zu Christo jhm nicht selbst machen könne / sondern Gott müsse jhm solchen beruf zuschicken / durch die predigt seines worts. Wenns aber so weit komme / daß Gott einen durch sein wort beruffe / so könne alsdeñ der mensch aus natürlichen kräften solchen beruf annemen / oder ja anzunemen sich befleissen vnd begirig sein: vnd alsdann kom̃e jhm Gott mit seinem

Geist

Geist zu hülffe/ dz er solche seine begirde ins werck richten könne. Welche erklärung im grunde nichts and'ſs ist/ als der Pelagianismus vor zeiten gewesen ist. Drum̃ so lange vnsere Examinatores solche erklärũg des D. Hunnii nicht rund verwerffen: wie wir das wort zwingen / das einer von den vnserigẽ gebraucht hat / drunten rund verwerffen werden: können sie dem Pelagianismo nicht entlauffen.

Verwerffen sie aber diese des D. Hunnii erklärung/ vnd bleiben bestendiglich bey demjenigen / was sie in der widerlegung des Staffortischen buchs pag. 700. geschrieben haben / da sie sprechen: Wir bekennen / daß der

menſch vor der widergeburt vnd er-
newerung deß H. Geiſtes in geiſtli-
chen ſachen gantz kein vermögen oder
kräfften habe: auch zu ſeiner widerge-
burt / vnd zu der in H. Schrift vnd
Sacramenten angebottenen gnade/
von ſich ſelbſten vnd aus eignen na-
türlichen kräfften/im wenigſten nicht
zu kommen oder etwas mitzuwircken
vermöge. Summa / daß vnſere be-
kehrung / widergeburt / ernewerung/
erleüchtung / vnd was derſelben an-
langet / ein pur lauter göttlich gna-
denwerck ſey/dadurch der glaube/das
wollen vnd vollbringen / in vns ge-
ſchaft vnd angerichtet wird. So
ſtreiten ſie nicht wider vns / ſon-
dern wider ſich ſelbſt / da ſie wi-
der das abſolutum decretum
Electionis, das iſt / wider den
ledi-

ledigen rahtschluß der wahl Gottes/ streiten. Denn/ so der mensch aus natürlichen kräfften weder das wollen noch das vollbringen hat/ dem Evangelio zu gleuben/ vnd die darinne jhm angebottene gnade anzunemen: wie sie sagen vnd bekennen: so kan je Gott keine vrsache in vns funden haben/ warumb er vns für andern erwehlen solte/ den glauben an Christum durch seinen geist in vns zu wircken/ vnd also vns selig zu machen. Hat aber Gott keine vrsache in vns funden/ warumb er vns für andern erwehlen solte/ den glauben an Christum durch seinen Geist in vns zu wircken/ vnd also vns selig zumachen: so muß ja solche

wahl eine freye ledige wahl sein/ vnd in dem blossen willen Gottes stehen.

Summa/ es ist da kein drittes. Entweder Pelagius muß recht haben/ der da sagt/ es liege an des menschen wollen: oder D. Luther muß recht haben/ der da sagt/ es liege nit an des menschen sondern an Gottes wollen/ daß einer ein außerwehlt kind Gottes werde.

Wir haltens disfals mit D. Luthern: dieweil ers mit dem wort Gottes helt/ daß austrücklich sagt: Es liege nit an jemands wollen oder lauffen/ sondern an Gottes erbarmen. Rom. 9. v. 16.

Vnd nimbt vns nicht wunder/ daß man heut zu tag solch

wort

wort Gottes mit der abschewlichen consequentz beschmützet / daß Gott damit zum vrsacher der sünde gemacht werde. Man hats vor zeiten auch gethan: wie zusehen ist aus der Epistel an die Römer am 9. Capitel: Da der Apostel Paulus erzehlet / daß man wider jhn selbst hat also folgern vnd schliessen wollen: er mache Gott zum vrsacher der sünde / dieweil er lehre / Gott erbarme sich wessen er wolle / vnd verstocke welchen er wolle. Was schüldigt er vns denn? (Haben seine verleumbder gesagt) Wer kan seinem willen widerstehen? vers. 19.

Haben also diese sache nicht allein mit D. Luthern / sondern

auch mit dem Apostel Paulo/ ja mit dem heiligen Geist (der durch den mund des Apostels Pauli geredt hat) selbst/gemein. Drumb wir vns darbey nicht fürchten dürffen: die folgereyen damit man solche sache verhast zu machen gedencket / sein so scheinbar als sie jmmer wollen. Welche folgereyen wir jtzund ordentlich nach einander für vns nemmen vnd betrachten wollen.

Die erste Folgerey lautet also.

DIe Calvinisten lehren / es habe Gott in seinem ewigen wolgefelligen vnwan-

delbaren raht/aus blossem freyen willen/das gantze menschliche geschlecht in zweene vngleiche hauffen abgetheilet: deren einen vnd zwar den geringern theil er aus barmhertzigkeit in Christo zum ewigen leben erwehlet: den übrigen grössern hauffen aber zu lob seiner gerechtigkeit zum ewigen verdamnüs verstossen. Vnd ferner: wie er jene zum leben erwehlet/ diese aber zum verdamnüs verstossen: also hab er auch einen jeden zu den mitteln prædestiniret vnd verordnet/ durch welche er zu seinem bestimmeten ende vnd ziel gereichen vnd kommen möge: nemlich die erwehlten zum glauben vnd allen gottseligen löblichen tugenden/ die verstossenen aber/zu allerley sünde/schande vnd laster ꝛc. pag. 19. 20. laut der zeug-

nis Bezæ vnd Zanchii pag. 21. biß 28. Drumb machen sie Gott zum vrsacher der sünde.

1. Antwort. Nit die Calvinisten / sondern vnser HERR vnd heyland Jesus Christus / von dem Gott der Vatter zweymal vom himmel geschrien vnd gesprochen hat / Den solt jhr hören: lehret / das Gott den wenigsten theil des menschlichẽ geschlechts zum ewigen leben erwehlet / vnd demnach den grösten theil in solcher wahl vbergangen habe: da er spricht zum zweytenmal: Viel sind berussen / aber wenig auserwehlet. Matth. 20. vnd 22.

2 Vnd D. Luther stimmet mit zu / da er spricht: Gott hat durch gewisse erwehlung gescheiden diejenigen

gen so selig vnd verdammet werden. Tom. 6. Witt. Germ. fol. 520. B. Vnd: Der gottlosen (welche freylich nicht auserwehlet sein) ist allezeit mehr weder der frommen: in der Vorrede auf die Propheten.

Item / nicht die Calvinisten / sondern Christus vnd seine Apostel lehren / das solche wahl Gottes von ewigkeit geschehen sey / laut der sprüche: Kempt her ihr gesegneten meines Vatters / ererbet das reich / das euch bereitet ist von anbegin der welt: Matth. 25. v. 34. Item / Gott hat vns erwehlet in Christo / vñ verordnet zur kindschaft / ehe der welt grund geleget war Eph. 1. v. 4. 5. Vnd Doct. Luther stimmet abermal mit zu / da er

spricht:

spricht: Gott hat von ewigkeit die seinen erwehlet. Tom. 6. Witt. Germ. fol. 520. B. Item / Gottes liebe vnd haß ist ewig vnd vnverrücklich / vnd ist in Gott kein solcher zufall vnd verrücklicher sinn fol. 531. Item / Gott hat etliche zum verdamnüs geordnet / ehe sie geboren worden. fol. 534.

III. Ferner / nicht die Calvinisten sondern Christus vnd seine Apostel lehren / daß Gott in solcher wahl auf keinen verdienst der menschen / sondern eintzig vnd allein auf seinen willen vnd wolgefallen gesehen habe: laut der sprüche: Ja Vatter / denn es ist also wolgefellig gewesen vor dir. Matth. 11. v. 26. Item / Er hat vns erwehlet vnd verordnet zur

kind-

kindschaft durch Christum bey sich selbst / nach dem wolgefallen seines willens. Ephes. 1. v. 4. 5. Item / Wir sind zuvor verordnet zum erbtheil / nach dem fürsatz deß / der alle dinge wircket / nach dem raht seines willens / Ephes. 1. v. 11. Item / Ehe die kinder (Jacob vnd Esau) geboren waren / vnd weder böses noch gutes gethan hatten / auf das der fürsatz Gottes bestünde / nach der wahl / nicht aus verdienst der werck / sondern aus gnade des berüffers / ward zu jhn gesaget / der gröste soll dienstbar werdē dem kleinern. Item / So lieget es nu nit an jemands lauffen oder wollen: sondern an Gottes erbarmen. Item / So erbarmet er sich nun welches er wil / vnd verstocket welchen er wil. Rom. 9. Vnd

Do-

Doctor Luther stimmet abermal mit zu / da er spricht : Christus Matth. 11. gibt auch keine andere vrsache / warumb das Evangelium den weisen vnd klugen verborgen ist etc. dann das es dem Vatter also gefallen hat. Tom. 6. Witt. fol. 513. B. Item / Ich weiß wol / was die menschliche vernunft so hoch ärgert / nemlich / daß Gott also aus willen / vnd lauter aus willen / den menschen verläßt / verstockt / gleich als habe er lust an jhrem ewigen verderben. Tom. 6. Witt. Germ. fol. 527. Item / Also höret jhr wol / es dünckt die vernunft vngeschickt / das Gott den verdammen soll / der nicht kan guts wollen / noch vermeiden den verdienst der verdamnüs / vnd darumb muß falsch sein das

Paulus gesaget hat / Vber welchen er wil / erbarmet er sich / welchen er wil / den verstocket er / fol. 534. A. Item / So aber Gott also wircket / das er verdienst ansihet / warumb murren denn die (gottlosen) so sehr / vnd hadern mit Gott? Warumb sagen sie / was beschuldiget er denn vns? wer kan seinem willen widerstehen? Rom. 9. Vnd / was war es Paulo von nöhten sie zu stillen? denn sie würden je sich nicht viel verwundern / geschweig so heftig zürnen / wenn sie wüsten / das sie es verdienet hetten. Item / Wo bleibet / das der häfner macht hat zu machen was er wil / ein faß zu der ehren / das ander zu der vnehren / so er gesetzen vnd verdienst vnderworffen ist / vnd nicht thuen darf was er wil: sondern wird von jhm

gefordert was er thun soll? Denn die-
se zwey dinge sind je stracks wider ein-
ander / daß verdienst soll angesehen
werden / vnd er auch macht vnd frey-
heit haben soll zuthunen was er wil.
fol. 534.

IV. Weiter / nicht die Calvini-
sten / sondern Christus vnd seine
Apostel lehren / welche Gott zum
ewigen leben verordnet habe / die
hab er auch dazu verordnet / das
er sie an Christum gleubig vnd
in Christo fromm vnd heilig ma-
chen wolle: laut der sprüche:
Ich hab euch erwehlet / vnd gesetzt
(das ist verordnet) das ihr hingehet
vnd frucht bringet. Joh. 15. v. 16.
Item / Gott hat vns erwehlet in
Christo / vnd verordnet zur kindschaft
Ephes. 1. v. 5. (das ist zum glau-

ben an Christum / dardurch alleine wir kinder Gottes werden können Joh.1.v.12.) Item/Er hat vns erwehlet das wir solten sein heilig vnd vnsträflich vor jhm in der liebe. Ephes.1.v.4. Vnd das alles durch seine gnedige verleihung vnd wirckung: denn ohne jhn können wir nichts thuen. Joh.15. Sondern er ists/der in vns wircket/beide das wollen vnd auch das vollbringen / nach seinem wolgefallen. Phil.2. Aus gnaden seid jhr selig worden/ (spricht Paulus) durch den glauben: vnd dasselbe (neinlich das jhr gleubig worden seid / vnd durch den glauben die angebottene gnade angenommen habt / das habt jhr) nicht aus euch: Gottes gabe ist es: nicht aus den wercken / auf das sich nicht jemand rühme.

me. Denn wir sind sein werck geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken/ welche Gott hat vorbereitet/ das wir darinnen wandeln solten. Ephes. 2. Darumb ist der glaube nicht jedermans ding. 2. Theß. 3. v. 2. sondern der auserwehlten Gottes Tit. 1. v. 1. wie auch Actor. 13. stehet: vnd es wurden gleubig wie viel jhr verordnet wären zum ewigen leben. Summa/ welche Gott versehen hat/ (**nemlich zum ewigen leben**) die hat er auch verordnet/ das sie solten gleich sein dem ebenbild seines Sohns/ rc. welche er aber verordnet hat/ die hat er auch beruffen/ (**nemlich nicht alleine durch den eusserlichen beruf seines worts/ sondern auch durch den innerlichen beruf seines Geistes/ ohne**

welchen

welchen jnnerlichen beruf der euſ-
ſerliche beruf nichts vermag bey
vns armen ſündhaftigen men-
ſchen) Welche er aber beruffen hat/
die hat er auch gerecht gemacht/ wel-
che er aber gerecht gemacht hat/ die
hat er auch herrlich gemacht/ſpricht
der Apoſtel Paulus Rom. 9. v.
29. 30. Vnd Doctor Luther
ſtimmet abermal mit zu/ da er
ſpricht: Es fleuſt vrſprünglich
aus der ewigen verſehung Gottes
her/wer gleuben ſoll/ vnd von ſünden
loß werden kan: in der Vorrede
der Epiſtel an die Römer.

Letzlich/ nit der Calviniſten/
ſondern Gottes wort iſt es/
daß die gefäſſe deß zorns/ die da zu-
gerichtet ſein zur verdammnüs/ auch
gemacht ſein zu gefäſſen der vnehren

Rom. 9. v. 21. 22. Oder/welches eben eins ist / Das die / so zum zorn gesetzt seind. 1. Thes. 5. v. 9. auch darzu gesetzt sein/daß sie sich stossen an dem wort Gottes/vnd nicht dran gleuben. 1. Pet. 2. v. 8.

Mercks wol leser. Gleich wie von den auserwehlten gesaget wird/nicht alleine / daß sie gesetzt sein die seligkeit zu ererben. 1. Thes. 5. v. 9. sondern auch/ daß sie gesetzt sein frücht zubringen. Joh. 15. v. 16. Also wird hingegen auch von den verworffenen gesaget/ nicht alleine / daß sie gesetzt sein zum zorn. 1. Thes. 5. v. 9. sondern auch / daß sie gesetzt sind sich zu stossen an dem wort Gottes. 1. Pet. v. 8. „ Alleine ist das der vnter„ scheid /daß Gott in den auser-

wehl-

wehlten/die frücht/darzu sie gesetzt sein/selbst wircket. In den verworffenen aber den vngehorsam gegen seinem wort/darzu sie gesetzt sein/nicht selbst wircket/sondern es nur verhenget/oder zuläßt/daß sie sich aus eigenem mutwillen vnd aus des Teufels getrieb in solchen vngehorsam stürtzen vnd darinne verharren. Sonst/vnd ausgenommen diesen vnterscheid/ists einerley rede/von den auserwehlten/daß sie gesetzt sein frücht zu bringen: Joh. 15. v. 16. vnd von den verworffenen/daß sie gesetzt sein sich an dem wort Gottes zu stossen. 1. Pet. 2. v. 8. Vnd Doctor Luther spricht auch/Es fliesse vrsprünglich aus der ewigen versehung Gottes her/nicht alleine wer gleuben

„ solle / vnd von sünden loß werden
„ könne: sondern auch/wer nicht gleu-
„ ben solle / vnd nicht von sünden loß
„ werden könne: in der viel ange-
„ zogenen vorrede der Epistel an
„ die Römer. Item. Es ist frey-
„ lich also / wie die Schrift sagt / das
„ niemand kan frommen oder schaden
„ thuen/er sey denn darzu VERORD-
NET von Gott. Tom. 2. Jen. fol. 210.

So nu vnsere verkläger vermeinen / daß mit solchen reden Gott zum vrsacher der sünde gemacht werde / so haben sie es nicht mit vns / sondern zu förderst mit Gott / vnd denn auch mit Doctor Luthern auszufechten.

Der gottsfürchtige leser soll

den handel also verstehen. Wenn Gott jemande zur sünde verordnet hette / dergestalt / daß er die sünde selbst in jhm wircken wolte / so were er ja ein vrsacher der sünde. Das hat aber Gott nicht gethan: sondern nur also hat er etliche menschen zur sünde verordnet / dz er sie aus jhrem freyen willen in die sünde fallen / vnd darinn verharren lassen wolte: seinen gerechten zorn wider die sünde hernach an jhnen zu erzeigen. Wie der Apostel Paulus sagt: Da Gott wolte zorn erzeigen / trug er mit grosser gedult die gefässe des zorns etc. Rom. 9. Drumb kan jhm keine schuld der sünden zugemessen werden. Denn was der mensch aus sei-

nen freyen willen thuet / dessen schuld kan er auf Gott nit schieben. Vnd/was Gott mit grosser gedult verträget / das muß freylich nicht von jhm herkommen.

Die andere Folgerey lautet also.

DJe Calvinisten lehren / Adam sey gefallen nach dem willen/rahtschluß/ vnd verordnung Gottes: ja mit zuthuen vñ beförderung Gottes: laut der zeugnis Calvini, Zanchii vnd Perkinsii. pag. 28. biß 31. Drumb machen sie Gott zum vrsacher der sünden.

Antwort. Die worte/mit zuthuen vnd beförderung Gottes/ stehen nicht in den angezogenen zeugnüssen Calvini, Zanchii, vnd Perkinsii. So stehen auch diese worte: Gott habe dem Adam zu sündigen vrsach gegeben: nit in dem lateinischen text deß Zanchii. Denn es ist viel ein ander ding occasio/ein anders/causa: wie die gelehrten wissen. Drumb der deutsche leser auf der Examinatorn dolmetschung der lateinischen sprüche Zanchii vnd Bezæ nit sicher gehen kan.

Von der sachen an jhr selbst zu reden/ so ist das vnsere meinung: das zwar Adam aus seinem eigenen vnd freyen willen

dem teufel gefolget / vnd in die sünde gefallen sey. Aber Gott hab es zuvor wol gewust / das er fallen würde: hette auch solchen fall wol verhindern können: wenn er allerdinges nicht gewolt hette / das er fürgehen solte. Das er nu mit seinem wissen vnd willen den fall / den er als ein allmächtiger Gott wol hette verhindern können / hat fürgehen lassen: das / sagen wir ferner / hab er nicht aus vnbedachtsamkeit gethan. Denn Gott thuet nichts aus vnbedachtsamkeit: sondern alles was er thuet / das thuet er nach dem rath seines willens. Ephes. 1. v. 11.

11. Vnd vnsere verkläger sagen in effectu eben das / was wir sagen

gen vom fall vnserer ersten eltern. Denn ins gemeine von allem/was die creaturen thuen/ setzen sie jhnen diese sechs hypotheses oder regeln/vñ sprechen.

I. Ohne Gottes wirckung vnd allmächtige krafft/ kan die geringste wenigste creatur nicht einen augenblick bestehen vnd bleiben. Examen pag. 557. 558. 1.

II. Der Satan vnd die menschen können das wenigste nicht thuen oder ausrichten/wo Gott nicht permissivam suam voluntatem (seinen zulässlichen willen) darein gebe. In der widerlegung des Staffortischen buchs/ pag. 732. 2.

III. Gott läßt nichts böses geschehen/er habe dann im sinn etwas gutes dadurch zu schaffen. Ibidem. 3.

4. IV. Wenn was böses geschihet / so wircket Gott determinativè mit / das ist / er setzet dem bösen ein ziel / wie weit es gehen / vnd wie lang es weren soll / vnd VERORDNET auch warzu es gut sein soll. Ibidem.

5. V. Wenn der teufel vnd die welt wider den heiligen willen Gottes toben / so ist Gott der öberste director[a]. Vnd läßt sie eben darumb also toben vnd wüten / vnd die sünde / welche er doch allzeit hasset / geschehen vnd fürgehen / dieweil er als der öberste director alles zu einem guten ende richten / vnd etwas guts daraus machen kan. Exem. pag. 560.

a] Das lautet schier gar Calvini, &c.

6. VI. Bey Gott ist weder gestern noch morgen: weder vergangnes noch zukünftiges: sondern alles heut / alles gegenwertig: ein einiger ewiger

vnwandelbarer augenblick. Exam. pag. 578.

Sihe leser / das sind vnserer verkläger selbst eigene worte. Aus welchen jhren eigenen worten wir also schliessen. Die creaturen können nichts thuen/wenn Gott nicht seinen zuläßlichen willen drein gibet. Drumb so hette weder der Satan vnsere erste Eltern zum fall reitzen / noch sie denselben fall begehen können/wenn Gott nicht seinen zuläßlichen willen drein gegeben hette.

Item / Gott gibt zu nichts böses seinen zuläßlichen willen/ es sey denn / das er im sinne habe etwas guts dadurch zuschaffen. Drumb so hette er auch zu dem

fall vnserer ersten Eltern nicht seinen zulässlichen willen gegeben / wenn er nicht hette im sinn gehabt / etwas guts dadurch zu schaffen.

3\. Item / allezeit / wenn was böses geschicht / so wircket Gott determinative mit / das ist / setzet dem bösen ein ziel / vnd VERORDNET wozu es gut sein solle. Drumb hat er auch determinative mitgewirckt / da vnsere erste Eltern gefallen sein / vnd solchem fall ein ziel gesetzt / vnd VERORDNET wozu er gut sein solte.

4\. Item / wenn der teufel vnd die bösen menschen wider den heiligen willen Gottes etwas thuen / so ist Gott allezeit der öberste di-

re-

rector. Drumb so ist er auch der öberste director gewesen/ da der teufel vnsere erste Eltern zum fall gereitzet/ vnd sie in solchen fall bewilliget haben.

Item/ wie Gott etwas heut im sinn hat verordnet/ vnd dirigiret: also hat ers von ewigkeit im sinn gehabt/ verordnet vnd dirigiret. Denn bey jhm ist nicht heut oder gestern/ sondern ein einiger/ ewiger/ vnwandelbarer augenblick. Drumb so hat er auch die zulassung des falls vnserer ersten Eltern von ewigkeit im sinn gehabt/ vnd also/ wie geschehen/ zu dirigiren verordnet. 5.

Diese schlüsse folgen notwendig aus vnserer verkläger regeln vnd selbst eigenen worten. Vnd

seind

seind aber solche schlüsse nichts anders/als vnsere lehre vnd meinung von dem fall vnserer ersten Eltern/ Drumb so wir mit solcher lehre Gott zum vrsacher der sünde machen/so machen sie jhn mit ebenmässiger lehre auch zum vrsacher der sünde.

Die dritte Folgerey lautet also.

DIe Calvinisten lehren/das Gott/die er von ewigkeit zur sünde verordnet habe/ auch in der zeit darzu erschaffe. Vnd in specie: das er den Pharaonem darzu erschaffen habe/das er also wider jhn wüten vnd toben solte:

laut

lant der zeugnüs Zvvinglii vnd Zanchii, pag. 31. biß 34. Drum̃ machen sie Gott zum vrsacher der sünden.

Antwort. Nicht die Calvinisten / sondern Gott selbst lehret / das er alles habe gemacht vmb sein selbst willen / auch den bösen zum bösen tage. Proverb. 16. v. 4. vnd in specie: das er den Pharaonem eben darzu erwecket habe (wie der vnfehlbare dolmetscher der heilige Geist / das hebreische wort / das er hiebevor Exodi 9. gebraucht hatte / nachmals Rom. 9. verdolmetscht) das er an jhm seine macht erzeige (vnd demnach auch / das er seine macht an jhm zuerzeigen mit seiner halsstarrigen widersetzligkeit

keit jhm vrsache gebe) Rom. 9. v. 27.

Habens derwegen auch an diesem orte vnsere verkläger nit mit vns armen menschen / sondern mit Gott dem HERRN selbst zuthuen. Der wol wissen wird / wie er sich wider jre schreckliche consequentzen schützen soll / damit die schuld der sünde Pharaonis vnd anderer gottlosen menschen nicht auf jhn falle. Halten aber nicht / das er sie jrgend einer andern antwort würdigen werde / als dieser: Ja liebe menschen / wer seid jhr / das jhr mit Gott rechten wolt? Spricht auch ein werck zu seinem werckmeister / warumb machstu mich also? Hat nicht ein töpfer macht aus einem klumpen

zu machen ein faß zu ehren / vnd das ander zu vnehren? Ro. 9. v. 20. 21.

Der gottsfürchtige leser dencke zurücke / was wir bey dem beschluß der ersten folgerey erinnert haben: so wird er sich auch in diese folgerey bald schicken können. Allezeit ist das gewiß vnd vnleugbar / das nur ein einiger schöpffer ist / der so wol die bösen als die frommen erschaffet: vnd / das derselbige schöpffer also weise vnd allmächtig ist / das jhm der zweck seiner erschaffung nicht kan fehlen. Welcher zweck doch eigentlich nimmermehr die sünde ist / sondern allezeit etwas guts / das Gott auch durch die sündhaftige creaturen kan vnd wil verrichten: doch

dergestalt / das er sie nicht zur sünde zwinget / sondern auß freyem willen sündigen läst. Drumb die schuld der sünde mit keinem schein auf jhn gelegt kan werdē.

Die vierdte Folgerey lautet also.

DJe Calvinisten lehren / Gott leite / anführe / treibe / vnd zwinge die zur ewigen verdamnis verordnete vnd erschaffene menschen / in allerley sünd vnd laster: laut der zeugnüs Zanchii, Rennecheri, Spindleri, Zvvinglii. pag. 34. biß 48. Drumb machen sie Gott zum vrsacher der sünde.

Ant-

Antwort / die Calvinisten sind dessen/was jhnen da schuld gegeben wird/nicht alles gestendig. Die angezogene zeugnůs bringens auch nicht alles mit sich. Sondern das ist hievon der Calvinisten lehre / vnd der angezogenen sprůche Zanchii, Renneccheri, Spindleri vnd Zvvinglii meinung: welches auch vnserer verklåger meinung ist/laut jhrer bey der zweiten folgerey angezogenen worte: Ob schon der teufel vnd die bősen menschen aus jhrem freyen willen die sünde thuen/die sie thuen: das doch Gott allezeit determinativè mitwircke/ das ist / der sůnden / die er hasset/ ziel vnd maß setzet/vnd als der őberste director in allen dingen / alles zu dem

guten ende richtet / darzu ers zugebrauchen in dem einigen ewigen vnd vnwandelbaren augenblick im sinn gehabt. An welches gute ende freylich die gottlosen am wenigsten nicht gedencken: laut des klaren spruchs: Ihr gedachtets böse mit mir zu machen: aber Gott gedachtets gut zu machen / das er thete wie es jtzt am tage ist / zuerhalten viel volcks Gen. 50. v. 19.

Vnd das ist auch die meinung der gleichnůs vom verborgenen seyle: welche gleichnůs Rennecher gebraucht / nemlich / nicht / das Gott die gottlosen mit dem verborgenen seyle seiner fůrsehung oder regierung wider jhren willen in vnd durch allerley sůnde / schande vnd laster ziehe: 1. simile.

wie

wie ein schweinhirte etwan eine
saw/die er angebunden hat / mit
seinem seyle durch allen schlam̄
hindurch zeicht/ ob sie sich schon
darwider sperret : als es vnsere
verklåger mit abschewlichen
worten fůrbringen vnd deůten:
sondern das Gott die gottlosen /
sie wůten vnd toben wider seinen
heiligen willen/ so fast sie immer
kônnen : dennoch durch seine all-
måchtige fůrsehung also weiß
zu regieren / vnd ohne abbruch
jhres freyen willens also zu fůh-
ren vnd zu lencken / das sie jhre
eigenwillige vnd mutwillige
boßheit nicht ehe vnd nirgend
anders ausgiessen můssen / als
wenn vnd wo es jhm gefellet /
vnd nach dem ers beschlossen
hat/

hat/solche jhre mutwillige boß-
heit zu verrichtung dieses oder
jenes seines heiligen wercks zu-
gebrauchen: Wie wir dessen
ein klar exempel haben an den
Jüden / die Christum nicht ehe
oder später creutzigen konten/als
da jhn Gott gecreutziget haben
wolte. Sie suchten jhn zeitlich zu
greiffen/aber niemand legte die hände
an jhn: Denn seine stunde war noch
nicht komen Joh. 7. v. 30. Nach-
mals da sie sagten / Ja nicht auf
das fest: da schickets Gott also/
das es aufs fest geschehen muste.
Diese allmächtige vnd vns men-
schen vnbegreifliche regirung
Gottes preisen wir / wenn wir
sagen / das Gott auch die gott-
lose menschen im zaum/oder am

seyl

seyl seiner fürsehung hat/vnd sie damit / wohin er wil/führet vnd lencket: ob sie schon in jhrem siñ nichts wenigers als Gotte gehorsam zu leisten / vnd seinen rath zu erfüllen/ gewillet sein.

Vnd können wir vns nicht gnug drüber verwundern / was doch diese leute gedencken / das sie von dem gleichnüs des verborgenen zügels oder seyles/damit Gott auch die gottlosen menschen regiret / also schimpflich vnd gotteslästerlich dürffen reden / das sie es ein schweinseyl nennen/vnd sagen/das Gott damit die gottlosen/wie ein sewhirte seine schweine / durch allen schlam̃ der sünden ziehe: (pag. 41. vnd 544. vnd 575.) da

doch

doch nicht wir arme menschen solch gleichnus haben ertichtet: sondern Gott selbst dasselbige gebrauchet: da er spricht zum König von Assyrien: Ich wil dir einen ring an die nasen legen/vnd ein gebiß in dein maul / vnd wil dich des wegs wider heimführen/ des du kommen bist/ Jes. 37. v. 29. Vnd sie wissens wol/das Gott selbst solch gleichnus brauchet. Denn wir haben den jtzgemeldten spruch im Ausführlichen Bericht pag. 313. angezogen. Vnd thuen gleichwol / als wenn sie es nicht wüsten. Wollen auch in jhrem Examine solches spruchs mit keinem wort gedencken: sondern/ da sie vnsere worte vom verborgenen seyl oder zügel der fürse-

hung Gottes erzehlet haben/ brechen sie stracks ab/ vnd sprechen: Biß daher die Berichter: Exam. pag. 543. Da wir doch ausdrücklich noch weiter diesen bericht hinzu gesetzt hatten: welches gleichnüs Gott selber gibet/ da er spricht zu dem König von Assyrien/ ich wil dir einen ring an die nasen legen : vnd wie der spruch weiter lautet im Ausführl. Bericht. pag. 313.

Sihe leser: diesen vnseren Bericht vertuschen sie mit fleiß: nur das du es nicht erfahren sollest/ daß das vielgemeldte gleichnüs von Gott selbst auf die bahn gebracht worden sey. Ist aber das nicht eine schreckliche grosse sünde/ sich selbst vnd andere leute

mutwillig blind machen wollen: nur damit man die gelegenheit auf die Calvinisten zu schelten/ vnd jhre lehre zu verlästern nicht verliere.

2. simile. Eine gleiche meinung hat es auch mit dem gleichnüs vom Armbrost. Denn auch solch gleichnüs nicht von menschen ertichtet / sondern aus dem wort Gottes genommen worden ist / wie der gotsförchtige leser es finden wird Jes. 49.2. Hos. 7.16. vnd an andern mehrern orten.

Cogere. Das wort zwingen (das Zwinglius braucht) belangende/ wissen die verkläger gar wol/ das wirs in vnsern publicis scriptis nit allein nie gebraucht/ sondern auch zu vnterschiedli-

chen

chen malen (wie auch noch im Ausführlichen Bericht pag. 321. vnd 323:) ausdrücklich ausgesetzt vnd verworffen haben. Drumb sie vns dasselbe wort mit keinem fug fürwerffen können.

So lassen wir auch diese worte: das die bösen buben sündigen / auctore & impulsore Deo, das ist / aus schickung vnd getrieb oder anreizung Gottes: anders nicht gut sein / als so fern sie davon reden / das Gott etwan sünde mit sünden straffet / vnd anders nichts damit gemeinet wird / als was die heilige schrift meinet / da sie spricht: Es war von dem HERRN / das Simson ein weib bey den Philistern zu nemen begerete (welchs sonst den Israeliten

Impellere.

verbotten ware.) Jud. 14. v. 3. 4. Item / Die söhne Eli gehorchten jhres vatters stimme nicht. Denn der Herre hatte willen sie zu tödten. 1. Sam. 2. 25. Item / Also gehorchte der könig dem volcke nicht. denn es war also gewend von dem HERREN. 1. Reg. 12. vers. 15. Item / Vnd der zorn des HErren ergrimmete abermal wider Jsrael / vnd reitzete David vnter jhnen / das er sprach / gehe hin / zehle Jsrael vnd Juda. 2. Sam. 24. v. 1. Item / Darumb hat sie auch Gott dahin gegeben in schändliche lüste. Rom. 1. v. 26. Item / Darumb wird Gott jhnen krefftige jrrthumbe zusenden / das sie gleuben der lügen. 2. Thess. 2. v. 11. Von welchen reden man ohne gottslesterung nicht

sa

sagen kan/das Gott damit zum vrsacher der sünden gemachet werde. Denn sie nicht von menschen erfunden/sondern von dem Geist Gottes selbst gebraucht worden sein. Vnd wir begeren auch weiter nichts zuverteidigen/als was mit diesen reden des H. Geists vberein kompt.

Die fünfte Folgerey lautet also.

DJe Calvinisten lehren/alles was geschehe/das müsse also geschehen / dieweil es Gott in seiner ewigen versehung also verordnet vnd beschlossen hab. Vnd in specie: Judas habe müssen

Christum verrahten etc. laut zeugnüs Calvini, Bezæ, Perkinsii, Zanchii, pag. 48. biß 57. Drum̃ machen sie Gott zum vrsacher der sünden.

Antwort. Wenn die Calvinisten lehreten / daß Gott mit seiner ewigen versehung jemand zur sünden zwinge / so machten sie jhn freylich zum vrsacher der sünden.

Aber die Calvinisten lehren keines wegs also: sondern nur das ist jhre meinung: daß Gott so ein weiser vnd allmächtiger Gott ist / daß er auch auf diejenige werck / die die vernünfftige creaturen aus jhrem freyen willen thuen würden / seinẽ gewissen vnd vnfehlbaren rahtschluß hat

setzen

setzen können: wenn ein jedes von denselben wercken geschehen/vnd wie eins aufs ander gehen solte. Denn er ist vnd bleibet allezeit der öberste director in allem dem/was die creaturen fürnemmen: Vnd stehet bey jhm / ob ers wil geschehen lassen oder nit: wie vnsere verkläger selbst reden. Drumb kan sichs nicht fehlen / es müssen alle ding also gehen / wie ers haben wil / vnd in dem einigen ewigen vnwandelbaren augenblick / damit er alle ding als gegenwertig ansihet/ jhm in sinn genommen hat: Wie abermal vnsere verkläger selbst reden in jhren droben angezogen regeln. Dannenher saget die Schrift / Christus habe müssen also leiden. Luc. 24.

Vnd seind doch seine peiniger nicht gezwungen gewesen jhn zu peinigen: sondern habens aus jhrem freyen bösen willen gethan.

Vnd D. Luther braucht sehr viel dergleichen reden. Als da er spricht: Alles muß geschehen / wie es Gott versehen hat. Tom. 6. fol. 526. A. Item / Alles geschicht alleine nach dem ewigen Gottes willen / vnd muß mit vns also geschehen wie er wil. fol. 519. B. Item / Es muß mit vns stracks nicht anders gehen / denn nach dem göttlichen willen. fol. 527. A. Item / Wenn du gleich lange vmbher gehest / so muß dieses dein eigen gewissen vnd anderer gewonnen geben / vnd muß sagen: wenn Gott nicht fehlen kan in dem

das

das er versehen hat/so muß das geschehen das versehen ist. fol. 526. A. Item / so bleibt nu dieser beschluß war vnd fest stehen/daß alles muß geschehen/was Gott versehen hat: vnd ist da keine tunckelheit/ noch vngewisser verstand. Denn so saget der Herr durch Esaiam den Propheten: mein raht bleibet feste / vnd mein wille wird geschehen. Welch kind ist nu so alber/ das nicht verstehe / was diese wort bedeuten/rhat/willen/stehen/bleiben/geschehen? fol. 471. A. Item/die Diatribe tichte/dencke/trachte/singe/sage was sie wolle. Hat Gott von ewigkeit versehen/daß Judas hat sollen ein verrähter werden / so hat er müssen verrahten / vnd ist nit in Judas oder einiger creatur gewalt gewest/das anders zu machen/oder den

willen zu ändern. fol. 526. A. Item/ Gott ist gewiß das jhm sein versehen nicht feylet/ noch jemand jhm wehren kan. In der deutschen Bibel/ in der Vorrede vber die Epistel an die Römer.

Die sechste vnd letzte Folgerey lautet also.

DIe Calvinisten lehrẽ/ Gott wolle die sünde/ laut der zeugnis Bezę vnd Zanchii, pap. 57. biß 63. Drumb machen sie Gott zum vrsacher der sünden.

Antwort/ die Calvinisten lehren/ daß Gott nicht ein Gott seye dem gottloß wesen wolgefalle. Psa. 5.

Drumb wolle er auch die sünde nicht / so ferne sie sünde ist: sondern nur / so fern er im sinne hat / etwas guts dadurch zu schaffen: wie vnsere verkläger selbst reden vnd lehren / da sie sprechen: Der Satan vnd die menschen können das wenigste nicht thuen oder ausrichten / wo Gott nicht seinen zuläßlichen willen darein gebe. Er gebe aber seinen zuläßlichen willen nimmer drein / daß was böses geschehe / er habe denn im sinne / etwas guts dadurch zuschaffen: in den droben erzehlten jhren regeln. Vnd stehet solche art zu reden / daß Gott in gewisser betrachtung (nemlich vmb deß guten wercks willen / daß er dadurch begeret auszurichten) die sünde wölle / die

er doch an vnd für sich selbst von hertzen hasset: ausdrücklich im wort Gottes / in vnterschiedlichen orten: vnd sonderlich in dem spruche/da Gott saget von der schrecklichen blutschande/die Absolon mit seines vatters kebsweibern begehen solte / jhm zur straffe: ICH WIL deine weiber nemmen für deinen augen / vnd wil sie deinem nehesten geben/ daß er bey deinen weibern schlaffen soll / an der liechten sonne. Denn du hasts heimlich gethan: aber ICH WIL diß thuen für dem gantzen Jsrael, 2. Samuel. 12. v. 7. Drumb vnsere verklägere nicht vns arme menschen sondern Gott den HERREN selbst lästern / da sie diese art zu reden lästern:

Vnd also hastu/ lieber leser/ das erste von den zweyen exempeln/ damit vnsere verkläger allen Calvinisten trotz gebotten haben. Welcher trotz/ wie er jhnen bekommen seye/ magstu bey dir selbst bedencken. Sie wolten vns vberzeugen/ daß wir Gott zum vrsacher der sünden machten: so haben wir sie hingegen vberzeuget/ daß sie mit solcher lästerung nit weniger Gott selbst vnd sein heiliges wort/ als die armen Calvinisten/ getroffen vnd durchstochen haben. Item/ wir haben sie vberzeuget/ daß sie falsch zeugnůs wider Doct. Luthern gegeben haben/ als wenn er sein buch de servo arbitrio, vnd die darinne verhandelte leh-

re

re von der ewigen vnd vnwandelbaren versehung Gottes / retractiret hette. Endlich so haben wir sie vberzeuget / daß sie in dem höchsten vnd fürnembsten punct der Christlichen Religion / nemlich vom vrsprung deß glaubens vnd von der pur lautern gnade Gottes / entweder von Doctor Luthern abgefallen vnd zu Pelagianern worden sein / oder sie müssen vnserer meinung sein. Denn wie droben gesagt / also bleibts darbey / es ist da kein drittes: Entweder D. Luthers vnd vnsere meinung muß recht sein / daß Gott nichts in vns ersehen habe / darumb er vns für andern zum glauben an Christum vnd zum ewigen leben habe

erwehlet: Oder/ deß Pelagii meinung muß recht sein/ daß Gott ja etwas in vns ersehen habe/ darumb er vns für andern zum glauben an Christum vnd zum ewigen leben erwehlet habe. Also müssen sie sich entweder zu vns in diesem punct erklären/ oder sie sind vom Doctor Luther abgefallen vnd Pelagianisch worden.

Das vierdte Exempel.

DAs ander trotzige/ sonst aber das vierdte exempel ist/ das wir das seligmachende essen vnd trincken

des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal verleugnen sollen. pag. 210.

Bey welchem exempel sich vnsere verkläger noch viel vnnützer machen / als immer bey dem vorigen. Denn da sie bey dem vorigen nur schlechtweg sagten: Trotz gebotten allen Calvinisten pag. 41. Bey dem andern aber sagen sie mit mehren / vnd mit gantz beweglichen worten: Sie bieten / erinnern / vnd ermahnen alle Calvinische lehrer / sie wollen doch vmb der Christenheit heil / trost vnd wolfahrt willen / diesen abschewlichen grewel / vnd erschreckliche fahr jhrer biß daher geführten lehr bedencken. Item / Wollen auch hiemit alle Calvinische lehrer gantzen Deutschlandes / oder

wo sie auch sein/auf vnd ausgefodert haben / mit was schein sie den grund vnd brunqueill dieses grewels abwenden wollen. Vnd auf dem rande. Abermal alle auf einen hauffen ausgefodert: Saltate: hic Rhodus. Vnd widerumb im text: Mögen drüber nicht alleine himmel vnd erden/sondern auch Gott vnd die gantze Christenheit zu zeugen vnd richter leiden. Aus welchen gantz beweglichē worten erscheinet/das sie diese jhre klage wider vns/für die aller fürnembste vnd gröste klage halten / vnd meinen es sey vnmüglich / das wir vns derselben werden entschütten können: wie sie auch ausdrücklich auf dem rande diese glosse setzen. Calvinische lehrer können

sich

sich dieser anklage nimmermehr entschütten. pag. 218.

Vnd gewißlich: Sie haben vns da das messer recht an die gurgel gesetzt. Denn wenn das war were/was sie vns da schuld geben/das wir nemlich das geistliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im H. Nachtmal verleugneten/so dürffts nit viel mehr disputirens: sondern der schluß were richtig/das die Calvinisten keine Christen weren: drumb billich kein Christenmensch mit jhnen gemeinschafft haben solte.

Der leser neme die sache recht ein. Das geistliche essen vnd trinckē des leibs vnd bluts Christi ist nichts anders als der glaub

an Christum: durch welchen glaubē wir zu forderst jhn selbst/ vnd dann auch alle durch seinen todt vnd blutvergiessen erworbene wolthaten/ ergreifen vnd vns zueignen/ vnd also mit jhm ein leib/ vnd eines lebens vnd geistes theilhaftig werden/ wie zu beiden theilen bekantlich: laut jrer aus den schriften der vnserigen beygebrachten beschreibung pag. 211. Wenn wir nun das geistliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi verleugneten/ so were es je nichts anders/ als das wir den glauben an Christum verleugneten. Wenn wir aber den glauben an Christum verleugneten/ so wers vergeblich/ das man von jrgend einem andern

dern articul der Christlichen Religion mit vns disputirete. Gleich wie es vergeblich ist/ das man mit den Jüden/ Türcken vnd Heiden davon disputiret. Sondern wie man die Jüden Türcken vnd Heiden als vnchristen meidet/ also solte man billich auch vns als vnchristen meiden. Dieser schluß ist richtig. Vnd darauf gehen auch vnsere verkläger vmb.

Derwegen vnd weil die sache so hoch vnd wichtig ist/ so bitten wir den leser vmb Gottes willen/ er wolle beides der kläger vorbringen/ vnd auch vnsere Antwort/ mit fleiß vnd ohn parteiligkeit anhören vnd erwegen.

Die klage ist diese: das wir

das

das seligmachende essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal verleugnen/pag.210. Das selig-machende essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi / nennen wir das geistliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi. Vnd die kläger nemen solches für bekant an/wie daraus offenbar / das sie nachmals in widerholung jhrer klage allezeit diese worte gebrauchen / das wir das geistliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal zu nichte machen pag. 211.212, &c.

Jst demnach kein zweifel / daß das allhie die frage sey: ob wir das geistliche essen vnd trincken

cken des leibs vnd bluts Christi verleugnen? Auf welche frage wir sagen Nein. Die kläger sagen Ja: vnd wollen jhr Ja beweisen mit nachfolgenden dreyen gründen.

Der erste grund ist dieser. Niemand kan Christi fleisch essen/ ders nicht auch anbettet/ Vermög des spruchs Augustini, der im orthodoxo consensu angezogen wird fol. 128. (In der Edition de anno 1558. ists fol. 244.) Nun lehren die Calvinisten/ man solle das fleisch Christi nicht anbetten: laut des spruchs aus dem Danæo angezogen pag. 212. Drumb kan man auch nach jhrer lehr das fleisch Christi nicht essen.

Antwort. Die Calvinisten lehren

lehren nicht/das man das fleisch Christi allerdings nicht anbetten solle: sondern nur/das mans an vnd für sich selbst nicht anbetten solle: (wie auch die Apologia des Concordienbuchs redet fol. 21.) dieweil es an vnd für sich selbst nicht Gott ist. Eine andere meinung aber/sagen die Calvinisten/habe es mit dem fleisch Christi/wenn es betrachtet wird als ein stück der person des sohns Gottes: da solle mans freilich anbetten: das ist/man solle den gantzen Christum Gott vnd menschen anbetten/vnd in solcher anbettung die menschheit keines wegs beyseit setzen/damit man die person Christi nicht trenne. Doch solle man wissen/

das die eigentliche vrsache/ warumb der mensch Christus mit göttlicher anbettung anzubetten werde/ nicht sey seine menschheit sondern seine Gottheit. Denn ob er schon auch als der mittler zwischen Gott vnd den menschen/ welches er ist nach beiden naturen/ also hoch erhaben worden ist / das alle creaturen jhre knie für jhm beugen vnd jhn anbetten müssen: Philip. 2. So bleibt doch diß fundament fest vnd vnbeweglich / das er weder solcher hohen ehre fehig gewesen/ noch sonst vmb jrgend einer andern vrsachen willen mit göttlicher anbettung anzubetten were/ wenn er nicht wesentlich Gott were. Oder so man dis funda-

ment vmbstossen wil / so muß man den Arrianern recht geben/ die da sagen / es folge nicht / das Christus wesentlich Gott sey/ob er schon anzubetten sey.

Ob nu vnsere verkläger lieber zu den Arrianern oder zu vns tretten wollen/ stehet jhnen zubedencken. Doctor Luther hats dißfals gantz vnd gar mit vns gehalten: die Vätter desgleichen. Wie der Christliche vnd fleissige Leser Doctor Luthers zeugnüs hievon finden wird im Ausführlichẽ Bericht pag. 264. 247. 272. 273. vnd der Vätter sprüche im orthodoxo consensu in dem von den Examinatorn selbst benenten orte.

Der ander grund vnserer ver-

kläger ist dieser: Wenn Christi leiden vñ sterben eines blossen menschen leiden vnd sterben ist/so kan niemand dadurch erlöset werden: vnd / so ists vergeblich / alles was man von dem geistlichen essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi/ das ist /von dem glauben an Christum prediget. pag. 218. Nu lehren die Calvinisten/daß das leiden vnd sterben Christi / eines blossen menschen leiden vnd sterben sey. Ergo &c.

Antwort. Wenn die Calvinisten das lehreten / daß das leiden vnd sterbē Christi eines blossen menschen leiden vnd sterben were/so solte man jnen die zunge zum halse heraus reissen. Aber Gott lob man hats noch nit auf sie bewiesen. Jhre verkläger

ger ſagen: Erſtlich ſo laute die Calviniſche ſprach alſo / das nur ein menſch für vns geſtorben ſey: Darnach vnd wenn gleich das nicht were / ſo folge es doch notwendig aus jhrer lehre. pag. 143. Das die Calviniſche ſprach alſo laute: das nur ein menſch für vns geſtorben ſey: das wollen ſie damit beweiſen. Denn Zvvinglius, Beza vnd Polanus ſagen: das Chriſtus NVR nach der menſchlichẽ natur / oder welches eben eins iſt / ALLEIN nach der menſchlichen natur für vns geſtorben ſey. pag. 143. 144. 145. &c.

Antwort. Es iſt viel ein anders / ſagen: das nur ein menſch für vns geſtorben ſey: ein anders / das Chriſtus nur nach der menſchlichen natur für vns ge-

storben sey. Denn wenn man sagt/daß nur ein mensch für vns gestorben sey / da Christus für vns gestorben ist/ so ist das die meinung / das Christus/ der für vns gestorben ist / nur ein blosser mensch vnd nicht zugleich Gott vnd mensch sey. Wenn man aber sagt/ daß Christus nur nach der menschlichen natur für vns gestorben sey / so hats nicht die meinung/ als weñ Christus/der für vns gestorbẽ ist/nur ein blosser mensch sey: sondern die meinung hat es/ das Christus/ob er schon zugleich Gott vnd mensch ist in einer eintzigen vnzertrenten person / dennoch nicht beides nach der Gottheit vnd auch nach der menschheit / sondern

allein nach der menschheit gestorben sey / da er für vns gestorben ist. Lautet derwegen die Calvinische sprache keines weges also / daß nur ein mensch für vns gestorben sey / da Christus für vns gestorben ist. Vnd sind wir wol gesichert / daß man auf die frage / wer für vns gestorben sey / bey keinem Calvinisten diese antwort finden wird / daß nur ein mensch für vns gestorben sey: sondern sie werden alle miteinander einmütiglich antworten vnd sagen / das der ewige Sohn Gottes für vns gestorben sey. Wenn man sie aber weiter fraget / wie der ewige Sohn Gottes für vns gestorben sey / da werden sie antworten vnd sagen / nur

nach der menschheit / vnd nicht
Exam. pag. 48. auch nach der gottheit. Zwinglius in der antwort auf diese zweite frage spricht also: Die schmertzen aber des leidens hat empfunden der mensch vnd nicht Gott. Da es offenbar ist / das er mensch für menschheit / vnd Gott für gottheit setzet. Wie auch Doctor Luther oft gethan hat. Als / in der Kirchenpostille / in der außlegung der Epistel am Christage /
Ausführl. Bericht pag. 119. da er spricht: Die einen allmächtigen menschen aus Christo machen (an statt das er sagen solte: die die menschheit Christi allmächtig machen) mengen die zwo naturen vnd jhre werck vnweißlich vntereinander. Drumb vnsere verkläger wegen solcher vneigentlicher

cher rede (da man nemlich menſch für menſchheit/ vnd Gott für gottheit ſetzet) den Zwinglium nicht für einen Neſtorianer ſchelten können (wie ſie thuen pag. 148.) ſie wollen denn zugleich auch den D. Luther auch für einen Neſtorianer ſchelten. Der Vätter jtzund zugeſchweigen: bey denen dieſe verwechſelung der worte vber handsweilen fürkompt. Es iſt aber die Chriſtliche kirche darumb mit jhnen jederzeit zu friede geweſen/ vnd noch: dieweil man aus andern jhren erklärungen geſehen/ das ſie die wörter/menſch vnd menſchheit/ Item/ Gott vnd gottheit/nit aus hinderliſt verwechſelt haben.

Wie vnsere verkläger thuen: die mit fleiß den vnterscheid zwischen den wörtern / mensch vnd menschheit / item Gott vnd gotheit / vertuschen: auf daß / wenn sie aus der H. Schrift bewiesen haben / daß der mensch Christus allmächtig / allwissend vnd allenthalben gegenwertig sey / der gemeine man dencken sol / sie haben auch bewisen / dz die menschheit Christi allmächtig / allwissend / vnd allenthalben gegenwertig sey. Item / auf das / wenn sie aus der H. Schrift bewiesen haben / das der Sohn Gottes für vns gestorben sey / der gemeine man dencken soll / sie haben auch bewiesen / das die gottheit Christi für vns gestorben sey. Solchen

chen hinderlist haben die Väter/ wie auch Doct. Luther vnd Zwinglius/ nicht gebrauchet: sondern sie haben mit einfeltigem hertzen also geredt von den grossen thaten Gottes/ wie es jhnen der Geist Gottes (der seine gaben vnterschiedlich austeilet) hat gegeben auszusprechen. Jhre meinung von gegenwertigem handel ist ohn alles widersprechen diese: das zwar der ewige Sohn Gottes für vns gestorben sey/ aber doch nicht nach der gottheit/ sondern nur nach der menschheit. Bey welcher meinung wir auch bleiben: vnd das darumb:

Dann erstlich so zeugt die Schrift/ das die Gottheit vn-

 sterb-

sterblich sey 1. Timoth. 6. 16. drumb kans nicht sein/das Christus auch nach der gottheit gestorben sey.

Zum andern / so macht die Schrift ausdrücklich den vnterscheid/da sie von dem tod Christi redet / das er getödtet sey nach dem fleisch / vnd lebendig gemacht nach dem geist. 1. Petr. 3. v. 18. Mercks wol Leser: die Schrift saget nicht/das Christus getödtet sey beides nach dem fleisch vnd auch nach dem Geist: das ist/ beides nach der menschlichen vnd auch nach der göttlichen natur: sondern die Schrift saget nur/das Christus getödtet sey nach dem fleische. Drumb köñen wir auch nit weiter gehen.

Zum dritten/so hat die Christliche kirche/ von der Apostel zeiten her/nie anders gegleubet vnd gelehret/als das Christus allein nach der menschlichen natur für vns gestorben sey. Vermög der zeugnüs die in der Christlichen Erinnerung vom Concordienbuch pag. 51. 52. 53. etc. vnd in andern vielen schriften der vnserigen vielfältig angezogen worden sein.

Zum vierdten / so ist die gegenlehr / das nemlich Christus nach beiden naturen für vns gestorben sey / schon vor eilf hundert jahren/ in concilio Chalcedonensi verdammet / vnd Eutyches / der dieselbe lehre auf die bahn bracht / deswegen vor

einen ketzer erkläret worden / wie die Acta desselben Concilii ausweisen.

Vnd können wir da nit vmbgang haben zu erzehlen eine denckwürdige historia / die sich zugetragen hat mit dem Sarazenischen könig Alamundaro, vmb das jahr nach Christi geburt 513. vnd beym Cedreno, Zonara, Diacono &c. gefunden wird. Derselbig könig Alamundarus, als er erst newlich zum Christlichen glauben sich bekehret hatte / schickte Severus ein Eutychianischer Bischoff gesandten zu jhm / die jhn / dem ketzer Eutychi beyfall zugeben / vberreden solten. Der könig hörete sie an / bestellete darnach / daß

daß jhm brieff gebracht worden/ darinne jhm zur newen zeitung geschrieben würde/ daß der Ertz-engel Michael gestorben were. Es geschicht: man bringet jhm die brieffe / er lieset dieselben in beysein der gesandten / vnd entsetzt sich gleichsam drüber. Die gesandten sagen er sols nit glauben: dann die engel können nicht sterben. Ey/ spricht der könig/ so die Engel nicht sterben können/ warumb wolt jhr mich dann bereden/ das die gottheit in Christo gestorben sey?

Zwar vnsere verkläger wollen jtzund nicht mehr so grob heraus gehen/ daß sie sagten / wie vor jahren einer jhres mittels / Doctor Andreas Musculus,

der

der das Concordienbuch hat helffen machen / sich nicht gescheuwet zu sagen / Das Christus nach beiden naturen für vns gestorben sey: vnd wer das nicht gleube / sondern sage / das Christus alleine nach der menschlichen natur für vns gestorben sey / der sey des teufels mit leib vnd seele. Sondern sie verdammen solche rede in der Apologia oder verantwortung des Concordienbuchs fol. 47. B. da sie sprechen: Die propositio: Christus est passus & mortuus secundum utramq; naturam, das ist / Christus hat gelitten / vnd ist gestorben / nach beiden naturen: haben wir droben ausdrücklich als vnrecht ausgesetzt / ist auch im Concordienbuch nicht zu finden. Da

In einer gedruckten predigt gehalten / Anno 1574. in der Charmitwoch.

aber

aber jemand etwa derselben gebraucht (dessen wir vns doch nit zuerinnern) gehet dieses das Christlich Concordibuch vnd vns nichts vberall an. Dañ darinne solche rede ausgesetzt/ vnd verworffen wird/ rc.

Aber weil sie nicht aufhören zu predigen vnd zu schreiben/ das diese rede/ die wir führen: das nemlich Christus allein nach der menschlichen natur für vns gestorben sey/ vnrecht sey: so können wirs anders nicht erkennen/ als das sie die gegenrede: das nemlich Christus nach beiden naturen für vns gestorben sey: noch für recht halten. Bevorab dieweil sie pag. 303. vnd 450. ausdrücklich diese regel setzen: Alles [a] was von Christo ge- [a] pag. 450.

sagt

b] Pag. 303. sagt wird[b] / das er leide vnd thue[c] /
c] Pag. 450. das muß von beiden naturen verstan=
d] Pag. 303. den werden[d]: vnd zwar von der ei=
nen natur / nach natürlicher eigen=
schaft / von der andern natur aber
e] Pag. 450. nach mitgetheilter gemeinschaft[e] /
das ist / nach mitgetheilter eigen=
schaft / vmb der persönlichen vereini=
f] Vtrobiq;. gung willen[f]. Nach welcher regel
es nicht fehlen kan: das leiden
Christi muß eben so wol von der
göttlichen/als von der menschli=
chen natur verstanden werden:
nur mit dem vnterscheid / daß er
an der menschlichen natur gelit=
ten habe/nach natürlicher eigen=
schaft: an der göttlichen natur
aber / nach mitgetheilter eigen=
schaft. Darumb wir anders
nicht dencken können / als das

vn=

vnsere verkläger diese des Musculi rede / daß Christus nach beiden naturen für vns gestorben sey / noch für recht halten / ob sie schon in der Apologia des Concordienbuchs als vnrecht ist verworffen worden. Oder wenn sie so wol diese rede des Musculi, das Christus nach beiden naturen für vns gestorben sey / als auch die vnsere / das Christus nur nach einer natur für vns gestorben sey / für vnrecht halten / so müssen sie gleuben / das Christus gar nicht für vns gestorben sey. Dann er ist nicht nach beiden naturen für vns gestorben / vnd ist er auch nicht nach der einen natur allein für vns gestorben / so folget vnwidersprechlich

daß er gar nicht für vns gestorben sey. Sihe leser/dahin kompt man durch die zancksucht. Von den Heiden sagt der Apostel Paulus: Weil sie die warheit in vngerechtigkeit aufgehalten haben/ so habe sie Gott in verkehrten sinn dahin gegeben/ Rom. 1.

Eine gleiche straffe/ fürchten wir/werde Gott auch an diesen leuten üben/wo sie sich nicht in zeiten bekehren. Denn heißt das nicht die warheit mutwilliger weise in vngerechtigkeit aufhalten? da sie sagen vnd bekennen in der Apologia des Concordienbuchs/diese rede des Musculi, daß Christus nach beiden naturen für vns gestorben sey/sey vnrecht: vnd demnach in jhren hertzen

tzen vnd gewissen vberzeugt sein/ das die gegenrede/das nemlich Christus allein nach der menschlichen natur für vns gestorben sey/ recht sey: Dennoch solche rede nicht recht sein lassen wollen: nur darumb/dieweil Zwinglius solche rede etwan auch gebraucht hat: deme man nichts muß lassen recht sein.

Gleichwol sind sie nicht die ersten/ die dem Zwinglio diese rede/ daß Christus allein nach der menschlichen natur für vns gestorben sey/ also vbel deuten/ als hette er damit sagen wollen/ daß nur ein blosser mensch für vns gestorben sey. Sondern D. Luther ist der erste/der diese mißdeutung wider Zwinglium hat

auf

auf die bahn gebracht / in der grossen bekantnüs vom Abendmal. Tom.3.Jen.Germ.fol. 455.B. Vnd das aus der vrsache. Doctor Luther wolte die leibliche gegenwertigkeit Christi im H. Nachtmal mit der allenthalbenheit / die allenthalbenheit aber vnter andern argumenten auch damit verteidigen / das die Schrift sage / Christus sey vber alle creaturen gesetzt vnd erfülle alle ding. Ephes.1. vnd 4. Im Sermon wid' die schwarmgeister Tom.2. Witt. Germ. fol. 115. Zwinglius antwortete jhm: Ob schon die Schrift sage / das Christus alle ding erfülle / so folge doch drumb nit balde / daß er mit seiner menschheit alle

ding

ding erfülle. Denn es werde viel ding in der Schrift von Christo gesagt/ das doch drumb nit bald von beiden naturen / sondern etlichs nur von der göttlichen / etlichs nur von der menschlichen natur/verstanden werden müsse. Vnd gab vnter andern diß exempel. Die Schrift sage von Christo/das er für vns gestorben sey: aber es folge drumb nit/das er beides nach der menschheit vñ auch nach der gottheit für vns gestorben sey: sondern er sey nur nach der menschheit für vns gestorben. Denn die gottheit sey vnsterblich. Vnd sage man doch recht vnd wol / das der Sohn Gottes für vns gestorben sey: nach der art zu reden / die man

biß-

bißher communicationem idiomatum oder synecdoche genennet habe: seines erachtens aber billicher alloeosis, (das ist/ eine verwechselung) genennet werden solte. Nach welcher art zu reden auch recht vnd wol gesagt würde / dz der mensch Christus alle ding erfülle: ob er schon nicht mit seiner menschheit sondern alleine mit der gottheit alle ding erfülle. Tom. 2. fol. 350. 351. &c.

Vber dieser antwort ward Doct. Luther also zornig/das er sagte: Das Zwinglius fürgebe/es were in gemeldten reden eine alloeosis, da gebe man einen dreck auf. Tom. 3. Jen. fol. 455. A. Item / Die alloeosis sey des teufels

fels larve. Denn sie richte einen sol-
chen Christum zu / der nichts mehr
sey noch thue mit seinem leiden vnd le-
ben/denn ein ander schlechter heilige.
Denn wenn er das gleube/das allein
die menschliche natur für jhn gelitten
habe/ so sey jhm Christus ein schlech-
ter heiland: er bedürffe wol selbest ei-
nes heilands. fol. 455. B. Deu-
tete also dem Zwinglio seine re-
de/da er gesagt hatte/ das Chri-
stus allein nach der menschlichen
natur für vns gestorben were/da-
hin/als wenn er hette sagen wol-
len / das die menschliche natur
im leiden vnd sterben ALLEINE
gewesen/vnd also nur ein blosser
mensch für vns gestorben were.

Nu erklärete sich Zwinglius
bald darauf in einer offentlichen
Schrifft

Schrifft an alle Evangelische Fürsten / daß das gar nicht seine meinung sey / die jhm D. Luther zumesse: sondern / wie D. Luther von der sachen rede / da er spreche: Die person / (zeige Christum) leidet / stirbet. Nu ist die person warhafftiger Gott. Drumb ists recht geredt / Gottes Sohn leidet. Denn ob wol das eine stücke (das ich so rede) als die gottheit / nicht leidet: so leidet dennoch die person / welche Gott ist / am andern stücke / als an der menschheit. Gleich als man spricht: Des königs sohn ist wund / so doch allein sein bein wund ist / etc. Tom. 3. Jen. fol. 455. B. vnd 456. A. Also vnd nicht anders sey es auch seine meinung. Vnd eben was D. Luther durch die

com-

communicationem Idiomatum oder durch die Synecdochen verstehe: eben das wolle er auch durch die alloeosin verstanden haben / vnd deß worts halben mit niemand zancken. Tom. 2. op. Zvv. fol. 451. biß 458.

So ward auch dieser articul Anno 1529. zu Marpurg in beysein des Landgraven Philipsen / zwischen D. Luthern vnd Zwinglio / gantz vnd gar verglichen: vnd bekennete Zwinglius so wol als D. Luther / daß Christus Gottes vnd Marien Sohn vnzertrenter person sey für vns gecreutziget / gestorben vnd begraben etc. Wie solche vergleichung im Ausführlichen Bericht von

wort zu wort ist angezogen worden. pag 204. Vnd dennoch gerieht D. Luth. aus menschlicher schwachheit dahin / daß er auch in seinen folgenden schriften solche seine klage / daß Zwinglius aus dem leiden Christi nur eines blossen menschen leiden hette machen wollen / vber handsweisen widerholete.

Vnd seine nachfolger thuen desgleichen / vnd spicken fast alle jhre Schriften mit dieser calumnien / daß die Zwinglianer aus dem leiden Christi eines blossen menschen leiden machen wollen. Drumb wir notwendig den vrsprung solcher calumnien haben entdecken müssen.

Vnd das sey hievon geantwor-

wortet / da vnsere verkläger für-
geben : die Calvinische sprache
laute also / das nicht der ewige
vnd allmächtige sohn Gottes /
sondern nur ein blosser mensch
für vns gestorben sey. Welches
jhr fürgeben falsch vnd nichtig
zu sein / dem vnpartheyischen le-
ser verhoffentlich gnugsam ist
gezeiget worden. Nu wollen
wir aber ferner darauf antwor-
ten / daß sie sagen / wenn gleich
die Calvinische sprach nicht al-
so lautete / daß nur ein blosser
mensch für vns gestorben sey / so
folgete doch solches notwendig
aus jhrer lehre. Vnd ist vnsere
antwort kürtzlich diese / daß es
eben so wenig aus vnserer lehr
folge / daß nur ein blosser mensch

für vns gestorben sey / als auch vnsere sprach also lautet.

Sie geben für: darumb folge es aus vnserer lehre / das nur ein blosser mensch für vns gestorben sey: dieweil wir lehren/daß die menschheit Christi mit der gottheit vnd göttlichen eigenschaften keine thetliche vnd wirckliche gemeinschaft habe pag. 103. biß 135. Item / pag. 149. biß 154. Item / pag. 215. 216. 218.

Antwort / Verflucht sey wer ein solches lehret. Es ist auch keines von den angezogenen zeugnüssen / daß auf solche meinung laute / wenn mans nit mißdeuten wil. Vnd wie solten wir lehren / das die menschliche natur Christi mit der gottheit keine gemeinschaft habe: da doch alle

vnsere bücher dessen vol sein/das die göttliche vnd menschliche natur Christi zusammen in eine person vereinigt sein? Oder könte auch jrgend eine genawre vnd grössere gemeinschaft zwischen zweyen dingen sein/ als wenn sie beyde miteinander eine person sein? gleich wie leib vnd seel in einem jeglichen menschen beide zusammen eine person sein?

Ja/ jhr leugnet aber die gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo/sprechen sie: Drumb leugnet jhr auch die gemeinschaft der naturen selbsten. Denn wer die gemeinschaft der eigenschaften leugnet/ der leugnet auch die gemeinschaft der naturen selbst. pag. 104.

Antwort. Wir leugnen nicht

die warhaftige vnd in der alten kirchen bekante vnd wolbenan-te gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo: da nemlich von der eintzigen vnd vnzertrenten person Christi/ beides der göttlichen vnd d' menschlichen natur eigenschaften gesagt werden. Zum exempel/ da von Christo oder von dem Sohne Gottes/ oder von des menschen sohn (dann diese namen gelten alle gleich/ vnd deuten einer so wol als der ander auf die gantze person Christi / die zugleich Gott vnd mensch ist) gesagt wird/ er sey ewig/ allmächtig/ vnendlich/ allenthalben gegẽwertig: welches der göttlichen natur eigenschaften sein: Vnd

auch/

auch / er sey in der letzten zeit geboren / vnd am creutz gestorben: welches der menschlichen natur eigenschaften sein: ohne welche gemeinschaft der eigenschaften freylich die gemeinschaft der naturen selbsten / oder die persönliche vereinigung / nicht bestehen kan. Sondern wir leugnen nur die newlich ertichte gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo: die da ist / daß man von einer jeglichē natur in Christo / beider naturen eigenschaften sagen wil. Zum exempel / daß man sagen wil / die göttliche natur sey ewig / allmächtig / allenthalben gegenwertig: vnd auch / die menschliche natur sey ewig / allmächtig / allenthalben gegen-

wertig (wie denn vnsere verkläger ausdrücklich sagen / Christus sey auch nach seiner angenommenen menschheit der ewige Sohn Gottes pag. 301. Vnd auf dem rande: die menschliche natur sey ewiger Gott.) Item / die menschliche natur sey sichtbar / begreiflich / sterblich / vnd auch die göttliche natur sey sichtbar / begreiflich / sterblich: (nach der Regel / die vnsere verkläger pag. 303. vnd 450. setzen: Alles was von Christo gesagt wird / das muß von beiden naturen verstanden werden / rc.) Durch welche ertichte gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo / der vnterscheid derselben gäntzlich aufgehoben / vnd also

auch

auch die persönliche vereinigũg zwoer vnterschiedlichen naturen in Christo zu nichte gemacht wird. Denn wenn die zwo naturen in Christo einerley eigenschaften haben / so seinds auch einerley / vnd nicht zwo vnterschiedliche naturen. Sinds aber nicht zwo vnterschiedliche naturen/ so ists alles nichts/ was von persönlicher vereinigung zwoer vnterschiedlichen naturen in Christo gesagt wird. Summa / nicht die schriftmässige gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo / sondern nur die Eutychianische vermischung derselben / leugnen wir. Welche darumb newlich widerumb her-

 für

für gesucht ist worden / auf daß man damit die allenthalbenheit deß leibs Christi / vnd mit der allenthalbenheit des leibs Christi / seine leibliche gegenwertigkeit im Nachtmal / verteidigen möge.

Denn das ist der eigentliche vrsprung dieser Disputation. Doctor Luther sagte / der leib Christi were allenthalben. Zwinglius antwortete: allenthalben sein / were eine eigenschaft der göttlichen natur. Doctor Luther sagte / es were war / aber solche eigenschaft würde der menschlichen natur gemein von wegen der persönlichen vereinigung. Zwinglius sagte hinwider / die persönliche vereinigung brech-

brechte das nicht mit sich / daß die eigenschafften der einen natur / auch drumb von der andern natur gesagt werden könten. Zum exempel : man könne drumb nicht sagen / daß die göttliche natur sterblich sey / ob sie schon mit der menschlichen natur / welche sterblich ist / persönlich vereinigt sey.

Hierauf konte Doct. Luther nichts gründtlichs antworten. Ward derwegen zornig / vnd fieng wider den Zwinglium an zu schreyen vnd zu klagen / er wolte die lehre von gemeinschafft der eigenschafften beider naturen in Christo / welche lehre so viel hundert jahr in der Kirchen Gottes für recht erkant worden

sey / nicht mehr lassen recht sein / sondern verleugnete solche gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo: gerad wie sie Nestorius vorzeiten verleugnet hette. Nu erklärete sich wol Zwinglius gnugsam / daß das seine meinung gar nicht were: aber da half keine erklärung / sondern er muste ein ketzer bleiben / einen weg als den andern. Doch schickte es der barmhertzige Gott also: das auch bey dieser seiner grossen schwachheit Doct. Luther dennoch der warheit / die auf des Zwinglii seiten war / zeugnüs geben muste. Dan̄ wenns zum treffen kam / vnd er sagen solte / was er denn durch die gemeinschaft der eigenschaften

ten beyder naturen in Christo verstůnde/ so erklårte er sich nit anders / als wie sich Zwinglius vnd seine adhærenten jederzeit erklåret haben / vnd noch zu erklåren pflegen: das nemlich die eigenschaften beider naturen in Christo / der eintzigen vnd vnzertrenten person Christi gemeine sein/vnd ins gemein von jhm gesagt werden können: vnd liege nicht dran / ob die person mit einem göttlichen / oder mit einem menschlichen namen genennet werde. Denn es sey vnd bleibe doch allezeit die person die zugleich Gott vnd mensch ist: Drumb man auch billich vnd mit warheit von jhr sagen könne / alles was von Gott/ vnd al-

les

les was von einem menschen gesagt werden möge.

Sihe leser/ also erkläret Doctor Luther seine meinung von gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo/ an allen orten/ da er ex professo davon handelt: wie solche orte alle miteinander von wort zu wort ausgeschrieben vnd dem Ausführlichen Bericht einverleibt worden sein im 6. cap. Darumb wir nachmals den leser mit gutem grunde berichten/ das wir von der gemeinschaft der eigenschaften beider naturen in Christo anders nicht gleuben vnd lehren/ als wie Doctor Luther davon hat gegleubet vnd gelehret. Vnd ist nichts denn pur lauter

sophi-

sophisterey / das die herrn Examinatores wider solchen vnseren bericht in jhrem auch 6. cap. fürbringen. Sie zwacken nur etliche wort aus Doct. Luthers Schriften / die sie scheinbarlich auf jhre meinung deuten können. Aber wie D. Luther solche wort verstanden vnd selbst erkläret habe / das verschweigen sie mit fleiß.

Zum exempel / am 454. blat zwacken sie auß dem D. Luther diese wort heraus. Ja alles was die Schrift von Christo redet / das redet sie also / daß sie die gantze person fasset / gleich als were beide / Gott vnd mensch / einerley wesen / vnd oft also die wort verwechselt [a] / daß von einer jeglichen natur beiderley gesagt wird / wel-

NB. a] Das ist des Zwingels Alloeosis, Denn Alloeosis heißt nichts anders als eine verwechselung: vnd Zwinglius hat auch nichts anders dadurch verstanden / als was D. Luther allhie durch seine verwechselung verstehet.

welches man heißt communicationem idiomatum. Diese wort des D. Luthers/ vnd sonderlich da er spricht/ daß von jeglicher natur beiderley gesagt wird/ setzen sie also bloß dahin/ damit der Leser meinen soll/ es sey D. Luthers meinung also wie die wort nach dem buchstaben lauten/ daß nemlich von jeglicher natur in abstracto (an vnd für sich selbst) beiderley gesagt werden könne.

Zum exempel/ daß von der göttlichen natur gesagt werden könne/ sie sey ewig/ allmechtig/ vnd vnsterblich/ vnd auch sie sey zu gewisser zeit geboren/ schwach vnd sterblich: vnd also hinwiderumb/ daß von der menschlichen

natur gesagt werden könne / sie sey zu gewisser zeit geboren / schwach vnd sterblich gewesen / vnd auch / sie seye von ewigkeit / allmechtig vnd vnsterblich. Nu ist aber das gar nit D. Luthers meinung: als wenn von jeglicher natur in Christo / an vnd für sich selbst / beider naturen eigenschaften gesagt werden könten: sondern das ist seine meinung: daß von der person Christi / sie werde nach dieser oder nach jener natur genennet / beider naturen eigenschaften gesagt werden können. Wie es seine folgende erklärung gibt / die von wort zu wort also lautet.

Daß man mag sagen: der mensch Christus ist Gottes ewiger Sohn / durch

durch welchen alle creaturen geschaffen sind / vnd ein HERR himmels vnd der erden etc. Also auch widerumb / Christus Gottes Sohn / das ist[a] / die person / so warhaftiger Gott ist / ist von der jungfraw Maria empfangen vnd geboren / vnter Pilato gelitten / gecreutziget vnd gestorben: Item / Gottes Sohn sitzet mit den zöllnern vnd sündern vber tische / wäschet den jüngern die füsse: Das thuet er wol nicht nach der göttlichen natur: aber doch weil dieselbe person solches thuet / ist es recht gesagt / etc.

a] Mercke es wol leser / wie sich D. Lu h. r erkläret.

Sihe leser / diese Doctor Luthers erklärung / wie sie in dem Ausführlichen Bericht pag. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. völlig angezogen worden ist / lassen vnsere

sere verkläger mit fleiß aussen. Nur diese wenig worte setzen sie noch hinzu. Vnd summa / was diese person Christus redet vnd thuet / das redet vnd thuet / beide warer Gott vnd auch warer mensch: Also / das man alle seine wort vnd werck im̃er bleiben lasse auf der gantzen person / vnd nicht also von einander reisse / als were er nicht warhaftiger Gott / oder nicht warhaftiger mensch: doch also / das man die naturen vnterschiedlich erkenne / vnd gleube. Aber was weiter folget: Dann wo man von denselben eigentlich vnd vnterschiedlich wil reden / so muß man sagen / Gott ist eine andere natur denn mensch / vnd die menschliche natur ist nicht von ewigkeit wie die göttliche / nicht zeitlich geboren wie die menschliche

liche/etc. Item / was Christus redet vnd thuet/das hat beide Gott vnd mensch gethan/vnd doch ein jeglichs nach der einen natur/rc. Das alles vnd sehr viel dergleichen / lassen sie mit fleiß aussen: weils in jren kram nicht dienet: als die ausdrücklich das widerspiel lehren vnd sagen / Alles was von Christo gesagt werde / das müsse von beiden naturen verstandē werden pag. 303. Item / Auch die menschliche natur sey ewiger / allmächtiger Gott 301. Vnd / es sey nicht war / das Christus allein nach der menschlichen natur für vns gestorben sey. pag. 144. rc.

Summa / was für sie ist im Doctor Luther / das ziehen sie an / was wider sie ist / das verschwei-

schweigen sie. Welches obs gut Lutherisch sey / wir allen redlichen / gottsfürchtigen vnd friedfertigen Lutheranern zu erkennen geben.

Die letzte folgerey / damit sie vns vberzeugen wollen / das wir das geistliche essen vnd trincken des leibs vnd bluts Christi im heiligen Nachtmal verleugnen / lautet also. Die Calvinisten ziehen die worte Christi / das fleisch ist kein nütze / Johan. 6. auf das fleisch Christi: vnd sagen gottslesterlich: das fleisch Christi sey kein nütze / ohne vnterscheid. Drumb so muß es so wol in der geistlichē / als in der mündlichen niessung im Abendmal kein nütze sein pag. 217.

Antwort / Die Calvinisten

ha-

haben jhr lebetag nicht gesagt/ daß das fleisch Christi kein nütze sey / ohn vnterscheid: sonder nur das haben sie gesagt/vnd sagens noch/daß das fleisch Christi kein nütze sey / mit dem leiblichen munde gessen: wie die Capernaiter vermeinten/ daß sie es essen müsten. Vnd Doctor Luther sagt desgleichen/laut seiner im Ausführlichen Bericht pag. 149. rc. angezogenen sprüche. Vnd die Examinatores bekennens endlich selbst / das die worte Christi / Der geist ists der da lebendig machet / das fleisch ist kein nütze/ den verstand haben / als hette er sagen wollen : Sie (die Capernaiter) müßten seine worte geistlich verstehen vom glauben / vnd nicht so gro-

grobe/fleischliche/tölpische gedancken drůber haben. Denn solcher grober weise wůrde sein fleisch (**mercks wol / sein fleisch**) nichts nůtzen / wann sie jhn gleich täglich zu beissen vnd zu malmen solten / aber keinen glauben an jhn haben wůrden pag. 400. Noch da wir eben diß vnd nichts anders sagen/můssen wir Gott gelestert haben. Aber genug auch von diesem exempel.

Hat sich also befunden aus den letzten beiden exempeln/das vnsere verkläger auch deren klagen/damit sie vns vnd allen Calvinisten trotz bieten/keinen grund haben/sondern

das

das es alles miteinand' nur lauter falsche zeugnůsse/vnd schlimme lose consequentzen sein/damit sie solche klagen auf vns war machen vnd beweisen wollen. Dannenher der verståndige leser leichtlich abnemen vnd schliessen kan/dz sie der andern klagen/dabey keine trotzbietūg stehet/ noch viel weniger jrgend einen bestendigen grund vnd rechtmessigen beweißthumb haben werden. Haltens derwegen gantz vnd gar fůr vnnötig/ mehr exempel jhrer klagen vnd vnserer verantwortungen beyzubringen.

Vom vrsprung aller böser nachreden/ damit die reformirte kirchen beschweret werden.

Allein diesen bericht můssen wir noch hinzu thuen: woher es komme/vnd was die vrsache sey/ das vnsere verklåger vns so viel schånd-

schändlich ding nachsagen / da sichs doch in der that befindet / vnd sie es auch selbst wol wissen / das nichts dran ist. Welcher bericht darumb nötig ist. Denn es würde es sonst niemand gleuben können / das solche heilige leute (wie sie von jhren zuhörern gehalten werden / vnd auch jhres stands vnd berufs halben billich sein solten) wissentlich falsch zeugnüs geben wider jhren nehesten / wenn es nicht offenbar gemacht würde / was sie darzu bewegte / reitzte vnd triebe.

Das nu ist es / das sie zu solchem vnfuhr beweget / reitzet vnd treibet / das sie sehen / das sie im streit vom H. Nachtmal jhre sache wider vns verloren haben /

vnd auf die vnbewegliche grün-
de des worts Gottes/ die wir
führen/ nichts gründlichs mehr
antworten können. Das macht
sie also vngehalten/das sie schrei-
en/zetter/mordio/helffio. Die
Calvinisten wollen alle articul
des Christlichen glaubens vmb-
stossen: Sie sagen/das Gott
nit allmächtig sey: Sie sagen/
das Gott nicht warhaftig/ge-
recht vnd heilig sey: Sie sagen/
das Christus nicht wahrer Gott
sey: Sie sagen/daß das leiden
Christi nur eines blossen men-
schen leiden seye/etc.

Sihe/für Gott/es ist nicht
anders. Vnd sie verrhaten sich
selbst/daß das jhre gedancken
vnd practiken sein/ da sie spre-

chen: Auf dieses / wie auch auf alles übrige/was nachfolget (das H. Nachtmal betreffende) köndte ausführlich/vnd mit bestem grunde vnwidertreiblicher warheit / nach lenges geantwortet vnd widerleget werden. Wir wollen vns aber der kürtze befleissen. Bevorab/weil dieser punct vom H. Abendmal / nicht / wie zwar wie viel leute darfür halten wollen/der einige vornembste streitpunct ist / den wir gegen den Calvinischen lehrern auszufechten haben: sondern es ist derselbige mit etlichen andern geheimnüssen nothalben vnd also nahend verknüpft/ das / wenn wir in dem hohen articul von Gott / als seiner allmacht/warheit vnd heiligkeit/ von seiner gnadenwahl / liebe vnd barmhertzigkeit gegen dem gantzen menschli-

chen geschlechte: von Christi person vnd ampt / als persönlicher vereinigung / auch warhaftiger thätlicher gemeinschaft beider naturen eigenschaften / vnd gantzen menschlichen geschlechts erlösung: vom Evangelio vnd Glauben/vnd andern dergleichen artickeln/daran der gantzẽ Christenheit ewiges heil vnd alle seligkeit fundamentaliter gelegen ist / mit den Calvinischen lehrern werden fertig sein: so wollen wir vns hernach im streit von den H. Sacramenten verhoffentlich gar bald auch verglichen haben. Denn/wenn die gemelte vorgehende artickel richtig/würde es mit den Sacramenten keine grosse noth mehr haben. pag. 355. 356.

Sihe leser / da hastu das geheimnüs der boßheit / vnd den rech-

rechten brunquell aller der erschrecklichen klagen/die heut zu tage wider vns geführet werden. Vor zeiten wars nur vmb den punct vom H. Nachtmal zuthuen: Vñ griffen vnsere widersacher denselbigen streit mit solchem gewalt an/ das sie meineten/es solte vnd köndte jhnen der sieg nicht fehlen. Itzund/da es Gott anders hat gewendet/ vnd sie sehen/das sie in demselbigen streit nichts wider vns erhalten können/fallen sie davon abe/vnd sagen: Der streit vom heiligen Nachtmal sey ohne das nicht der fürnembste streitpunct/ den sie mit den Calvinisten auszufechten haben; sondern es seind andere höhere vnd wichtigere sa-

chen zwischen vns vnd jhnen strittig/ Die müssen zu forderst ausgetragen werden: Darnach so werde es der Sacramenten halben keine grosse not mehr haben. Welches dem gottsförchtigen/ vnd vmb den wolstand vnsers geliebten vatterlands bekümmerten leser/ desto mehr begleubet zumachen/ wir jhn auf den augenschein führen wollen/ das ers selbst soll sehen vnd erkennen/ wie sie so gar nicht mehr fortkommen können in dem streit vom H. Nachtmal.

Die frage ist/ was der verstand sey der worte/ Das ist mein leib.

Kurzer begriff deß streits vom H. Nachtmal.

Sie sagen: Der verstand der worte/ Das ist mein leib/ sey dieser/

ser / das der leib Christi wesentlich in/oder vnder/oder mit dem brot sey.

Wir sagen: Das könne nit der rechte verstand sein: denn solcher verstand lauffe den articuln des Christlichen Glaubens vnd der H. Schrift zuwider: als darinne bezeuget werde/ das Christus nur einen leib habe/ mit deme er jtzund nicht mehr auf erden sondern droben im himmel sey.

Sie sagen: Die worte müssen den verstand haben/ dz Christus leiblich da sey. Denn weil er sagt/ Das ist mein leib/ so müsse ja der leib da sein / oder die wort/ das ist mein leib/ müssen falsch sein.

Wir sagen: Die worte / Das

ist mein leib/ können wol war sein: wenn gleich der leib Christi nicht wesentlich da ist. Denn das wörtlein IST / werde nicht allzeit wesentlich / sondern etwan auch bedeutungsweise in der H. Schrift verstanden.

Sie sagen: Nein/ nein: sondern wo das wörtlein IST stehet/ da muß es allezeit wesentlich verstanden werden.

Wir sagen: Die exempel der schrift bezeugen viel ein anders.

Sie sagen: Man könne kein exempel der schrift beybringen/ das ein anders bezeuge. D. Luther Tom. 3. Jen. fol. 442. 471. Exam. pag. 358.

Wir sagen: Wie aber/ wenn man könte dergleichen exempel bey-

beybringen? wollet jhr vns denn gewonnen geben?

Da antworten sie vnbestendig: bald ja/bald nein.

Erstlich sagen sie: Ja. Denn das sind Doctor Luthers eigene worte: Wenn die schwermer (also pflegte er die vnserigen zu nennen) in allen sprachen/so auf erden sind/einen spruch bringen/darinnen IST so viel gelte als deutet/so sollen sie gewonnen haben. D. Luther Tom. 3. Jen. fol. 442. vnd ich wil jhnen in allen stücken zufallen. fol. 471. A. Item/Wer mir dessen ein bestendig exempel bringet/dem wil ich meinen halß geben. fol. 471. B. Vnd die Examinatores sinds mit D. Luthern eins/das man kein dergleichen exem-

pel beybringen könne. pag. 358.

Hierauf haben wir in anderen vnsern Schriften viel exempel beybracht. Im Ausführlichen Bericht aber nur diese sechs widerholet / dabey wirs auch jtzund bewenden lassen wollen.

I. Das Joseph sagt zum Pharao: Sieben kühe sind sieben jahr: Da er sagen wolte: Sieben kühe bedeuten sieben jahr. Gen. 41. v. 26.

II. Das Christus sagt zu seinen jüngern: Der acker ist die welt: Da er sagen wolte: Der acker bedeutet die welt. Matth. 13. v. 38.

III. Das Paulus sagt von dem felsen/ der den kindern Jsrael wasser gab in der wüsten: Der fels war Christus: Da er sagen wolte: Der felß bedeutete Christum. 1. Cor. 10. v. 4.

Das

Das Paulus sagt von der Hagar vnd Sara: Das sind die zwey testament: Da er sagen wolte: Hagar vnd Sara bedeuten die zwey testament / das alte vnd das newe. Gal. 4. 24. IV.

Das Gott saget von der beschneidung: Das ist mein bund. Genes. 17. v. 10. Da er sagen wolte: Das soll ein zeichen meines bundes sein. Wie er sich bald selbst erkläret. v. 11. V.

Das Gott sagt vom Osterlamb: Es ist des HErren Passah oder vberschritt. Exod. 12. v. 12. Da er sagen wolte: Es soll ein zeichen vnd gedechtnüs oder denckmal sein des vberschritts. Wie er sich abermal selbst erkläret. cap. 12. v. 13. 14. 27. vnd cap. 13. v. 9. VI.

Sie / die Examinatores, sehen wol / das sie mit diesen exem-

peln gefangen sein. Noch wollen sie sich nicht geben: sondern leugnen ehe die sonnenklare warheit/vnd sprechen/ Es seye nicht ein einzigs von allen diesen oder andern exempeln/ darinnen das wörtlein IST für bedeutet/oder ist ein zeichen/ gebrauchet werde: pag. 358. Das antworten sie in gemein auf vnsere sechs exempel. Auf ein jedes insonderheit antworten sie wie folget.

Auf das erste. Sieben kühe bedeuten nicht sieben jahr/ sondern SIND selbst sieben jahr. (D. Luther sezt darzu/wesentlich. Tom. 3. Jen. fol. 443.) Wie das? sprechen wir. Sind denn sieben kühe vnd sieben jahr ein ding? Ey/sagen sie: Es sind nicht meger-

gerkühe / die graß essen vnd milch ge- ben / sondern es sind newe gleichnüs- kühe. Was sind aber newe gleichnüskühe? Eine feiste gleich- nüskuhe / sagen sie / mahlet vns ab / was ein feiste reich jahr sey. Nemlich / wie eine gute kuhe / milch / schmaltz / kä- se vnd narung gibt / also ist auch ein gutes vnd reiches jahr mit allerley se- gen vnd narung ausgespickt. pag. 362. 363.

Antwort / eben das ists das wir wollen: vnd gilt vns gleich / man sage / Sieben feiste kühe bedeu- ten sieben feiste jahr: oder / sieben fei- ste kühe / mahlen ab sieben feiste jahr. Wie es auch im handel vom Nachtmal vns gleich gilt / man sage / Das brot bedeutet den leib Christi / oder / das brot mahlet vns ab /

was

was der leib Christi sey/nemlich eine rechte kräfftige speise vnserer seelen.

Auf das ander exempel antworten sie auch also wie auf das erste/vnd sprechen: Der acker bedeute nicht die welt/sondern er sey die welt selbst. Denn es sey kein gemeiner eusserlicher weltlicher acker dieses oder jenes reichen Bawersmans/sondern es sey ein newer gleichnůsacker/durch welchen die welt jhrer gewissen beschaffenheit vnd qualitet wegen sehr lustig vnd schön abgemahlet werde. pag. 364.

Welche antwort abermal nicht anders lautet/als wie wir sie wündschen vnd begeren möchten. Denn der acker bedeutet die welt: vnd/der acker wird die welt genennet/weil die welt jhrer gewissen

be-

beschaffenheit vnd qualitet wegen sehr lustig vnd schöne dadurch abgemahlet wird: sind einerley rede. Wie auch im handel vom H. Nachtmal es einerley reden sein/ vnd gilt vns gleich/ man sage: das brot bedeutet den leib Christi: oder/ das brot wird der leib Christi genennet/ dieweil der leib Christi seiner gewissen beschaffenheit vnd qualitet wegen dadurch abgemahlet wird.

Auf das dritte exempel antworten sie gleicher massen: Christus sey ein newer gleichnüsfels/ vnd werde mit solchen newen gleichnüsnamen seiner stercke vñ vnbeweglichkeit halben abgemahlt. pag. 364.

Welches widerumb eben das jenig ist/ was wir wollen. Denn/ der fels bedeutet Christum/ oder/ der

sels mahlet Christum ab / ist einerley rede / wie jederman erkennen kan/der nur fünf sinnen hat.

Von dem vierdten exempel sagen sie erstlich: Was von Hagar vnd Sara gemeldet werde / gehe nicht alleine auf die beide namen/ sondern auf die gantze historien / welche daselbst beschrieben wird. Welche antwort gar nichts zum handel dienet. Darnach / da im text des Apostels Pauli vnd in Doc. Luthers dolmetschunge stehet / diese worte BEDEVTEN etwas: Setzen sie dafür / diese historia hat ein geistliche auslegung. Nur damit sie mit dem wort / BEDEVTEN / so in D. Luthers dolmetschung stehet / nit gefangen werden. Zum dritten sagen

gen sie: man könne aus diesem exempel nichts mehr pressen als aus den vorigen. Mit welcher antwort wir ausbündig wol zu frieden sein / vnd begehren auch nichts mehr draus zu pressen. Entlich vnd da sie nicht weiter können / da werden sie auf die zwey weiber zornig / vnd sagen: Gesetzt es were etwas anders / wie käme das heilige Abendmal dazu / daß es von Sara vnd Hagar regiſtrirt werden solte? pag. 364.

Bey dem fünften exempel bringen sie eine erklärung daher / in was für einem verstand die beschneidung sey ein zeichen genennet worden. pag. 365. Welche erklärung aber zu gegenwertigen handel gar nichts dienet.

Denn

Denn es war allhie nit die frage/in was für einem verstand die beschneidung ein zeichen genennet würde: sondern das war die frage/obs nicht war seye/daß Gott diese seine rede/da er erstlich gesprochen/das soll mein bund sein/bald hernach selbst also erkläret habe/daß es solle ein zeichen seines bunds sein? Auf welche frage die Examinatores kein einzig wort antworten können.

Auf das sechste exempel antworten sie/es stehe nicht in der Bibel. pag. 369. Doctor Luther sagte vor zeiten von dem fünften exempel/es stünde nicht in der Bibel. Mein Genesis, sprach er/saget nicht/daß die beschnei-

schneidung ein bund vnd ein zeichen
seye. Tom.3. Ien. fol. 478. Sei-
ne nachfolger gestehens/daß das
fünft exempel in der Bibel ste-
he/vnd daß ja die beschneidung
beides ein bund vnd auch ein
zeichen deß bundes genennet
werde. Gen. 17. Aber von dem
sechsten exempel sagen sie: Es
stehe nicht in der Bibel/daß das O-
sterlamb deß HERREN Passah
seye. pag. 365. Nu lautet der text
Exod. 12. vnverneinlich also:
Nemmet ein lamb. vers. 4. 5. vnd
schlachtets. v. 6. 7. vnd bratets/
vnd essets. v. 8. 9. 10. Also aber solt
jhrs essen/als die hinweg eylen. v.
11. Denn es ist deß Herren Passah.
v. 12. Wie darf dann ein mensch
so küne sein/das er sage/es stehe
nicht

nit in der Bibel/daß das Osterlamb deß HErren Passah seye? Die Examinatores meinen/ sie wollen mit der sophisterey darvon kommen: das die wort/ Das Osterlamb ist des Herren Passah oder vberschritt / nicht in einem versicul also gantz bey einander stehen. Aber es läst sich mit Gottes wort nit also schertzen. So haben wir auch nie gesagt / das diese worte: Das Osterlamb ist des Herren Passah, also gantz in einem versicul bey einander stehen: Sondern dz haben wir gesagt/vnd sagens noch/ das Gott in der einsetzung des Osterlambs diese seine rede: Es ist des HErren Passah oder fürvberschritt/Exod. 12. v. 12. (mit

Außführlicher Bericht. pag. 97. vnd 199.

dem

dem wörtlein/ ES, beides auf das Osterlamb vnd auch auf das fest/ so damit gehalten werden solte/ deutende) bald hernach selbst also erkläret habe: Es soll ein zeichen vnd gedechtnüs oder denckmal sein deß fürvberschritts deß HERREN. Exod. cap. 12. vers. 13. 14. 27. vnd cap. 13. v. 9.

Ob das war sey oder nicht/ darauf solten die Herren Examinatores antworten. Aber da ist niemand daheim.

Sind also für Gott vnd menschen vberzeugt/ daß jhr grund/ damit sie nu so viel jahr lang so viel ehrliche leut bethöret vnd hinder das licht geführet haben: Daß nemlich das wörtlein IST in der heiligen Schrift nicht anderst als

wesentlich verstanden werden könne: gantz grundloß falsch vnd nichtig seye.

Vnd sie fühlens auch wol in jhren gewissen / daß sie vberzeuget sein. Drumb bleiben sie nicht bey der von Doctor Luthern gegebenen antwort / daß wenn wir jrgend ein exempel der heiligen Schrift beybringen könten / darinne das wörtlein IST anders als wesentlich verstanden würde / wir alsdann die sache gewonnen haben solten: sondern springen von derselbigen antwort widerumb ab / vnd sagen: Wenn wir gleich etliche tausend handgreifliche exempel aufweisen könten / in welchen das wörtlein IST so viel hiesse / als

als bedeut/ oder/ist ein zeichen/so solle doch solches alles nichts gelten wider jhren verstand der worte / Das ist mein leib. Sie reden also: so gelte doch solches alles nichts wid' das Testament Christi. pag. 357. gleich als wenn wir wider das Testament Christi disputirten. Aber der gotsfürchtige Leser sihet wol / daß wir nicht wider das Testament Christi/ sondern wider jhren verstand des Testaments Christi disputiren. Wider welchen verstand / der von menschen ertichtet wordē ist/ warumb sollen die handgreifliche exempel deß worts Gottes nichts gelten? Darumb sagen sie: Denn es folge nicht: Das wörtlein IST heißt bißweilen

so

so viel als bedeutet / oder / ist ein zeichen. Drumb so muß es im heiligen Nachtmal auch also heissen. pag. 357. Antwort / wir schliessen auch nicht also: sondern das ists daß wir sagen: Weil viel exempel in der heiligen Schrift gefunden werden / da das wörtlein IST so viel heißt als bedeutet: vnd es demnach dem gebrauch der heiligen Schrift nicht zu wider ist / weñ man die worte / Das ist mein leib / also verstehet / als hette Christus sagen wollen / Dz bedeutet meinen leib / oder welches eben eins ist / Das ist ein zeichen vnd denckmal meines leibs / oder / das soll euch eine gedechtnüs sein meines leibs / wie daß ich nemlich denselben für euch in todt gegeben habe. Warumb man solchen verstand / der von Christo selbst vns

Diesen vaß wolle der gottsfürchtige leser wol behertzigen.

in die hand gegeben wird mit den worten / Solches thuet zu meiner gedechtnüs: vñ keinem articul deß glaubens zu wider leufft / verwerffe: vnd hergegen einen anderen verstand / der fast allen articuln deß glaubens / die von Christo reden / vnd insonderheit dem articul von der himmelfahrt Christi schnurstracks zuwider leufft / vns aufdringen wolle? da doch das wort Gottes ausdrücklich saget: So jemand eine weissagung (das ist eine erklärung der Schrifft) habe / so solle sie dem glauben ehnlich sein: verstehe / oder solle nicht für recht erkennet vnd angenommen werden. Rom.12. ver.7.

Darauf solten die Examinatores antworten. Aber sie können nicht: sondern sie sind

alſo gefangen / daß ſie entweder vns beyfall geben muͤſſen / oder ſie muͤſſens beweiſen / daß jhr verſtand der worte / Das iſt mein leib / den articuln des Chriſtlichen glaubens nicht zu wider lauffe.

So wollen ſie es nu beweiſen / daß jhr verſtand der worte / Das iſt mein leib / den articuln deß Chriſtlichen glaubens nit zu wider lauffe. Vnd das alſo.

Wir ſagen: Chriſtus ſey auffgefahren gen himmel / vnd ſitze da zur rechten Gottes / von dannen er auch wider kommen werde zu richten die lebendigen vnd die todten. Drumb koͤnne der verſtand der worte / Das iſt mein leib / wenn man ſie alſo deuten

wil /

wil / als hette Christus gesaget/ Darinne ist mein leib / nit recht sein.

Sie sagen: Es sey zwar Christus gen himmel gefahren/sichtbarlicher weise: aber nicht desto minder sey er auch hie vnden auf erden blieben / vnsichtbarlicher weise / laut seiner verheissung/ Ich bin bey euch alle tage biß an der welt ende. Matth.28.

Wir sagen: Diese verheissung laute nicht also/daß er mit seinem leibe alle tage bey vns bleiben wolle biß an der welt ende.

Sie sagen: Die worte sind klar: Ich / Ich / Gott vnd mensch/bin alle tage bey euch.

Wir sagen hinwiderumb: So sind die worte klar / Mich

mich / Gott vnd mensch / habt jhr nit allzeit bey euch. Mat. 26.

Sie sagen: Ja / sichtbarlich.

Wir sagen: Das stehet nicht im text. So zeuget die Schrift austrücklich / daß ein jeder warer leib sichtbar vnd begreiflich seye: oder / daß es kein leib sondern ein Geist sey. Luc. 24. v. 39. Item die Schrift zeuget ausdrücklich / daß zugleich im himmel vnd auf erden / an vielen oder an allen orten gegenwertig sein / eine eigenschaft Gottes seye. Jer. 23. v. 23. 24.

Sie sagen: Es seye war. Aber solche eigenschaft sey der menschlichen natur in Christo gemein / wegen der persönlichen vereinigung.

Wir

Wir sagen: Die persönliche vereinigung bringe das nit mit sich/ daß die eigenschaften beider naturen einander gemeine sein: dergestalt/ daß die eigenschaften der einen natur auch von der andern natur gesaget werden könten. Zum exempel: man könne [illegible] natur gestorben sey/ ob sie schon mit der menschlichen natur/ die gestorben ist/ persönlich vereiniget sey.

Sie sagen: Die persönliche vereinigung bringe in alle wege das mit sich: daß alles/ was von Christo gesaget werde daß er gethan oder gelitten habe/ von beiden naturen verstanden werden müsse: Und/ es seye nit war/

daß Chriſtus allein nach der menſchlichē natur geſtorben ſey. Exam. pag. 303. 450. 144. &c.

Wir ſagen: Das ſey Eutychianiſch.

Sie ſagen: Hergegen ſo ſeye es Neſtorianiſch / wenn man ſage / daß die menſchliche natur Chriſti nicht allenthalben ſey.

tur nit allenthalben ſey wo die götliche natur ſey / ſo müſſen die beide naturen von einander getrennet ſein.

Wir ſagen: Das folge nicht. Denn ſie bekennens doch ſelbſt / daß die menſchliche natur nit allezeit allenthalben / ſond'n etwan nur in mutter leibe / etwan nur am creutze / etwan nur im grabe

ge=

gewesen seye: vnd daß sie deñoch von der allenthalben gegenwertigen gottheit keinen augenblick getrennet worden seye.

Sie sagẽ: Ja/reumlicher weise ist die menschliche natur dazumal nicht allenthalben gewesen: aber nichts desto minder ist sie/ vom ersten augenblick persönlicher vereinigung/ in der person des allenthalben gegenwertigen sohns Gottes gewesen. Exam. pag. 395.

Wir sagen: Davon seye die frage nit: sondern das sey die frage/ ob die mẽschliche natur/ vom ersten augenblick der persönlichen vereinigung/ mit jhrem wesen sey allenthalben gewesen.

Sie sagen: Ja/ juxta actum

primum , das ist so viel die macht oder das vermögen allenthalben zu sein belanget. pag. 397.

Wir sagen: Davon sey abermal die frage nicht: sondern die frage sey/ ob die menschliche nature juxta actum secundum, das ist/ wie ehrliche vnd aufrichtige Deutschen pflegē zu reden/ in der that vnd warheit / vom ersten augenblick der persönlichen vereinigung sey allenthalben gewesen?

Da bleiben sie stecken / vnd wissen nicht mehr was sie sagen sollen. Denn solten sie sagen: Ja die menschliche nature were vom ersten augenblick der persönlichen vereinigung auch juxta a-

ctum

ctum secundum, das ist/ in der
that vnd warheit allenthalben
gewesen/ so würde folgen: daß er
weder in mutter leibe getragen/
noch aus mutter leibe geboren/
noch ans Creutz geschlagen/
noch vom Creutz genommen
vnd begraben hette werden kön-
nen: sondern daß alle die-
selben dinge nur pur lauter
spiegelfechten gewesen weren/
wie vor zeiten Marcion hat ge-
tichtet: vnd wie sie solcher folge
selbst geständig sein in der Apo-
logia deß Concordienbuchs/ da
sie sprechen: Wenn er seine ma-
jestet (also nennen sie die allent-
halbenheit seines leibs) allezeit
hette brauchen wollen/ wie er wol
thuen können/ hette er weder leiden

noch sterben können. fol. 62. B.

Solten sie aber sagen nein/ die menschliche natur were juxta actum secundum, das ist in der that vnd warheit/vom ersten augenblick der persönlichen vereinigung/nit allenthalben gewesen: so würde folgen/ daß jhrer eigenen bekantnus nach / die menschliche natur von der göttlichen natur nit getrennet werde / wenn gleich die göttliche natur allenthalben/ vñ die menschliche natur nicht allenthalben sey: Item es würde folgen/daß sie jhre fromme Fürsten hindergangen hetten / da sie sie beredet/entweder die menschliche natur Christi müsse auch allenthalben sein wo die göttlich ist/

ist/oder die zwo naturen in Christo müssen von einander getrennet sein.

Aus dieser kurtzen erzehlung sihet ein jeder ders nur sehen wil/ daß diese leute in dem streit vom heiligen Nachtmal nicht mehr fortkommen können: sondern bald hie bald dort stecken bleiben/ vnd bald diesem bald jenem ketzer in die garne lauffen müssen/ wo fern sie vns entlauffen wollen.

Derwegen so fallen sie von solchem streit abe/vnd suchen andere dinge herfür/damit sie vermeinen daß sie bey dem vnberichten pöbel einen besseren schein haben wollen/ vns als ketzer zu vnterdrücken.

Zu welchem fürhaben sie sonderlich den punct von der gnadenwahl Gottes sehr dienlich finden. Denn derselbige punct ist der menschlichen vernunfft also zu wider / daß auch viel fromme/ gottsfürchtige/aber in der heiligen Schrifft noch nicht gnugsam geübte leute/sich nicht drein richten können. Darumb sie (vnsere verkläger) alle der menschlichen vernunfft harte fürkommende reden/ so in erklärung desselbigen puncts nach anleitung der heiligen Schrifft von den vnserigen gebrauchet werden / mit grossem fleiß zusammen suchen / vnd (wie es leichtlich geschehen kan / wenn man solche reden gestümmelt/

das

das ist / vngemeldet was vor o-
der nachgehet anzeucht) einen
gantzen hauffen gantz vngereu-
met vnd gottlos ding daraus
folgern / vnd darnach fürgeben /
dz seye vnsere lehre: in hofnung /
daß sie mit solchem fürgeben
vns bey allen Christen menschen
stinckende machen wollen.

Welches grifflein jhnen Do-
ctor Jacobus Andreæ gewie-
sen hat. Wie denn etliche glaub-
würdige leute noch bey leben /
vnd vns wolbekant sein / die es
selbst aus seinem munde gehöret
haben / daß er gesagt: Diese di-
sputation haber jhm wider die
Calvinisten zum stichblat be-
halten.

Item / Mit dieser disputation
wolle

wolle er dem faß den boden aus-
stossen/ vnd den Calvinisten den
garaus machen.

Vnd zwar er hat mit solcher
disputation / sonderlich in dem
gespräch zu Mompelgard / ei-
nen grossen lermen angerichtet/
vnd etlicher glauben verkehret:
Wie auch vorzeiten Hymene-
us vnd Philetus mit der dispu-
tation von der aufferstehung der
todten etlicher glauben verkeh-
ret haben. 2. Timoth. 2. v. 18.
Aber der feste grund Gottes ist
doch bißanher noch stehen blie-
ben/ vnd wird auch forderst wol
stehen bleiben / wenn gleich alle
Sophisten auf der welt mit jh-
ren köpfen darwider lieffen. 2.
Tim. 2. v. 19.

Vnd ist gewiß eine sonderliche schickung Gottes/daß eben in diesem Punct / damit diejenigen / die sich Lutherisch nennen / vns am allermeisten zusetzen/ Doctor Luther es nicht mit jhnen / sondern mit vns halten vnd also für vns stehen muß/ daß sie in demselbigen streit keinen pfeil auf vns schiessen können / er muß zuvor dem Doctor Luther durchs hertz gehen: wie droben bey dem dritten exempel ist bewiesen worden.

Vnd sie wissens selbst wol: aber sie thuen / als wenn sie es nicht wüßten : vnd begerens auch andern leuten aus zureden / nur damit sie die gute

gelegenheit auf die Calvinisten zu schelten / die jhnen mit dieser disputation an die hand gegeben wird / nicht verlieren. Denn die meiste vnd schwerste anklagen / die sie wider vns führen (Daß wir nemlich Gott zum vrsacher der sünden machen: Das wir Gott zu einem vngerechten vnd schrecklichen tyrannen machen: Daß wir Gott zu einem lügner vnd vielfältigen heuchler machen: Daß wir Gott schweren meineides beschüldigen: Daß wir dem Evangelio allen trost vnd krafft aussaugen: Daß wir dem mehrentheil der menschen alle gelegenheit deß glaubens abschneiden vnd rauben: Daß wir die krafft deß taufs vernichten etc. pag. 264. Item / Daß wir die krafft deß tods

Chri-

Christi verleugnen. pag. 155. Item/ Daß wir lehren: wer zum ewigen leben versehen sey / der müsse selig werden / er sey so gottloß als er jmmer wolle: vnd wer zum ewigen todt versehen sey / der müsse verdammet werden / er sey so fromm als er jmmer wolle. pag. 220.) sind alle mit einander aus der vbel verstandenen oder viel mehr fürsetzlicher weise verkehrten lehre von der gnadenwahl Gottes genommen. Diese gute gelegenheit nu / die Calvinisten zu verunglimpfen / wollen sie nicht aus händen lassen/ es gehe dem D. Luther drüber wie es jmmer wolle.

Vnd das ist ein mittel / damit sie vermeinen vns zu vnterdrucken: nemlich daß sie vns

einen gantzen hauffen erschreckliche gotteslästerliche vnd abschewliche jrrthumbe antichten/ vnd solche getichte mit allerhand sophistereyen vnd falschen zeugnüssen zu bescheinen sich befleissen.

Das ander mittel ist/ daß sie auch eusserlichen gewalt an vns vben/ so viel sie jmmer können. Denn es ist landkündig/ daß sie nu viel jahr lang/ auch in öffentlichen Reichsversamlungen/ bey jhren Fürsten vnd Herren das getrieben haben/ daß man vns aus dem Religionsfried schliessen/ das ist/ dem Römischen Antichrist in die hände vnd auf die fleischbanck liefern solle. Vnd weil

jhre Fürsten vnd Herren zu fromm vnd zu witzig darzu sein / daß sie ein solch werck / welches jhnen eben so bald als vns zum verderben gereichen möchte / so vnbesunnen fürnemmen solten / vnd deßwegen sie (vnsere verkläger) mit dem weltlichen schwerdt vns nicht beykommen können : so schlagen sie desto grimmiger auf vns zu mit dem geistlichen schwerdt / das ist / verdammen vns desto heftiger in allen jhren predigten vnd schriften / Item bildens in der beichte den ehrlichen töchtern ein / daß sie sich an keinen Calvinisten verheyrahten sollen / Item wollen den Calvini-

vinisten / die vnter jhnen wonen / jhre kinder nicht tauffen / Item wollen sie nicht bey sich lassen zu gevattern stehen / oder zum H. Nachtmal gehen. Item / versagen jhnen die leichtpredigten / das gesänge / vnd den platz ehrlicher begräbnüs. Allerdings wie Optatus Milevitanus schrei- [illegible] sten den rechtgläubigen gethan haben / sie vom rechten glauben abzuschrecken.

Ob nu das der weg sey / in strittigen Religionssachen die warheit zu vertheidigen / geben wir allen verstendigen vnd gotsfürchtigen leuten zubedencken.

Wiewol es nicht viel bedenckens darf. Denn die Schrift

zeigts

zeigts klar genug an / was das
für ein geist sey / der mit falschen
zeugnüssen vnd mit gewaltsam-
men thetligkeiten seine sache be-
geret fort zusetzen. Ioh. 8. v. 44.

Drumb / wenn wir je gezwei-
felt hetten / ob wir eine gute sache
hetten : (wie man aus vnseren
glimpflichen vnd friedfertigen
worten schliessen wil) so könten
wir doch numehr nit dran zwei-
feln : dieweil wir sehen / daß die
gegensache / so beharrlich / mit so
vnbillichen vnd vnchristlichen
mitteln wil vertheidigt werden.

Wiewol wir nicht sehen / was
das für eine folge seye: Die Cal-
vinisten sind friedfertig : drumb
zweifeln sie an ihrem glauben.
Christus sagt von allen kindern

Got-

Gottes / daß sie friedfertig sein. Matth. 5. vers. 9. Solte drumb folgen / daß kein kind Gottes seines glaubens gewiß were? Nicht also: sondern das widerspiel ist war: vnd können wir mit gutem grund darauß schliessen / daß vnsere verklägere jhrer sache nicht gewiß sein: dieweil sie so gar zu keinem friede verstehen wollen. Denn was ist die vrsache / daß sie so gar zu keinem friede verstehen wollen? Fürwar anderst nichts / als daß sie fürchten / Solten jhre zuhörer mit den vnserigen friedlich leben / vnd einer den andern ohne verbitterung hören / so würde die Calvinisterey (wie sie

pfle-

pflegen zu reden) gar zu weit einreissen. Drumb wehren sie was sie wehren können / daß ja kein friede getroffen werde. Wie sie denn auch damit die bawfelligkeit jhrer sache gnugsam zu erkennen geben / daß sie vnsere bücher bey jhnen nicht feyl haben vnd lesen lassen wollen: oder wenn sie es je mit gewalt nicht hindern können / so bereden sie die leut mit list / daß sie vnsere bücher nicht lesen sollen: Dann das Calvinisch gift seye so ein subtil gift / daß es einem vnvermerckt das hertz einnemme: Drumb so lieb einem seine seligkeit seye / so fleissig solle er sich für der

Cal-

Calvinistē büchern hüten. Das ist ein vnfehlbar zeichen einer bawfelligen sache: Wie D. Luther bezeugt Tom. 2. Ien. fol. pag. 346. da er klagt / dz die Papisten eben mit dergleichen stücklein jhm auch zugesetzt haben.

Wir dörffen vns solcher stücklein nit gebrauchen. Denn wir haben eine gute sache. Mögens derwegen wol leiden / daß jederman vnsere sach erkenne / vnd dieselbe recht zu erkennen so wol gegentheils als vnsere schriften lese. Sinds auch gesichert in dem HErren / daß keiner / der ohne heucheley vnsers glaubens ist / durch solche schriften wird verführet werden. Deñ es ist kein so subtile gift (das ist

keine

(...ine so durchdringende kraft Heb. 4. v. 12.
der götlichen warheit) drinne/ daß jrgend ein gottsfürchtig hertz damit getroffen vnd eingenommen werden könte.

Summa/ Nicht die beschaffenheit vnserer sache treibet vns dazu/ daß wir gerne friede sehen/ vnd stifften wolten in den Evangelischen kirchen: sondern es sind viel andere dinge/ die vns darzu treiben: wie verstendige leute aus vnsern vorigen schriften wol vernommen haben.

Vnd rhaten wir nachmals trewlich/ daß man solche friedshandlung nit zu weit wegwerffen wolle. Denn die leufte sind wunderbarlich: vnd weiß noch niemand/ wer deß andern am er-

sten bedürffen möchte.

So schlagen wir auch sol
mittel zum frieden für: die we
thunlich / vnd jederman in sei-
nem gewissen vnvergreiflich
sein.

Denn wir begeren nicht/daß
jemand vns zugefallen recht soll
heissen/ was er in seinem hertzen
für vnrecht helt. Wie denn auch
wir ein solches nicht thuen wol-
len. Vnd verflucht sey/wer das
thuet. Verflucht sey/sagen wir
noch einmal/ wer vmb des zeitli-
chen friedens willen / an der ewi-
gen warheit Gottes zum ver-
rähter werden wil.

Drumb das gar nicht vnse-
re meinung ist / daß wir alleine
dem frieden nachjagen/ vnd di

warheit hindan setzen wollen: wie vnsgegentheil bezüchtiget. Sondern / das ist vnsere meinung/ Weil wir im fundament deß Christenthumbs eins sein (Denn was dagegen von vns gesaget wird / daß wir die allmacht Gottes leugnen/ vnd andere abschewliche irrthumbe haben sollen: ist nichts den̄ pur lauter falsch zeugnüs / wie aus den obigen vier exempeln der gottsfürchtige leser genugsam wird verstanden haben. Was aber wir vom gegentheil sagen / daß sie sich vnfürsichtiger weise in des Eurychis, Marcionis, Pelagii, vnd anderer alten ketzer mistpfützen stürtzen: geschicht gar nicht der meinung / als wenn wirs darfür hielten/daß die Lutherischen ins gemeine solcher ketze-

reyen schuldig weren: sondern nur die/ so den streit wider vns führen/ zu warnen/ daß sie es doch bedencken sollen/ was sie thuen/ vnd wohin sie sich durch die zancksucht treiben lassen.) daß wir der geringen differentz halben/ die noch im punct vom H. Nachtmal zwischen vns vbrig ist/ einander nicht verdammen vnd anfeinden/ sondern einer mit dem andern Christliche gedult vnd mitleiden haben sollen/ nach dem exempel vnd befehlich Gottes. Denn Gott verdammet niemand/ der den grund deß Christenthumbs behelt: ob er schon auf denselben grund nicht allezeit gold vnd silber/ sondern auch etwan holtz vnd stopffeln bawet. 1. Cor. 3.

So befihlet er vns auch austrücklich / daß wir sollen barmhertzig sein / wie er barmhertzig ist. Luc. 6. Drumb so kans nit recht sein/weñ einer den verdammet/den Gott nicht verdammet. Denn es ist dem exempel vnd befelch Gottes nit gemäß: sondern kompt her auß einem fleischlichen eifer/der vnter Christen gar nit sein sol.

Das ist vnsere meinung. Vnd wird durch solche meinung der warheit Gottes gar nichts vergeben vnd abgebrochen. Denn es kan einen weg als den andern/ ein jeder theil das jenige / was er für die warheit helt/ frey heraus sagen/ vnd aufs beste als er weiß verteidigen: wenn er gleich diejenigen/

nigen / die es anders halten / nit stracks verdammet vnd dem Teufel gibet.

Wie wir in vnsern kirchen kein mal / weder Doct. Luthern / noch die so sich Lutherisch nennen / verdammen / oder schimpflich anziehen (es thue es dann ein vngeschickter newling / deme es aber bald vntersagt / vnd mehr zuthuen bey vns keines wegs verstattet wird) vnd sagens doch redlich vnd aufrichtig herauß / was wir für die warheit oder für die vnwarheit halten.

Was sols dann hindern / daß bey gegentheil ein solches nicht auch geschehen könte? Wir sehen gar keine vngelegenheit / die daraus entstehen möchte / als

das

das theils prediger nicht mehr so müssige tage haben/ sondern etwas fleissiger auf jhre predigten würden studiren müssen: wenn jhnen der weitschweiffige vnd wolbekante locus communis, auf die Calvinisten zu schelten/ benommen würde.

Sonst/ vnd was die warheit Gottes belanget/ sie sey auf welchem theil sie wolle (wir reden also/ nicht daß wir einen zweifel hetten/ wo sie sey: sondern das wir vns nicht selbst rechtfertigen sollen/ weil wir so wol als gegentheil/ part vnd nicht richter sein) dieselbe würde durch solche friedsame erklärung vnd verteidigung nicht alleine nichts gehindert/ sondern auch mercklich

fortgesetzet vnd befördert werden.

Denn wer seine sache bescheiden fürbringet / der kommet allezeit weiter / als der mit scheltworten vmb sich wirft: sintemal durch scheltwort der zuhörer / der da meinet / daß er damit getroffen sey / keines wegs gewonnen / sondern nur verbittert / vnd also in seinem gemüt zerstöret wird / daß es jhm vnmüglich ist / dem jenigen was er gehöret hat recht nach zu dencken.

Schließlich / so sols an vns nicht mangeln / alles das jenige zuthuen / was zu einem solchen frieden dienē mag / den vns Gott zu machen vnd zu halten hat befohlē. Wils gegentheil nit erkennen /

nen / so geben wirs jhnen zu treffen. Sie mögen aber wol zusehen / daß der gerechte Gott nicht dermal eins zu jhnē sage: Euch geschehe wie jhr begeret habt. Vnfrieden habt jhr begert: vnfrieden solt jhr haben. Es were vns von hertzen leid / daß es also gienge: Gott weiß es / den wir auch inbrünstig bitten / er wolle es gnediglich verhüten. Aber wenn wir die schrifft vnd alle historien ansehen / so kans mit der zeit nicht anders gehen / wo man sich nicht anders in die sachen schicket: Sondern es wird darzu kommen / wenn jhr diejenigen / die Gott vnd euch von hertzen lieben / nicht bey euch leiden wollet / daß jhr die Mönch vnd

Pfaf-

Pfaffen / die euch ewre weiber vnd töchter schenden / vnd ewre arme kinder widerumb zur Römischen abgötterey verführen / vnd in die ewige verdamnüs mit sich führen werden / bey euch werdet leiden müssen. Wie es schon an etlichen orten geschihet. Welche exempel wem sie nit die augen aufthuen wollen / dem wissen wir nit zu helffen.

ENDE.

1

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pitiscus, Bartholomaeus,

Kurtzer Anhang Deß Ausführlichen Berichts, was die Reformirte Kirchen in Deutschland gleuben oder nicht gleuben, etc Darinne sonderlich dieser Punct noch weiter wird erkläret vnd bewiesen, daß wir keines wegs so einen schrecklichen glauben haben, als vns von Friedhessigen leuten wird

Heydelberg 1609

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.1244a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11119479-7